



# Gemeinde Ahrntal

## MITTEILUNGSBLATT



500 Jahre  
Pfarrkirche Luttach





Geom. Helmut Klammer

**D**er Sommer war eine lebhaftere Zeit. Die eingegangenen Berichte geben Einblick in die vielen Ereignisse und Initiativen. Feriengäste, Kulturgruppen, Freizeit- und Sportvereine, Körperschaften und Verbände haben Leben ins Tal gebracht. Eine Reihe von Zuschriften bestätigen uns, daß es eine Verbundenheit mit unserer Gemeinde weit über unser Tal hinaus gibt. Im Namen aller Mitbürger möchte ich den Schreibern und Schreiberinnen von außerhalb des Tales für ihre Verbundenheit danken.

**F**ür den September / Oktober verweise ich auf ein bemerkenswertes Ereignis. Die Fraktion Luttach begeht 500 Jahre Pfarrkirche Luttach. Sie finden im Mitteilungsblatt das entsprechende Festprogramm abgedruckt. 500 Jahre Pfarrkir-

che bedeuten eine 500jährige Chronik an Pfarrdiensten und Seelsorge. Sie bedeuten aber auch einen 500jährigen Kulturbeitrag für unser Tal. Wir wünschen unserer Gemeindefraktion ein gutes Gelingen des Jubiläums.

**I**m Schatten des großen Jubiläums feiern wir ein zweites, sehr viel bescheideneres Jubiläum: 20 Jahre Gemeindeblatt. Es ist Zeit, auch dafür den Initiatoren, Redakteuren, Mitarbeitern und allen Schreibern zu danken. Manche unserer Mitbürger besitzen noch die vollständige Sammlung von der ersten bis zur letzten Nummer, und blättern immer wieder mit Interesse darin. Einiges von den entscheidenden Situationen und von den einschneidenden Maß-

nahmen in diesen 20 Jahren soll in der nächsten Nummer in Erinnerung gerufen werden. Alle, die dazu etwas beitragen möchten, bitte ich darum. Kritisch, dankbar, besorgt, erfreut - so wie es ihnen ums Herz ist. Viele haben in diesen 20 Jahren die Geschicke der Gemeinde mitgetragen und geprägt. Vielleicht können einige von ihnen uns etwas von ihren Erfahrungen und Tätigkeiten berichten.

**A**llen Schreibern dieser Nummer wieder einen lieben Dank. Und Danke auch für die Einhaltung der Abgabetermine. So kann unser Gemeindeblatt jeweils termingerecht erscheinen und aktuell bleiben.

Herzlich, im Namen  
der gesamten Redaktion,  
*Geom. Helmut Klammer*

# INHALT

<b>Der Bürgermeister:</b>	3
<b>Die Assessoren:</b>	5
<b>Gemeinderäte</b>	11
<b>Schule &amp; Kultur:</b>	14
Aus dem Schulleben	15
Kulturveranstaltungen	20
Brauchtum & Geschichte	25
<b>Vereine &amp; Verbände:</b>	27
<b>Mitteilungen &amp; Info:</b>	41
<b>Kirche &amp; Pfarreien:</b>	53
<b>Leserbriefe / Texte:</b>	
Leser schreiben uns	58
Autoren und Texte	60
<b>Chronik:</b>	62
<b>Ratsbeschlüsse:</b>	68
<b>Ausschußbeschlüsse:</b>	69

Impressum: MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,  
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**  
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus, 96 / Ahrntal · **Leitung:** Geom. Helmut  
Klammer · **Layout & Druck:** Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.500 St.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Geom. Helmut Klammer  
Redaktion: Ingrid Hofer, Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Nieder-  
kofler, Reinhard Oberkofler, Johann Rieder  
Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

*Titelbild: Pfarrkirche von Luttach*  
*Foto: Hochw. Franz Josef Campidell*

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Diese Ausgabe des Mitteilungsblattes gibt mir wieder die Gelegenheit, verschiedene Überlegungen anzustellen und einiges mitzuteilen.



Dr. Hubert Rieder

Am Beginn eines neuen Schuljahres geht ein ganz besonderer Gruß an alle unsere Schüler, für die nach den Ferien der Ernst des Lebens wieder beginnt, besonders den Kleinsten, die in den Kindergarten und in die Grundschule eintreten, gilt unser aller Wohlwollen, tun sie doch einen wichtigen Schritt in ihrem Leben. Die Gemeinde hat sich redlich darum bemüht, während der Sommermonate die Kindergärten, die Grundschulen und die Mittelschule so instanzzusetzen und herzurichten, daß der ganzen Schulgemeinschaft ein gediegenes Arbeiten möglich wird; im einzelnen sei daran erinnert, daß etwa in St. Peter in der Grundschule, einem oft geäußerten Wunsch entsprechend, die Böden ausgewechselt worden sind, und daß damit die Eltern, die Schüler und die Lehrperso-

nen von einer großen Sorge befreit sind. Die Lehrpersonen können sicher sein, daß die Gemeindeverwaltung ein zuverlässiger Partner sein will, der im Rahmen des Notwendigen und des Möglichen die erforderlichen Maßnahmen und Schritte für die Schule setzt.

Ein etwas bewegtes Schuljahr dürfte der Ortschaft St. Johann bevorstehen, erfordert doch der Umbau der Grundschule, der in absehbarer Zeit anlaufen soll, eine Reihe von Maßnahmen. Der Kindergarten wird in die Mittelschule verlegt, die Musikkurse bleiben in der Mittelschule mit einem etwas geänderten Raumprogramm, und schließlich wird im Laufe des Schuljahres die Grundschule ausgesiedelt. In vielen Gesprächen und Verhandlungen habe ich in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat *Rieder Johann*, der die Tätigkeiten auf dem Schulsektor für die Gemeinde koordiniert, in Absprache mit den Elternvertretern, mit den Direktoren und Lehrpersonen, mit den Kindergärtnerinnen, mit dem Leiter der Musikkurse und mit den Vertretern der St. Johanner Vereine nach den notwendigen Ausweichmöglichkeiten gesucht und diese auch gefunden. Sicher kann und wird es einige Unannehmlichkeiten geben, die werden aber erträglich, wenn man daran denkt, daß in absehbarer Zeit der Schuljugend von St. Johann eine umgebaute Grundschule und ein neuer Kindergarten zur Verfügung stehen werden. Die Gespräche und die Kon-

takte mit der Ahrntaler Jugend möchte ich als positiv bezeichnen, oft wurde über das geplante Jugendzentrum in Steinhaus gesprochen. Der Weg zu dieser Einrichtung ist sicher noch weit, wenn er gemeinsam begangen wird, bin ich zuversichtlich, daß man ans Ziel kommt.

Daß die Gemeinde in der Person des Herrn *Wilfried Steger* einen Jugend- und Kulturkoordinator bestellt hat, möge als Zeichen dafür gewertet werden, daß die Gemeinde für die Belange der Jugend und Kultur aufgeschlossen ist.

Seit Monaten macht sich eine Gruppe von Ahrntalern Gedanken über neue Wege in der Kulturarbeit. Die Vereine und die Kulturtreibenden sind eingeladen nachzudenken, ob man nicht die Gründung eines Ahrntaler Kulturvereines konkret ins Auge fassen könnten.

Nach einer längeren Zeit der Vorbereitung laufen zur Zeit viele öffentliche Arbeiten an, Infrastrukturen werden neu geschaffen, bzw. verbessert, all diese, auch sehr kostspieligen Arbeiten (Asphaltierungen, Bau von Beleuchtungen, Schutzbauten, Kanalisierung usw.) sollen dazu beitragen, die Lebensqualität wieder ein Stück zu verbessern. Daß in der Bauphase auch da und dort einige Unannehmlichkeiten auftreten können, dafür wird um Verständnis ersucht.

In diesen Wochen können in den Ortschaften Weißenbach, Luttach, St. Johann und St.

Peter neue Wohnbaugründe zugewiesen werden, die Möglichkeit für viele, sich ihr Eigenheim zu gestalten. Auch verschiedene Abänderungen am Bauleitplan befinden sich in der Genehmigungsphase, diese Änderungen werden hauptsächlich der Wirtschaft, dem Wohnbau und den öffentlichen Einrichtungen zugute kommen. Was die Nutzung der Wasserkraft durch die Gemeinde angeht, so ist man jetzt dabei, die getroffenen Grundsatzentscheidungen, die im Gemeinderat von einer großen Mehrheit mitgetragen wurden, konkret umzusetzen.

Wenn im letzten Mitteilungsblatt zum Thema Energie eine umfangreiche Information geboten wurde, so wurde das von den meisten Bürgern begrüßt und diente der Transparenz und der Information.

Einen Gedanken, den ich wiederholt ausgesprochen habe, möchte ich auch hier noch einmal in aller Klarheit darlegen. Es geht nicht an, daß man das Wasser - als öffentliches Gut - ausschließlich den Privaten überläßt, es ist Aufgabe und aus meiner Sicht Pflicht der Gemeinde, daß sie sich in diesem Bereich engagiert, denn es kann doch nicht so sein, daß man der Gemeinde in den verschiedensten Bereichen zwar alle Lasten aufhast, ihr aber dann ganz deutlich nahelegt, sie möge sich von Bereichen, die etwas abwerfen und finanziell interessant sein könnten, geflissentlich fernhalten. Wenn man die Gemeinde als die Ge-

meinschaft aller versteht, so ist alles, was der Gemeinde zugute kommt, für alle von Nutzen. Das schließt nicht aus, daß man im Wege der Kooperation und der Zusammenarbeit für alle akzeptable Lösungen anstrebt.

Am wirtschaftlichen Himmel wird es zusehends düsterer. Zwar ist von Auftragschwund, von mangelnder Arbeit noch nicht die Rede, der Tourismus erlebt, wenn auch nicht eine Phase des Rückganges, so doch eine gewisse Ernüchterung. Am ärgsten trifft es zur Zeit die Bauern und die Landwirtschaft, und zwar deswegen, weil eine Vielzahl von negativen Faktoren auf einmal eingetroffen ist (Wetter, Preisverfall bei Holz und Vieh usw.). Auf diesem Sektor sind Initiativen notwendig. Die Bauern und die im Tourismus Tätigen möchte ich an einen Tisch laden. Es gibt vieles zu besprechen, z. B. die möglichen Belastungen der Bauern durch den Fremdenverkehr, Vermarktung der einheimischen bäuerlichen Produkte in den Tourismusbetrieben usw.

Noch eine Überlegung möchte ich in diesem Zusammenhang anstellen. Gerade im laufenden Jahr werden mehrere Straßen zu den Höfen verbessert. Diese Investitionen kosten den Steuerzahler einiges. Im Gegenzug darf man sich von den Bauern und Grundbesitzern erwarten, daß sie der Allgemeinheit, wenn diese etwas Grundbracht, entgegenkommen.

Viele Bürger sind verwundert und verärgert, wenn sie auch von seiten der Gemeinde fast tagtäglich mit neuen Vorschriften und Anordnungen konfrontiert werden, dabei tue ich aber nichts anderes, als die Anweisungen, die mir von der übergeordneten Verwaltungsstellen (Land, Staat) auf den Schreibtisch flattern, weiterzuleiten. Man muß allerdings auch sehen, daß in vielen Bereichen Dinge, die bisher nicht getan worden sind, aufgearbeitet werden müssen. Wenn man versucht, einigermaßen Ordnung zu schaffen und Ordnung zu halten, stößt man unverweigerlich auch auf Widerstand. Überhaupt scheint sich eine Entwicklung zu verstärken, die dahingeht, daß die Erwartungen, die Ansprüche und Forderungen einiger Bürger an die Gemeinde ständig zunehmen, während diese, wenn die Gemeinde etwas von ihnen braucht oder verlangt, sie oft einen anderen Maßstab anwenden.

Einen besonderen Gruß und Glückwunsch richte ich abschließend an die Pfarrei Lutlach, die in diesen Tagen ihr 500-jähriges Bestehen feiert. Möge uns dieses Jubiläum Anlaß sein zur Erkenntnis, wie klein und unbedeutend wir im großen Strom der Zeit sind.

*Der Bürgermeister  
Dr. Rieder Hubert*

### Politische Situation in unserer Gemeinde.

“Wie geht`s in der Gemeinde” werde ich als ehemaliger Bürgermeister immer wieder gefragt. Und meine Antwort darauf ist meistens: “Derzeit gut!” Dies kann ich aus meiner Sicht auch zurecht sagen, weil ich weiß, daß alle Gewählten aller Ratsgruppen bemüht sind, zum Wohle der Allgemeinheit zu arbeiten, was ja auch das wichtigste sein soll. Zwischen politischer Mehrheit und Ratsgruppe Ahrntal sind klare Abmachungen getroffen worden, und beide Seiten sind bemüht, sich daran zu halten.

Natürlich geht es bei wichtigen Entscheidungen darum, Kompromisse zu suchen, und Kompromisse sind oft erst nach gründlichen Diskussionen zu finden.

Die klaren Abmachungen betreffen auch das ausgearbeitete Mehrjahresprogramm, welches sehr viele öffentliche Arbeiten vorsieht (An anderer Stelle des Mitteilungsblattes ist darüber ausführlich berichtet worden). Es geht nun darum, die immer spärlicher werdenden öffentlichen Gelder gezielt und schwerpunktmäßig

einzusetzen, ohne die Gemeindesteuern erhöhen zu müssen. Zu wichtigen Punkten in der Gemeindepolitik, wie etwa Naturpark, E- Werke im Ahrntal, Bergwerkmuseum, Schnitzschulkonzept und Bauhof, gibt es kaum verschiedene Auffassungen zwischen mir und Bürgermeister Dr. Rieder. Dies könnte man auch so auslegen, daß ich in wichtigen Entscheidungen während meiner Bürgermeister-Amtszeit doch ein gutes Maß an verantwortungsbewußter Zukunftsplanung vor Augen gehabt habe.

### Müllsammeldienst in der Gemeinde



Die Firma, welche den Sammeldienst durchführt, wurde neuerdings angewiesen, daß in keinem Falle nicht nummerierte Müllsäcke oder Containermüll ohne Plombe mitgenommen werden dürfen.

Die Mitbürger werden dringendst ersucht, nur nummerierte Säcke oder mit Plomben verschlossene Container zu den festgesetzten Terminen bereitzustellen. Wöchentlich müssen derzeit mehrere Mahnschrei-

ben verschickt und in der Folge Strafen verhängt werden. Insbesondere werden die Fremdenverkehrsbetriebe angehalten, den Müll der eigenen Gäste durch den eigenen Betrieb entsorgen zu lassen.

*Der Vizebürgermeister-  
Dr. Josef Kirchler*

# Informationsveranstaltung für Grundbesitzer und Interessenschaften

Schon seit geraumer Zeit bestand der Wunsch nach einer Aufklärung zur Haftung von Grundbesitzern.

Am 24.05.1996 ist es schließlich gelungen, eine Informationsveranstaltung abzuhalten. Als Referenten konnten Landesrat Sepp Mayr, SBB-Bezirksleiter Dr. Walter Hintner und Wilhelm Falk als Vertreter einer Versicherung gewonnen werden.

Folgende Schwerpunkte standen bei dieser Veranstaltung zur Diskussion:

- Haftungsfragen für Grundeigentümer insbesondere in bezug auf Interessenschaftsstraßen und Hofzufahrten
- Eintragung dieser Wege ins Grundbuch - Belastung mit Servitut oder Abtretung
- Ablöse von Straßen, die den Charakter allgemein befahrbarer öffentlicher Straßen erlangt haben

Im vollbesetzten Vereinsaal von Steinhaus versuchte ich als Diskussionsleiter die bestehende Situation kurz zu umreißen und den anwesenden Fachleuten einige allgemeine Fragestellungen vorzugeben.

Landesrat Mayr erklärte in seinem Kurzreferat u. a., daß die Ablöse von Interessenschaftsstraßen durch die Gemeinde im allgemeinen sehr schwierig sei. Mittlerweile hat sich herausgestellt, daß die Ablöse für Güterwege, welche den "Charakter von öffentlich befahrbaren Straßen haben" möglich ist.

Dr. Walter Hintner sprach über die rechtliche Situation der Grundbesitzer. Er wies darauf



v.l.n.r. Landesrat Sepp Mayr, Sieghard Hainz, Dr. Walter Hintner, Wilhelm Falk

hin, daß die Haftungsfrage besonders im Ahrntal als Problem erkannt wird, da es gerade hier in jüngerer Zeit zwei Unglücksfälle mit Todesfolge gegeben hat.

Herr Falk erläuterte kurz die verschiedenen Möglichkeiten, sich zu versichern und konnte mit vielen praktischen Beispielen darstellen, wie schwierig die derzeitige Situation ist.

Die schriftliche Stellungnahme des Bürgermeisters zu den oben erwähnten Fragestellungen, wurde im Saal verlesen.

In einer sehr angeregten Diskussion gingen die Referenten auf die gezielten Fragen ein. Dabei stellte sich beispielsweise heraus, daß ein Grundeigentümer nicht einmal durch das Anbringen einer Verbotstafel auf seinem privaten Grundstück gegen eine Zivilklage infolge eines erlittenen Schadens einer unbefugten Person gefeit ist.

Insgesamt war festzustellen, daß so mancher Grundbesitzer den Ernst der Lage unterschätzt hatte und daß es sich keinesfalls um Panikmache sondern um ein gravierendes Problem handelt.

Mehrere Anwesende forderten eine Globalversicherung für die Grundbesitzer, um vom Haftungsrisiko befreit zu werden. Denn - so hieß es - die Gründe der Allgemeinheit meist kostenlos zur Verfügung zu stellen, sei eine Sache, dazu aber noch das Haftungsrisiko tragen zu müssen, sei zuviel verlangt.

Als Fazit kann festgehalten werden, daß diese Informationsveranstaltung nur ein erster Schritt in Richtung Lösung des Haftungsproblems sein kann. Jedem Grundeigentümer wurde empfohlen, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, sofern er noch keine hat. Auch für Interessenschaften bedeutet dies natürlich eine gewisse Absicherung.

Die Gemeindeverwaltung wird bestrebt sein, in dieser Frage ihr Möglichstes zu tun. Konkret heißt dies, daß entweder auf Gemeinde- oder Landesebene ein Konsortium zur Abwicklung der bürokratischen Arbeiten der Interessenschaften gegründet wird, auch um die jeweiligen Obmänner von ihrer steuerrechtlichen Haftung zu befreien. Negative Beispiele hierfür gibt es ebenfalls genug im Lande.



Die interessierten Zuhörer im Vereinssaal von Steinhaus

Weiters werden wir Landesrat Mayr beim Wort nehmen und auf sein Versprechen der finanziellen Unterstützung im Hinblick auf eine gesamtheitliche Lösung der Haftungsfrage zurückkommen. Meiner Meinung nach wäre dies eine dringend notwendige Investition in die Zusammenarbeit Landwirtschaft und Tourismus.

In diesem Zusammenhang muß den Verantwortlichen ebenso die Unterschriftenaktion des Bauernrates zu denken geben. Der allergrößte Teil der betroffenen Grundbesitzer (177 Unterschriften) hat darin erklärt, die geplanten Erweiterungen und Verbesserungen von Wanderwegen bzw. Beschilderungen im Naturpark auf ihrem Grund und Boden zu untersagen, solange

- a) keine vernünftige Lösung des Haftungsproblems in Sicht ist und
- b) solange die vor Ausweisung des Naturparks gemachten Versprechungen nicht in die Tat umgesetzt werden.

Weiters müßte von Fachleuten eine Informationsbroschüre erstellt werden, wo genau über

Vor- und Nachteile der Servitutseintragung für Interessentschaftsstraßen informiert wird. Jedenfalls ist diesbezüglich sicher eine landesweite Zusammenarbeit anzustreben, wobei ich mir vor allem vom Bauernbund einige Initiativen erwarte.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist ebenso der Gefahrenplan, welcher auf Gemeindeebene vom zuständigen Assessor Walter Fischer in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten und den Grundbesitzern ausgearbeitet wird. In diesem Plan werden zum Beispiel auch lose Steine und Feldmauern erfaßt, um die Beseitigung dieser und ähnlicher Gefahrenherde zu erleichtern.

## Jugend

Am 19. August hat der neue Jugend- und Kulturkoordinator in unserem Gemeindegebiet seine Tätigkeit aufgenommen. Aus 6 Bewerbern wurde schließlich Wilfried Steger, 27 Jahre alt, aus St. Jakob ausgewählt. Die Anstellung ist zunächst provisorisch für ein

Jahr. Wilfried Steger wird sein Büro vorerst in den Räumlichkeiten des Pfister-Hauses neben dem Sitz des Tourismusvereins in Steinhaus haben.

Ich hoffe, daß die Zusammenarbeit mit ihm von den verschiedenen Kultur- und Jugendvereinen bzw. -vereinigungen, aber auch von einzelnen Jugendlichen oder kleineren Gruppen gesucht wird. Wilfried Steger wird engere Kontakte zum Jugendhaus Kassianeum in Brixen und anderen Jugendtreffs unterhalten und die entsprechenden Erfahrungen in seine Arbeit einfließen lassen. Er kann in vielen Belangen sicher eine große Hilfe sein.

## Umwelt

In letzter Zeit häufen sich die Klagen, daß immer wieder größere Mengen an Jauche bzw. Gülle in Bächen bemerkt werden. Die Gemeindeverwaltung wird bei diesen oder ähnlichen Umweltvergehen die notwendigen Schritte unternehmen, um die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen zu können. Dafür ist es aber notwendig, beobachtete Umweltvergehen unverzüglich zu melden.

Für Lokalaugenscheine ist der Amtsarzt Dr. Hermann Lunger und der Assessor für Umwelt, Sieghard Hainz (Tel. 65 23 06) zuständig.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal eindringlich dazu aufrufen, im Sinne unseres gemeinsamen Lebensraumes Verschmutzungen jeglicher Art zu vermeiden, andernfalls müssen die notwendigen Konsequenzen gezogen werden.

*Ass. Sieghard Hainz*

## Neue Angebote der sozialen Betreuung

Als Sozialassessor der Gemeinde werde ich immer häufiger mit den verschiedensten Anliegen konfrontiert: immer mehr Menschen fühlen sich bei der Bewältigung ihres Lebens nicht nur herausgefordert, sondern häufig überfordert. Die öffentlichen Einrichtungen können und dürfen niemanden die eigene Verantwortung für sich und das Leben abnehmen, wohl aber können und müssen sie dort hilfreich eingreifen, wo sich der Einzelne überfordert fühlt. Es geht also letztlich um "Hilfe zur Selbsthilfe". Zu einzelnen möchte ich verschiedene Hilfsangebote und Dienste vorstellen, - sie dienen jedem von uns als Ansprechpartner für besondere (Not-) Situationen. Der Verein:

### **"Frauen helfen Frauen"**

wollen nun ihre Adresse und Beratungsstelle bekanntgeben:

Kontaktstelle "Frauen helfen Frauen"  
Seeböckhaus, Oberragen 1  
Bruneck, Tel. 0474/20888

Wir helfen bei:

- persönlichen Schwierigkeiten
- sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen
- Familien- und Partnerschaftskonflikten
- in Härtefällen bei Wohnungs- und Arbeitssuche
- Vermittlung von Kontakten zu den zuständigen Stellen (Beratungsstellen, Krankenhaus u. a.)

Eine weitere Hilfestellung bieten wir alleinstehenden und mißhandelten Frauen und Kindern, die vorübergehend in unseren **"geschützten Wohnungen"** Aufnahme finden.

Öffnungszeiten: Montag 9 - 11 Uhr  
Dienstag 9 - 11 u. 18 - 20 Uhr  
Mittwoch 9 - 11 Uhr  
Donnerstag 9 - 11 Uhr  
Freitag 9 - 11 u. 13 - 15 Uhr  
oder nach Vereinbarung

## **Landesbeiträge für die Beseitigung von baulichen Hindernissen in bestehenden Gebäuden für Menschen mit Behinderung**

Bisher wurden diese Beitragsgesuche durch die Gemeinde an das Amt für Menschen mit Behinderung weitergeleitet.

Mit 04.01.1996 ist das Dekret des Landeshauptmannes vom 20.09.1995 in Kraft getreten. Nunmehr ist das Amt für Wohnbauförderung, Duca d' Aosta-Str. 59, Bozen, Tel. 0471/995636 für die Bearbeitung der Gesuche und Beitragsgewährung zuständig. Die Beiträge sind wesentlich erhöht worden.

## **Richtlinien zur Gewährung von Vergütungen für die Beförderung von Behinderten**

Den Familien der Behinderten sowie den Personen, die Behinderte - zum Zwecke der Betreuung, Vorsorge, Behandlung oder Rehabilitation - auf eigene Kosten mit einem öffentlichen Verkehrsmittel oder mit einem Privatfahrzeug von der Wohnung zur Schule, zu den Einrichtungen der Sozialzentren sowie zu den Dienststellen anderer Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen - und wieder zurück - begleiten und befördern, kann gemäß bestimmter Richtlinien eine Vergütung, immer abhängig von der Steuererklärung, entrichtet werden.

Zuständiges Amt:  
**Finanzielle Sozialhilfe - Tubriszentrum, Sand in Taufers - Tel. 678008**

Auch über die Sanitätseinheit ist es wieder gelungen, Transporte zu Therapien zu finanzieren: durchgeführt wird der Dienst von der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte.

# Hauspflegedienst

Auch der Hauspflegedienst "Taufere Ahrntal" möchte sich mit noch mehr Angeboten bezüglich Betreuung betagter und behinderter Menschen, die zu Hause wohnen, vorstellen.

Das Ziel des Hauspflegedienstes ist es, daß der alte Mensch so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann. Um den Dienst aufrecht zu erhalten und effizient arbeiten zu können, bemühen sich vier ausgebildete Altenpflegerinnen, eine Sozialhilfekraft und eine Einsatzleiterin. In Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst (Krankenschwestern, Ärzte) wird Hilfe für Menschen mit Behinderung, pflegebedürftigen Menschen sowie Familien, die sich in Notsituationen befinden, garantiert.

Das Angebot der Leistungen reicht von der sozialen und persönlichen Betreuung bis hin zur Grundpflege des Betreuten.

## Zur sozialen und persönlichen Betreuung gehören:

- Hilfe zur Aufrechterhaltung der Mobilität und der Beziehung zur Umwelt
- Hilfe bei der täglichen Hausarbeit
- Beratung und Anleitung zur Anpassung des Haushaltes an die Pflegesituation zum Einsatz und Umgang mit Hilfsmittel
- Prophylaktische und rehabilitative Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten, Krankenschwestern und Ärzten
- Beratung und Begleitung bei sozialen und psychischen Schwierigkeiten in der Pflegesituation
- Begleitung von Sterbenden und ihrer Angehörigen
- Hilfestellung bei Einführung in einen neuen Lebensbereich
- Anregung von Familien- Nachbarschafts- und Volontariatshilfe

## Die Grundpflege eines Betreuten umfaßt folgende Schwerpunkte:

- Dokumentation und Beobachtung, gegebenenfalls Weiterleitung derselben
- Beratung in Gesundheitsfragen und Ernährungsfragen, Verabreichung von Sonderernährung
- Hilfestellung bei der täglichen Körperhygiene
- Beobachtung der körperlichen Veränderungen des Betreuten
- Anwendung von prophylaktischen Maßnahmen: Einreibungen, Lagerungen, abklopfen, aktive und passive Bewegungsübungen, Bandagen anlegen, in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachkräften
- Hilfe und Kontrolle bei der Verabreichung von verordneten Medikamenten, ausgenommen jeglicher Injektionen oder Infusionen.

Die Häufigkeit und die Dauer der Leistungen werden der jeweiligen Situation der Betreuten angepaßt.

Der Hauspflegedienst bietet auch den Dienst "Essen auf Rädern" an, wobei eine warme Mahlzeit am Tag gewährleistet ist.

Für das Ahrntal stellt uns das Altenheim in St. Johann die Menüs zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden im Ahrntal 1797 Menüs geliefert.

Weiters werden vom Hauspflegedienst auch Bäder und Fußpflegen in den Zentren und zu Hause angeboten.

Insgesamt nahmen im Jahre 1995 im Ahrntal durchschnittlich 27 Personen den Dienst in Anspruch.

Um den Dienst anzufordern oder um Informationen zu erhalten, erreichen Sie uns am Vormittag von 8-12 Uhr unter der Telefonnummer 678008 (Einsatzleiterin Johanna)

**Unsere Adresse: Hugo von Taufersstr. 5, Sand in Taufers (Tubris Zentrum).**

Für weitere Informationen stehe ich in meinen Sprechstunden jeden Montag von 11.00 bis 12.00 Uhr zur Verfügung.

*Ass. Antonia Parreiner*

## Kanalisierung

Die Kläranlage "Tobl" hat im heurigen Sommer ihren Betrieb aufgenommen und mit der Klärung der Abwässer von St.Lorenzen und Bruneck bereits begonnen. Im September sollten auch die Abwässer vom Tauferer Tal eingeleitet werden und nach dem Zusammenschluß der Kanalisierung zwischen Speikboden und Luttach müßten im Spätherbst auch die Abwässer vom Ahrntal (bis Pizzeria Kreuzwirt) eingeleitet werden. Dies ist sicher ein Meilenstein in der Entsorgung unserer Abwässer.

Wie vielen Mitbürgern bekannt sein dürfte, werden dann die Abwässer an unserer

Gemeindegrenze in m<sup>3</sup> gemessen und laut diesem Meßergebnis muß dann die Gemeinde ihre Gebühren an die Kläranlage Tobl entrichten.

Daß dabei jedes unnötige Einleiten von Wasser vermieden werden muß, ist sicher jedem bewußt, denn die geschätzten Kosten pro Jahr belaufen sich auf ca. Lit. 500.000.000, die dann die Gemeinde wiederum von ihren Bürgern einheben muß.

Die Gemeinde wird deshalb in nächster Zukunft verschiedene Proben bzw. Kontrollen machen, um festzustellen ob nicht etwa Regenwasser oder Grundwasser in den Schmutzwasserkanal gelangt. Zuhilfe

genommen werden dabei Kameras, die einen Kanal von innen auf Lecks- bzw. falsche Anschlüsse untersuchen können sowie auf einen Rauchttest, der von einer spezialisierten Firma durchgeführt wird.

Ich bitte daher jetzt schon alle Mitbürger, daß sie mithelfen, gemeinsam dieses Problem zu lösen, indem sie im eigenen Haus verschiedene Kontrollen machen und festgestellte Fehler gleich beheben können. Ich hoffe, daß in dieser Angelegenheit alle Bürger das nötige Verständnis aufbringen, um unnötige Kosten zu vermeiden.

*Ass. Walter Fischer*

## St. Peter

Als Assessor und Gemeinderat von St.Peter möchte ich kurz über die Tätigkeiten und die anstehenden Probleme in unserem Dorfe berichten.

Als vorrangiges und wohl auch größtes Projekt ist der Neubau des Vereinshauses und des Kindergartens zu betrachten. Nach einigen Besprechungen mit den Vereinen und Organisationen des Dorfes hat der Projektant Arch. Mutschlechner versucht, konkrete Vorschläge auszuarbeiten, um allen Wünschen gerecht zu werden. Daß dabei die Kosten des Baues auch eine große Rolle spielen, ist wohl jedem klar. Deswegen muß versucht werden, neben dem Kindergarten, Vereinssaal und der Kapelle, die nach meiner Meinung als feste Bestandteile dieses Neubaus gelten, die bestmögliche Lösung für die Schaffung anderer Vereinsräumlichkeiten zu erreichen.

Die mögliche Errichtung einer

Bar in diesem Bau hat in letzter Zeit zu heftigen Diskussionen geführt und hilft wahrscheinlich am Ende niemandem. Ich jedenfalls wünsche mir, wenn man das Dorf St. Peter in der Gemeinde vertreten muß, eine geschlossener Meinung, damit man sich auch für etwas einsetzen kann.

Die Straßenbeleuchtung zur Kirche, die seit langem ein Wunsch der Peterer ist, wird im heurigen Herbst gebaut. Dazu muß gesagt werden, daß man nur wenige Lampen aufstellt und diese nach einer bestimmten Nachtzeit abschaltet und erst wieder am Morgen einschaltet.

Der Austausch der asbesthaltigen Böden in der Volksschule St. Peter haben besonders unter den Eltern der Schulkinder einige Verwirrung gestiftet. Sie können jedoch sicher sein, daß die Gemeinde und die Landesämter in Bozen darauf achten, daß eine vorschriftsmäßige und

gute Arbeit verrichtet werden muß, damit die Eltern nicht um die Gesundheit ihrer Kinder bangen müssen.

Für die Volksschule St. Peter werden heuer auch neue Schulmöbel angeschafft, die nach Meinung der Experten besonders Haltungsschäden vermeiden können.

Der Abbau der alten Stromleitungen wird auch im heurigen Herbst erfolgen und schließt somit das leidige Kapitel der Stromversorgung, nachdem die Gemeinde auch einen Teil der Anschlußgebühren an das ENEL übernommen hat.

Zum Schluß möchte ich auch mal einen Dank an jene St. Peterer richten, die unentgeltliche Aufgaben für das Dorf erfüllen, die meistens viel zu wenig Anerkennung erlangen. Ich bin mir sicher, daß ohne die Eigeninitiative der Bürger eine Gemeinde nie gut funktionieren kann.

*Ass. Walter Fischer*

## Vereine und Verbände

Im November letzten Jahres haben wir eine Tagung für Vereine und Verbände organisiert, die sich mit verschiedenen Problembereichen beschäftigte. Es ging dabei vor allem um rechtliche und steuerrechtliche Fragen sowie um Versicherungsfragen, immer in Zusammenhang mit Vereinen.

Nachdem diese Tagung einen sehr guten Anklang bei den Verantwortlichen fand, haben wir, aufbauend auf diese Tagung zwei weitere Veranstaltungen organisiert. Einmal haben wir allen interessierten Vereinen und Verbänden die Möglichkeit geboten, sich auf Kosten der Gemeinde ihre Vereinssatzungen überprüfen zu lassen und zwar in rechtlicher Hinsicht. Weiters sollten die heute aktuellen und notwendigen Inhalte geschaffen werden, um auch die Voraussetzungen zu haben, in das Landesverzeichnis der Vereine eingetragen zu werden. Die Überprüfung wurde vom bekannten und auf diesem Gebiet sicher

einer der kompetentesten Fachleute, nämlich Dr. Walter Ausserhofer, unter anderem auch Vorsitzender des Verbandes Südtiroler Sportvereine, gemacht. Diese Gelegenheit wurde aber leider nicht von sehr vielen Vereinen und Verbänden wahrgenommen.

Die zweite Möglichkeit, welche wir von der Gemeinde aus in Betracht zogen, war die Suche nach einer Versicherung, welche allen interessierten Vereinen und Verbänden unserer Gemeinde in einer Art Sammelpolizze angeboten werden sollte, wobei sich die Gemeinde auch kostenmäßig beteiligen wollte. Es wurden dann verschiedene Versicherungsgesellschaften angeschrieben, die ihrerseits nach Möglichkeiten suchten, um eine solche Polizze vorzubereiten. Nach einigen Treffen und Aussprachen konnte dann aber leider keine der Versicherungsgesellschaften eine solche Sammelpolizze anbieten, da das weite Haftungsgebiet mit all den

verschiedensten Ausrichtungen und Tätigkeiten der einzelnen Vereine und Verbände nicht unter einen Hut zu bringen war. Daraufhin haben wir den interessierten Vereinen und Verbänden als Alternative nochmals die Möglichkeit geboten, sich ihre bereits bestehenden Polizzen von Fachleuten kostenlos überprüfen zu lassen. Leider mußte auch hier wiederum festgestellt werden, daß nur mehr wenige Vereine und Verbände übrig blieben, die von dieser einmaligen Gelegenheit Gebrauch machen.

Vielen Vereinen und Verbänden würde die konkret angebotene Hilfestellung sicherlich Vorteil bringen und es bleibt zu hoffen, daß die Verantwortlichen nie Probleme in diesem Zusammenhang haben. In diesem Sinne wünsche ich allen Verantwortlichen in den Vereinen und Verbänden unserer Gemeinde viel Erfolg auch in Zukunft.

## Dorflift St. Peter

Nachdem der Dorflift von St. Peter in diesem Jahr kurz vor dem Abbruch stand (wegen teurer aber notweniger Revision) hat sich eine engagierte Gruppe von Peterern zusammengetan, um für die Rettung für diese im Dorf wichtige Freizeiteinrichtung einzutreten. Anfänglich standen die Chancen zur Rettung nicht zum besten, jedoch der Einsatz einiger Leute machte sich bald bezahlt, denn mit mehr als 200 Unterschriften

von St. Peter, welche an die Gemeinde Ahrntal und an die Klausberg AG gerichtet wurde, bekundete das Interesse am Weiterbestand dieses Liftes. Dank der Hauptbeteiligten - des früheren Besitzers Walter Fischer, der Klausberg AG in der Person des Präsidenten Johann Steger als Übernehmer, der Gemeinde Ahrntal in der Person des Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder, der Grundbesitzer Rosa und Hubert

Weger sowie Siegfried Stolzlechner und der Fraktionsverwaltung von St. Peter - konnte kürzlich eine Konvention unterzeichnet werden, mit der die Klausberg AG diesen Lift übernimmt und weiterführt. Im Namen aller Peterer möchte ich mich bei allen, die sich für die Weiterführung eingesetzt haben, bedanken und hoffe, daß der Lift auch weiterhin gut genützt wird.

*Oswald Maurberger  
Gemeinderat*

## Spielen: “Lernen, ohne es zu wissen”

*Für die Entwicklung des Kindes ist das Spiel von größter Bedeutung, weil es sich hier in kindgemäßer Art mit der Umwelt auseinandersetzen kann. Spielerisch sammelt das Kind neue Erfahrungen, lernt Probleme lösen und übt seine Phantasie bzw. Kreativität.*

Für die Praxis der Spielführung ist die Bereitstellung der Mittel vorerst das wichtigste: Kinderspielplätze (mit den entsprechenden Geräten), Spielmaterialien zum Liebhaben (Puppen und Stofftiere), zum Gestalten und Werken, zum Konstruieren und zum Miteinander spielen.

Gerade das phantasievolle Spiel und handfestes Werken z.B. die Arbeit mit Holz, Nägeln und Hammer, das Spiel mit Wasser und einfachen Materialien, geht aufgrund der veränderten Wohnsituationen auch bei uns mehr und mehr verloren.

Die Beschäftigung mit Naturmaterialien beflügelt die Spielphantasie, macht neugierig, regt die

Kreativität des Kindes an.

Das “kreative Spielen” (ohne Vorgabe der Erwachsenen) eignet sich hervorragend als fließender Übergang zur Schule und später ins Berufsleben.

So kann das Kind das Spielelement als freie und freudige Tätigkeit weiterempfinden, wenn im späteren Arbeitsleben die Anstrengung und Arbeitsgesinnung hinzukommen muß.

*Spiele in Freien üben von jeher eine ganz besondere Anziehungskraft auf Kinder aus. Sobald wir mit ihnen die vorgegebene Spielwelt (Kinderzimmer, Kinderspielplatz) verlassen, erregt alles Lebendige ihre Aufmerksamkeit.*



**Wir können 6 Arten des Spiels unterscheiden, die sich nach und nach in der Entwicklung des Kindes zeigen:**

### ***Funktionsspiel***

Funktionsspiele sind alle Bewegungsspiele, die im Dienste der Körperbeherrschung stehen: das Spielen mit Händen und Beinen im Säuglingsalter, das Greifen von Gegenständen, das Hantieren mit Schaufel und Kübel im Sandkasten, das Laufen und Springen im Vorschulalter.

### ***Kontaktspiel***

Welche Eltern erinnern sich nicht gerne an die ersten Kontaktspiele mit den eigenen Kindern? Schon ab einem Jahr spielt das Kleinkind mit Begeisterung ein Versteckspiel, bei dem die Mutter oder es selbst hinter einem Gegenstand verschwindet und wieder erscheint.

### ***Rollenspiel***

Im Vorschulalter nehmen Rollenspiele einen großen Teil der Spielzeit des Kindes in Anspruch. Sie sind wichtig für die Entfaltung der Phantasie. Das Kind ahmt die Erwachsenen nach, es identifiziert sich mit der dargestellten Person und entwickelt dabei die eigene Persönlichkeit.

### ***Rezeptionsspiele***

Schon sehr früh kann das Kind einfache Erzählungen genießen. Es lauscht mit “Augen und Ohren”. Wo zur verbalen Darstellung die Veranschaulichung durch einen Schauspieler (z.B. den Kasperl) dazukommt, ist das Erlebnis um so tiefer und nachhaltiger. Das Kind ist in dieser emotionalen Phase auch auf den personellen Kontakt angewiesen. Kein Fernsehen oder Film kann also den Erlebniswert steigern, als wenn die Mutter, Vater oder Oma ein Bilderbuch mit ihrem Sprößling anschauen.

### ***Konstruktionsspiel***

Bereits ab dem zweiten Lebensjahr kann das Kind verschiedenste Materialien sachgerecht behandeln. Es baut mit Klötzen, formt Plastilin, spielt Lego, formt im Sandkasten und zeichnet. Die Übung von Geduld und Ausdauer, die Lust am Schaffen, die Schulung der Phantasie spielen für die Entwicklung von Intelligenz und Kreativität eine zentrale Rolle. Deshalb stehen diese Formen von Beschäftigung im Zentrum der Aktivitäten vor allem in den Kindergärten und teilweise in den ersten Schuljahren. Die Fähigkeiten, Materialien “richtig” zu behandeln, ist auch ein Kriterium für die Schulreife eines Kindes. Das geschulte Auge der Kindergärtnerin kann gerade in dieser Hinsicht eine wichtige Hilfe für Eltern und Schule sein.

## Regel- oder Gesellschaftsspiele

Eigentliche Regelspiele treten erst im Schulalter auf, doch es gibt Vorstufen, sogenannte Rituale (z. B. Einschlafritual - bestimmte Gegenstände müssen in der Nähe sein). Erst ab dem sechsten Lebensjahr hat das Kind ein Regelbewußtsein, später werden gemeinsame Vorgaben selbst entwickelt, die Kinder stellen sich aufeinander ein. Ist jemand zu Regelspielen fähig, muß er bereits eine gewisse Loyalität besitzen. Er darf nicht schwindeln und muß es ertragen, wenn der andere gewinnt. Dies ist bedeutsam für die Entwicklung der persönlichen Moral.



Der neue Spielplatz in Luttach - ein Treffpunkt für viele Kinder aus der näheren Umgebung.



“Der junge Mensch braucht seinesgleichen - nämlich Tiere, überhaupt Elementares, Dreck, Gebüsch, Spielraum. Man kann ihn auch ohne alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt...”  
(Alexander Mitscherlich)

## Meine Meinung....

Kinderspielplätze sollten genauso wie andere wichtige Infrastrukturen zum Bestandteil einer jeden Wohnsiedlung gehören. Architekten planen Wohnungen, Tiefgaragen, Parkplätze, Straßen und Gehsteige. Was häufig übersehen wird, sind die Beschäftigungsoasen für die Kleinsten.

Wenn ich für meine Forderung als Antwort bekomme, daß der Baugrund für Spielplätze zu teuer geworden ist, müssen wir unsere Wohnbaupolitik überdenken. Die Gemeinde hat auch die Möglichkeit Spielplätze als “öffentliche Anlagen” auszuweisen und deren Finanzierung dann auch mit Landesbeiträgen abzudecken. Wir schaffen Infrastrukturen für Gäste,

Vereine, letzthin auch für Jugendliche. Das ist gut so, übersehen wir jene Gruppe aber nicht, die sich noch nicht so laut zur Wehr setzen kann!

Die Arbeiter vom Gemeindebauhof haben in letzter Zeit schnell und fachmännisch Ausbesserungsarbeiten durchgeführt und neue Geräte an verschiedenen Kinderspielplätzen aufgestellt. Bei der Betreuung, Aufsicht und Instandhaltung dieser Anlagen sind wir auf die Hilfe und Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Zwei größere Projekte befinden sich zur Zeit noch in Planung; im Areal der Mittelschule soll im Zusammenhang mit der Schul-

hofgestaltung auch ein Kinderspielplatz entstehen. Die Planung des Schulhofes in St. Jakob nimmt konkrete Formen an. Hier gilt es in Zusammenarbeit mit Kindergarten, Grund- und Schnitzschule den Schulhof so zu planen, daß er eventuell auch außerschulisch genutzt werden kann.

Gerhard Hofer definiert das Wort Spiel sehr treffend. Er meint, Spiel ist “Lernen, ohne es zu wissen”. Wir Erwachsene haben die Pflicht diesen unbewußten Lernprozeß unserer Kinder zu fördern.

Johann Rieder  
Gemeinderat

# SCHULE & KULTUR

*Ich stelle mich vor:*

## Steger Wilfried: Jugend- und Kulturkoordinator

Die Gemeinde Ahrntal hat eine Stelle als Jugend- und Kulturkoordinator ausgeschrieben und ich habe mich daraufhin entschlossen am Wettbewerb teilzunehmen. Anfang August habe ich erfahren, daß ich die Stellenausschreibung gewonnen habe. Ich werde mich nun voller Engagement dieser Tätigkeit widmen.

Ich möchte mich nun ganz kurz den Jugendlichen - aber auch den Eltern - des Ahrntales vorstellen:

Geburtsdatum, -ort:	05.10.1969 in St. Jakob/Ahrntal
Eltern:	Heinrich Steger, Busfahrer Monika Steger, Hausfrau
Geschwister:	drei Brüder, eine Schwester
Hobbys:	Fußball, Tennis, Schifahren, Lesen
Vereinstätigkeiten:	Jugendgruppe St. Jakob SSV Steinhaus Jougiba Devils
Schulweg:	Grundschule St. Jakob Mittelschule St. Johann Realgymnasium Bruneck Architekturstudium Uni Innsbruck Lehrer für T. E. an der Mittelschule St. Johann



Ich bin mir bewußt, wie schwierig die Aufgabe eines Jugend- und Kulturkoordinators im Ahrntal sein wird, welche Probleme auf mich zukommen werden, und welche Erwartungen in mich gesetzt werden.

In meiner zukünftigen Tätigkeit möchte ich folgende Schwerpunkte setzen:

- Förderung des Gemeinschafts- und Selbstwertgefühles der Jugendlichen.
- Gründung einer Planungsgruppe ("Offene Jugendgruppe"), zu der möglichst alle bisherigen Vereine des Ahrntales herangezogen werden sollen.
- Sammlung von Ideen, Meinungen und Vorstellungen der Jugendlichen und der Kulturvereine.
- Gemeinsame Ausarbeitung von Projekten und gleichberechtigte Koordinationstätigkeit unter dem Aspekt der Gleichberechtigung aller Vereine und Gruppen.
- Ausarbeitung eines Veranstaltungskalenders.
- Mein Büro soll eine erste Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendliche sein (Probleme mit dem Elternhauses, Suizidgefahr, Alkohol- und Drogenprobleme,...). Ich verstehe mich in erster Linie als Vermittler zwischen Jugendlichen und fachkompetenten Experten, die zwecks Problemlösung kontaktiert werden sollen.
- Stärkung der Eigeninitiative und des Verantwortungsbewußtseins der Jugendlichen, indem sie Veranstaltungen mitorganisieren und mittragen.
- Einbindung der Eltern und der Schulen des Ahrntales in die Jugendarbeit.
- Schaffung von Räumlichkeiten für gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen. Zentrum dieser gesellschaftlichen und kulturellen Tätigkeiten könnte die "Alte Volksschule" in Steinhaus werden.
- Veranstaltungen von Vorträgen und Diskussionsabenden zu jugendrelevanten Themen z.B: sinnvolle Freizeitgestaltung, Suizid, Sexualität, Suchtprobleme usw.

Ich hoffe, daß meine Arbeit von der Ahrntaler Bevölkerung, aber auch von der Gemeindeverwaltung akzeptiert und mitgetragen wird. Sie kann nämlich nur gelingen, wenn die Jugendlichen und auch die Erwachsenen bereit sind, aktiv an den Projekten mitzuarbeiten.

*Wilfried Steger*

# Aus dem Schulleben

## Schnitzschüler/innen aus weiter Ferne



*Jakob Oberhollenzer, Leiter der Schnitzschule, Hans Rubner und Direktor Leo Niedermair*

Susi und Ingrid Thaler besuchten im abgelaufenen Schuljahr die Schnitzschule St. Jakob wie andere mit ihnen auch. Nichts Besonderes also. Und trotzdem, denn das Seltsame daran ist, daß sie aus Brasilien kommen, aber Tirolerinnen sind, daß sie lieber portugiesisch als deutsch sprechen und gleich zwei Staatsbürgerschaften, die österreichische und die brasilianische, besitzen. Nun aber der Reihe nach. Es ist ja bekannt, daß sich 1933 eine größere Gruppe Tirolerinnen und Tiroler, aber auch Auswanderungswillige aus anderen Teilen Österreichs, aufgemacht hatten, um im fernen Brasilien eine neue Heimat zu finden. Das Siedlungsgebiet, das für sie ausfindig gemacht werden konnte, liegt im Süden des Landes, im Bundesstaat Santa Caterina. Für das Dorf wurde der Name Dreizehnlinden, auf portugiesisch Treze Tilias, ausgewählt.

Die Anfänge waren sehr hart, vor allem auch deshalb, weil der Anführer, Minister Andreas Thaler, er selbst ein Tiroler, nach wenigen Jahren bei einem Unwetter tödlich

verunglückte und seine Landsleute führerlos dastanden. Der Aufschwung kam erst nach den vielen Entbehrungen, die die erste Generation zu erleiden hatte. In den letzten Jahren gelang es den Dreizehnlindern zu einem beachtlichen Wohlstand zu kommen. Dazu beigetragen haben nicht nur der unermüdliche Fleiß der Auswanderer selbst, sondern auch die Unterstützungen, die von der Heimat ausgingen und immer noch ausgehen.

In den vergangenen Jahren wurden nämlich von Tirol und Österreich aus verschiedene Hilfsprogramme gestartet.

Über mehrere Jahrzehnte hindurch hat auch der seinerzeitige Ordinarius für Volkskunde (Europäische Ethnologie) an der Universität Innsbruck, Prof. Dr. Karl Tlg, Forschungen über das Deutschtum in Brasilien betrieben, aber auch verschiedene Aktionen in die Wege geleitet. In Erinnerung an diese Hilfen ist in Dreizehnlinden auch eine Schule nach ihm benannt worden (ESCOLA PROFESSOR DR. KARL TLG).

Auch Südtirol beteiligt sich an diesen Unterstützungsmaßnahmen. Zum Zeichen der Verbundenheit und Brüderlichkeit mit den Tirolern in Dreizehnlinden stellte Landeshauptmann Luis Durnwalder drei Studienplätze zur Verfügung.

Unmittelbarer Anlaß dieser Geste war ein Kontakt des Landeshauptmannes mit dem österreichischen Vizekonsulat in Dreizehnlinden. Unter den Bewerbern kamen Susi und Ingrid zum Zug, und da sie

auch in ihrer Heimat mit Schnitzen zu tun haben, wurde für sie ein Platz in der Schnitzschule St. Jakob ausgesucht.

Der dritte im Bunde, nämlich Susi Ehemann Fabiano, hätte eigentlich die Landwirtschaftsschule in der Leimburg besuchen wollen, wechselte aber nach einem Monat ebenso in die Schnitzschule St. Jakob über.

Dort standen den dreien neben den Lehrern im fachlichen Bereich auch ein zusätzlicher Lehrer in Deutsch (Johann Leiter aus St. Johann) und Italienisch (Maria Antonia Tisot aus Mühlen) zur Verfügung.

Die Übersiedlung für ein Jahr nach Europa bereitete den jungen Brasilianer ziemliches Kopfzerbrechen. Aber es klappte dann doch. "Eigentlich hatten wir uns alles so kompliziert vorgestellt, aber hier ist es so einfach, die Leute sind so nett", meint Susi. Die Lehrer äußerten sich durchwegs positiv über den Einsatz, die Fähigkeiten und den Erfolg der Schnitzschüler/innen aus Brasilien. Den jungen Frauen, beide Nachkommen des Ministers Thaler, steckt der handwerkliche und künstlerische Umgang mit Holz im Blut. Der Vater von Ingrid, Godotredo Thaler, ist beispielsweise ein bekannter Künstler, der ein großes Kruzifix für eine Kirche in Brasilien geschaffen hat. Fabiano, ein Nachkomme italienischer Auswanderer, kommt vom Beruf her aus dem kaufmännischen Bereich, hat aber auch mit dem Schnitzen Freude und Erfolg.

Bevor alle drei das Ahrntal und die Schnitzschule in Richtung Südamerika verlassen hatten, stattete der Präsident der Stiftung Landessparkasse, Sen. a. D. Hans Rubner, selbst Begründer der genannten Schule, den Gastschülern am 23. Mai lautenden Jahres einen Besuch ab und überreichte ihnen zur Erinnerung Geschenke.

*Dr. Richard Furggler*

## Die Schule brennt Feuerwehrrübung in der Grundschule von Steinhaus



Die Übung weckte bei so manchem Kind reges Interesse

Samstag, 11.40 Uhr: Dichter Rauch dringt aus dem Keller in die oberen Stockwerke der Schule. Es brennt! Die Lehrpersonen verständigen die Feuerwehr und bringen die Kinder ins Freie. Aber eine Schulklasse erreicht den Ausgang nicht und ist im ersten Stock eingeschlossen. Die Feuerwehr ist aber rasch zur Stelle und bringt die Kinder und ihre Lehrerin über Leitern in Sicherheit.

Zum Glück war diese Szene nicht Wirklichkeit, sondern Teil einer gut vorbereiteten Übung der Freiwilligen Feuerwehr von Steinhaus unter der Leitung des Kommandanten Walter Brugger. Auf dieses Ereignis hatten sich alle gut vorbereitet. Mehrere Tage vorher durften die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen die Feuerwehrrhalle samt Geräte und Fahrzeugen besichtigen. Im Unterricht wurde das richtige Verhalten im Falle eines Brandes besprochen und die Verantwortlichen, und die Verantwortlichen der Feuerwehr planten mit den Lehrpersonen den Ablauf der Übung, die dann am 30. März 1996 durchgeführt wurde.

Grundschule Steinhaus



## Gedicht von der Feuerwehr

Der Frank, der spielt mit Feuer im Wald,  
das wird eine riesenflamme gar bald.  
Die Bäume und Sträucher, sie brennen,  
die Waldbewohner schnell rennen.

Im Walde brennt es nun schon sehr,  
die Feuerwehr kommt schnell daher.  
Die Autos überholt sie alle,  
sie hat Vorfahrt in jedem Falle.

Die Feuerwehr sucht den Hydrant,  
den brauchen sie bei jedem Brand.  
Sie wollen den Schlauch anschließen,  
das Wasser tut schon fließen.

Ein Mädchen möchte in den Wald hinein  
Der Hauptmann ruft: „Das darf nicht sein!“  
Der Vater ist voller Schreck  
reißt schnell das Mädchen weg.

Das Wasser schießt auf den Wald,  
das Feuer ist gelöscht gar bald.  
Die Feuerwehr saugt jetzt nach Haus,  
und sie steigen aus dem Auto raus.

Manuela, Monika, Judith, Stefanie.



## Schnelle Rettung

Die Feuerwehr eilt schnell her,  
denn heute draußt es jeden Sommer.  
Das Feuer leuchtet rot,  
die Menschen sind in Not.

Drei alte Häuser brennen  
die Leute alle rennen.

Alles löscht die Feuerwehr,  
sie leiten gleich das Wasser her.

Gedankt wird dann der Feuerwehr,  
und sie kommt sicher nochmal her.  
Die Löcher halten Wache in der Nacht,  
auch wenn es manchmal zischt und kracht.

Am Morgen sehen sie sich nach Haus,  
das Feuer ist nun gar und aus.  
Stunde sind sie, unsere Helden,  
Kleine Opfer sind zu melden.



Michaela und Nadja

## Die Feuerwehr

Die Feuerwehr, die kommt ganz schnell,  
denn das Haus es brennt so hell.  
Sie kommt jetzt endlich an,  
und geht das Werk nun an.  
Sie rettet, was noch lebt,  
denn sonst ist's viel zu spät.  
Menschen holt sie schnell vom Brand,  
dann sucht sie noch allerhand.  
Der Hauptmann gibt Befehle aus,  
so rollen sie den Schlauch jetzt aus.  
Das Blaulicht blinkt,  
der Polizist der winkt  
die Autos auf die Seite,  
die Feuerwehr braucht die ganze Breite.  
Und ist das Feuer nun endlich erloschen,  
wird noch schnell etwas beschlossen:  
ein Spendenkonto will man aufmachen,  
den Leuten zu kaufen neue Sachen.

Manuel + Martin

Die Gedichte wurden von den Schülern anlässlich dieses aufregenden Tages verfaßt.

## Schulalltag im Ahrntal / Pretttau Die 20er und 30er Jahre

Zu diesen geschichtlichen Ereignissen hat Frl. Sieglinde HOFER, geb. am 4. Juli 1972 in Sarnthein, Tochter des Leiters der Forststation in Steinhaus Hubert Hofer, auf 211 Seiten eine wissenschaftliche Arbeit verfaßt und bei Univ. Prof. Dr. Gerhard OBERKOFER für ÖSTERREICHISCHE GESCHICHTE als Diplomarbeit zur Erlangung des Magistergrades der Geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Leopold Franzes Universität in Innsbruck vorgelegt. Die Spon- sion ist am 23. März 1996 erfolgt.

Nach einem geographischen Überblick geht Frl. Hofer darin auf folgende Schwerpunktthemen ein:

Ahrntaler - Prettauer Schulalltag, das seinerzeitige Pressewesen, Die "OPERA NAZIONALE BALILLA (ONB)", DER ILLEGALE UNTERRICHT, DIE PFARRSCHULE, ERWACHSENENBILDUNG, KLEINKINDERERZIEHUNG UND DAS HOCHVERRÄTERISCHE AHRNTAL.

Mit diesen wissenschaftlichen Arbeiten wurde sehr viel an Zeitgeschichte aufgearbeitet und es ist Frl. Hofer zu danken, daß sie so umfassend und konsequent gearbeitet hat. Damit kann der Jugend von heute sehr viel aus der harten und schweren Zeit ihrer Eltern und Großeltern vorgezeigt werden.

Im geplanten Gemeindebuch der Gemeinde Ahrntal könnte mit ihrem Einverständnis vieles aus ihrer Arbeit übernommen werden.

DIE AHRNTAL CHRONIK beglückwünscht Frl. Sieglinde HOFER zu dieser wertvollen Arbeit und wünscht ihr für ihr Berufsleben viel Erfolg. Ferner ergeht an sie die herzliche Einladung, an der Ahrntal Chronik mitzuarbeiten und möglichst viele Studenten anzusprechen, daß sie auch nach ihren Möglichkeiten AHRNTALER GESCHICHTE aufarbeiten.

*Der Gemeindechronist  
Franz Innerbichler*

### *Internationaler Jugendwettbewerb:*

## “Meine Welt-Deine Welt-Unsere Welt”. MS Ahrntal erfolgreich

Der Welt größter Jugendwettbewerb mit jährlich ca 4 Millionen Teilnehmer wurde bisher als Zeichen/Malwettbewerb ausgetragen und die Themen waren stets hautnah aktuell. Die Schulen im Einzugsgebiet der Raika haben seit dem Bestehen dieses internationalen Wettbewerbs kräftig zugegriffen. Die Bilanz: in 14 Jahren 12 mal teilgenommen; dabei siegreich (in den ersten drei Rängen) auf Landesebene (34) und international (8). Bei der diesjährigen Landeswertung konnte die 3A-Klasse der MS Ahrntal im (heuer erstmaligen) Kreativitätswettbewerb auf Anhieb Platz eins erobern. In ihrem Video stellte sie die Welt der Gesunden als "meine Welt" dar, dann die Welt ihrer gehbehinderten Mitschülerin als "deine Welt" und schließlich in "unsere Welt" das Zusammenleben und die Integration der Mitschülerin.



*Das Team der Mittelschule bei der Prämierung im Walterhaus*

*Walter Feichter*

## Lehrfahrt zu Atomkraftwerk



*Vor dem Atomkraftwerk*

Zum Abschluß des zweijährigen Meisterkurses für Elektriker in Bruneck fuhren im heurigen Frühjahr auf Einladung der Kernkraftwerke Grundremmingen die Teilnehmer und ihre Lehrkräfte nach Deutschland, um sich einen Eindruck rund um die Kernenergie zu verschaffen.

Nach fünfstündiger Anreise und einem freundlichen Empfang im Kraftwerksgelände in der Nähe von Ulm erklärte der Leiter des Informationszentrums, Herr Philip, die Funktionsweise der Anlage.

Dabei erhielten die angehenden Meister genaue Informationen in bezug auf Kernspaltung, Reaktorsicherheit und Strahlenschutz. Nach dem Mittagessen in der betriebseigenen Mensa ging es - ausgerüstet mit Schutzkleidung und mit Strahlenmeßgeräten - an die Besichtigung: Kühlturm 160 Meter hoch und 140 Meter Durchmesser, 43.900 l/s Kühlwasser aus der Donau, Generatornennleistung 1310 MW (im Vergleich dazu 727 MW Gesamterzeugung in Südtirol), gesamtes Urangewicht 135 t,

67 bar Dampfdruck am Turbineneintritt, 283°C Dampftemperatur, und das alles in zweifacher Ausführung. Diese Zahlen haben die Besucher sichtlich beeindruckt. Nach der Besichtigung kam es im Informationszentrum zu einer angeregten Diskussion, in der die Besucher durchaus auch kritisch über die Probleme des Atomtransportes, die Wiederaufbereitung, die Zwischen- und Endlagerung diskutieren konnten. Auch blieb die Frage nach dem Hergang des Reaktorunfalles in Tschernobyl nicht aus. Dazu und über die inzwischen getroffenen Maßnahmen, sowie die Unterschiede zu den Atomkraftwerken westlicher Bauart gab es genaueste Auskunft.

Mit einem Dank an Herrn Philip für die zuvorkommende Behandlung und ausgerüstet mit Lektüre und Filmmaterial wurde die Heimreise angetreten.

Die Teilnehmer am Meisterkurs für Elektriker 1994-1996 möchten es nicht versäumen den Lehrkräften, besonders Herrn Heinrich Wieland und Oswald Reichegger, sowie dem Direktor Leo Niedermair, ein herzliches Vergelt's Gott zu sagen.

*Franz König, St. Johann  
(ein Teilnehmer)*

## “Kid's & bit's”

Die Meldungen kamen wie eine Flut. Leider konnte nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern in den geplanten Turnussen zugelassen werden. Der Reiz der Initiative bestand vor allem in der Tatsache, daß der Computerkurs praktisch vor der Haustüre veranstaltet wurde. Die Raiffeisenkasse hat nämlich eine Zubringerdienst nach und von Sand in Taufers organisiert. Prof. Irschara von der Kfm. Lehranstalt und seine Assistentin Fril. Sylvia Illmer führten die Teilnehmer aus allen 5 Gemeinden des Tauferer Ahrntales durch das Lernprogramm. Das Echo von Eltern und Lehrkräften: Die Formel des Kursangebotes ist O.K. - Weitermachen!

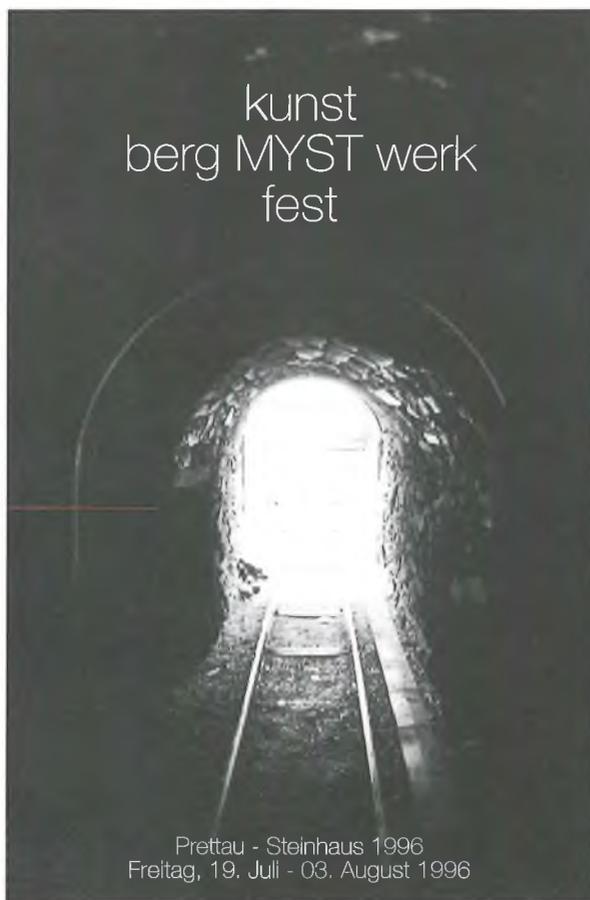


*PC - Freaks mit Prof. Irschara und RaikaVertreter Walter Feichter*

*Walter Feichter*

# Kulturveranstaltungen

## Kunstmyst



KUNSTMYST ist 1995 aus dem Kunstverein Michael Pacher anlässlich der Rettung der "Alten Volksschule" in Steinhaus/Ahrntal entstanden. Mit diesem neuen Raum expandierte die Aktivität von KUNSMYST in diverse zusätzliche Ausdrucksformen. Ein weiterer Höhepunkt soll die von 19. bis 28. Juli 1996 geplante multikulturelle Veranstaltung in und um das Bergwerk Prettau sein. Abgesehen von den attraktiven Stollen, ist das Bergwerk zu Prettau im Ahrntal auch kulturgeschichtlich bedeutsam, insofern der Bergbau mit größter Wahrscheinlichkeit bis in die Bronzezeit zurückreicht, für das Tal über Jahrhunderte Quell von Wohlstand war, und somit eine gedankliche Brücke zu aktuellem Geschehen im Ahrntal nahelegt. (Anerkennenswert der Kooperationsgeist des Landesbergbaumuseums und der beteiligten Gemeinden). Durch zurück zum Namen der Projektreihe: MYST - ein Wortteil von Mysterium, das immer Bestandteil künstlerischen Ausdrucks war. Eine Provokation gleichzeitig des fast gleichlautenden "Mist" mit all seinen Bedeutungen von tierischem Kot über Unbrauchbares bis zu Unsinn. Eine Anspielung auf das von Vielen gering geschätzte, das im weiteren aber fruchtbare Basis für natürliches Wachsen ist.

Im Ahrntal zentrales Wort für ein "offenes und alternatives" Kulturzentrum, das hier im Mai 1995

gegründet wurde. Eine Initiative, die aus dem Tal heraus wuchs, nicht von außen kam. Ein Zentrum, das bereits nach einjährigem Bestehen auf eine eigene Geschichte zurückblicken kann. Kunstmyst 1 im Mai 1995, Kunstmyst 2 im Dezember 1995, Architekturmyst im Mai 1994, sowie die Uraufführung Josef Oberhollenzers "Heinrichs Tag" gemeinsam mit dem Freien Theater Bozen im Mai 1995, u.v.a.m.

Wiederum zu den von den Gründern Gewollten, zur Wortbedeutung von MYST als Bezug zum uns künstlerisch ewig Begleitenden, genauso zum "Offenen und Alternativen", das auf erster Ebene Gegenposition zum Kulturestablishment, zur vermarkteten Hochkultur vermuten läßt, andererseits jedoch offen läßt, Verbindungen und Zusammenarbeit nicht ausschließt.

Vielleicht ein Versuch, Getrenntes wieder zusammenzuführen, sich einer Einheit von Autor, Artefakt und Rezipient wieder zu nähern. Eine Erinnerung, daß Kunst nur regional, also entstehend aus einer, wie auch immer, bestimmten geographischen, zeitlichen, individuellen Situation gedacht werden kann. Daß auch all jenes Schaffen, das die Jahrhunderte in den Augen der Experten überdauert hat, ebenso entstanden ist.

Ein Konzept, das im Juli 1996 zu einer weiteren Werkakkumulation führt, die ohne Ordnung "kunst berg MYST werk fest" lautet und der damit verstandenen Veranstaltung aus der Perspektive des Tales einen beinahe globalen Anspruch verleiht. Dies drückt sich multikulturell um und im Landesbergbaumuseum aus, wo von 10 Künstlern vor Ort eine geschaffene Ausstellung, Theater, Musik und Video stattfinden. Er manifestiert sich biographisch, da nunmehr ein weiteres Werk Oberhollenzers "orpheus.nachtgesang" vom Freien Theater Bozen aufgeführt wird.

Bildende Künstler aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Italien arbeiten gemeinsam im und am Bergwerk. Sucht man Verbindendes, so findet man in der Auseinandersetzung mit der Dreidimensionalität, von der traditionellen Skulptur bis zur Raumzeichen setzenden Installation, in der bejahenden, forschenden Beschäftigung mit unseren archaischen Wurzeln und dem sorgsamem, von Achtung bestimmten Umgang mit dem Material. Im Gesamten eine abwechslungsreiche und dennoch in Zusammenhang stehende Gruppe von Künstlern, deren gemeinsame und parallele Arbeit ein äußerst interessantes Ergebnis bringen wird. Genauso wie allgemein zu hoffen bleibt, daß die Organisatoren von Kunstmyst in den folgenden Jahren nicht nachlassen, an ihrem Projekt zu feilen und es wachsen zu lassen und daß es positives Beispiel für das Entstehen ähnlicher Vorhaben sein möge, die neben anderen positiven einen wesentlichen Beitrag leisten können: die verschiedenen Ebenen unseres Kulturbetriebs durchgängiger und transparenter zu machen und das Verständnis für einander stärken.

*Dr. Gaudens Pedit - Galerist aus Lienz*

## Kunst im Bergbaumuseum

Kunst ist, wenn sie nicht gar eine rein geistige Tätigkeit ist, zumindest keine geistlose. Sie ist, von Ausnahmen abgesehen, werden manche finden, auf die Verschönerung unseres Daseins ausgerichtet und ist daher zumindest potentiell schön, eben weil sie auf Verschönerung ausgerichtet ist. Künstler sind dann nicht unbedingt nur auf materiellen Gewinn aus, und das macht sie sympathisch, was allerdings keineswegs heißen soll, daß ärmere Leute sympathischer sind als reichere, aber sicher ist, daß Menschen, die nicht nur nach materiellem Gewinn streben, im allgemeinen doch weniger unangenehm auffallen als jene, die immer nur dieses eine Ziel verfolgen und diesem alles unterordnen. Wenn jemand fragen sollte, warum das Bergbaumuseum der Initiative der Künstler um den Michael-Pacher-Verein oder die Gruppierung KUNSTMYST, man weiß da nicht ganz genau, wer zu was gehört und wo die Grenzen liegen, wenn es überhaupt Grenzen gibt - vielleicht sind beide eins, aber wahrscheinlich doch eher nicht, denn wenn sie eins wären, bräuchte es ja nicht zwei -, wohlwollend gegenüberstehe und das nicht nur tun lasse, was die Initiatoren hier in der nächsten Zeit zu tun gedenken, sondern es sogar fördere - wir selbst übrigens und solche, die von uns

nicht gefördert werden, finden, daß wir großzügig fördern, die Geförderten werden vielleicht finden, ganz so großzügig sei das nicht, man hätte auch das Doppelte tun können, was irgendwie auch wieder stimmt - , wer also nach dem Warum der Förderung und des Tunlassens unsererseits fragt, dem kann ich antworten:

Dem Museum geht es vor allem darum, mit jenen Leuten hier im Tal in Kontakt zu kommen, die sich kulturell etwas trauen, und etwas trauen tun sich die Leute vom KUNSTMYST ja ohne Zweifel, zum anderen soll das Museum nicht nur reines Besucherbergwerk sein, in das die Leute hineinfahren und sehen und im günstigen Fall staunen und zufrieden wieder an den Tag kommen, sondern es soll auch andern kulturellen Initiativen Platz bieten, damit auch diese das ungewohnte und daher besonders reizvolle Ambiente nützen können, wenn sie glauben, daß sie es sollten. Außerdem schießt das Museum ganz uneigennützig auf die gute Medienarbeit, welche die Leute vom KUNSTMYST machen, und hofft davon insofern zu profitieren, als der Ignazstollen von Prettau noch bekannter wird, als er schon ist.

*Dr. Rudolf Tasser - Museumsdirektor*

## Die Künstler



*stehend von l. n. r.: Alois STEGER (Luttach), Paul S. FEICHTER (Luttach), Sergia AVVEDUTI (Ravenna), Max SCHMELCHER (Allgäu), Christian G. AUMANN (Wien), Alois LANG (Lienz), Klaus Peter BÜLZ (München), Reinhard AUER (Wien); Sylvie RIAnt (Paris), Friedrich S. FEICHTER (Luttach), Hubert MÜLLER (St. Gallen) hockend: Josef OBERHOLLENZER (St. Peter), Gabriele LANGES (Bozen), Josef STEGER (Prettau), Horst RAINER (Innsbruck)*

## orpheus. nachtgesang

nachlese. 4 bilder + 1 oder

*oder weiterspielen, obwohl das stück bereits aus ist und der vorhang gefallen:  
der schauspieler, der weiterspielt, obwohl der applaus längst verhallt und das theater längst leer ist*

orpheus, mein orpheus: als ich einmal einmal, vor  
elf monden vielleicht oder wann, meinen arm um  
dich legte, wie es liebende tun: du zucktest  
zusammen, als wollte ich deinen tod, so als wäre  
mein arm dir schlinge



v.l.n.r.:  
Ruth Steger, Irma Innerbichler, Lucie Oberhollenzer,  
Lena Innerbichler, Miriam Kirchler, Isabella Enz, Gabi  
Langes.

wer, frage ich, liebt mehr als der, der aus liebe tötet?  
wer liebt mehr als der, der den tod der geliebten  
herbeizwingt durch die eigene hand? wer liebt mehr  
als der, der das geliebte verwirft? wer, frage ich,  
liebt mehr?



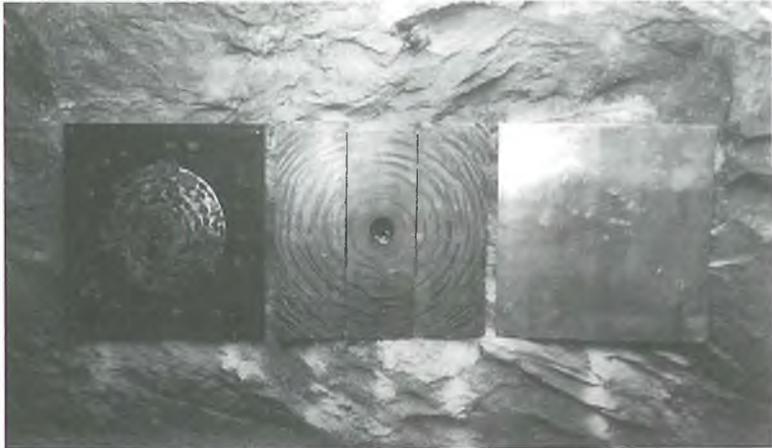
die einsamkeit an diesem letzten fluß kann keiner  
je ermessen, der sie nicht selbst ertrug: kein gott  
ertrüge sie - und da kommst du, der doch der  
glücklichste der menschen war und der das  
ungeheure glück bald nicht begriff .. und wegwarf  
und zerbrach

orpheus hahaha der sänger der seine frau .. kannst  
nicht mehr ohne sie und hast sie erst .. orpheus  
hahaha der herzscherzschulzer .. sind dir da du  
jetzt frei die andern weiber gören wasweißich zuviel  
.. suchst du was langweilt .. schatten nichts als  
schatten



# Die Werke

der Ahrntaler Künstler, die auch die Organisation übernommen haben.

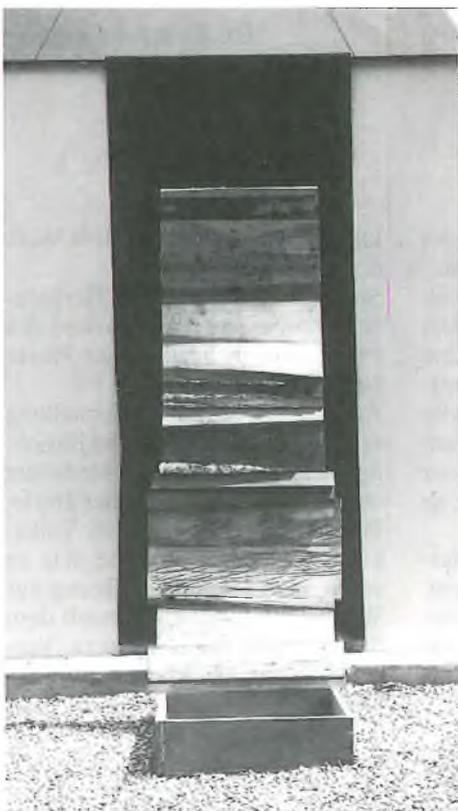


Paul S. Feichter  
*Transformation (Kupfer, Eisen, Schlacke)*



Friedrich S. Feichter  
*schwarz weiße zeit*

Josef Steger  
*dimensionen*



Friedrich S. Feichter  
*schwarz weiße zeit*



## Schützen unterstützen Gedenkstätte



*Segnung der Gedenkstätte durch Pfarrer Markus Küer*

Eröffnet wurde die Gedenkstätte für die beiden Brüder Johann Baptist und Josef Georg Oberkofler beim Messner bereits am 30. Dezember letzten Jahres. Die feierliche Einsegnung fand aber aus besonderem Anlaß am Herz-Jesu-Sonntag statt.

Die Heimatverbundenheit der beiden Ahrner Persönlichkeiten und ihre guten Beziehungen zu den Schützen haben die Kompanie St. Johann nämlich veranlaßt, bei der Errichtung und Führung des

kleinen Museums unterstützend mitzuhelfen.

Aus diesem Grunde wurde die offizielle Eröffnung auch in die Feierlichkeiten zum Herz-Jesu-Sonntag mit einbezogen. Nach der feierlichen Prozession am Vormittag, bei der die Schützen erstmals auch ein Herz-Jesu-Bild mitgetragen hatten, stand um drei Uhr nachmittags dieser Festakt auf dem Programm.

Der Initiator und Eigentümer Gottfried Oberkofler konnte neben Pfarrer Markus Küer auch weitere Ehrengäste und neben den vielen Verwandten ein zahlreiches Publikum begrüßen.

Leben und Werk der beiden berühmten Männer würdigte der Neffe Elmar Oberkofler, der beste Kenner seiner Onkel und bekannt auch wegen der zahlreichen Publikationen über sie.

Für Bürgermeister Hubert Rieder kehren Johann Baptist und Josef Georg Oberkofler nun zurück in die Heimat nach St. Johann, in die, Gemeinde, ins Ahrntal. Gleichzeitig mit dieser befriedigenden Feststellung brachte er dem Ehepaar Oberkofler, Mesner, seine Anerkennung zum Ausdruck.

Ortspfarrer Küer, der besonders den Priestermler Johann Baptist

in guter Erinnerung hat, da er zeitweise sein Ministrant gewesen war, strich den religiösen Aspekt der beide Kunstschaffenden heraus.

“Gib, daß viele Menschen - ange-regt von der Aussagekraft dieser Werke - in ihrem Glauben gefestigt und in der Liebe zur anvertrauten Heimat gestärkt werden und so neue Kraft schöpfen für die Aufgaben des Alltags”, sagte er in seinen Segensgebeten.

Zum Anlaß passende Lieder wie “Tirol isch lei oans” und “Ach Himmel, es ist verspielt” wurden vom Ahrntaler Vieregesang vorge-tragen. Zum unterhaltsamen Aus-klang der Feier bei Umtrunk und Imbiß spielten zwei Musikanten auf. Die Besucherinnen und Be-sucher säumten es nicht, sich neben dem Kunstgenuß auch an den Köstlichkeiten der Ahrntaler Küche zu laben.

Die Gedenkstätte ist von Juni bis Oktober von 15.00 bis 17.00 Uhr und von Mitte Juli bis Mitte Sep-tember zusätzlich von 20.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Termine kann man sich für Führungen und Besichtigungen unter der Telefonnummer 0474/671178 anmelden.

*Dr. Richard Furggler*

## Symposium am Jakober Bühel



*Prof. Fritz Martinz*

Bereits zum achten Mal fand in der zweiten Julihälfte in der Schnitzschule St. Jakob das von Jakob Oberhollenzer initiierte Symposium mit Prof. Fritz Martinz statt. Eine Reihe in - und ausländischer Künstlerinnen und Künstler hatten wieder den Weg ins Ahrntal gefunden, um sich mit dem Wiener Professor hauptsächlich der Aktzeichnung zu widmen.

Um ihm eine Aufwartung von Seiten der Öffentlichkeit zu machen, hatten Berufsschuldirektor Leo Niedermair und Bürgermeister Hubert Rieder zu einer kleinen Feier geladen.

Dabei führte Gisela Reimer, Absolventin der Schnitzschule und eifrige Teilnehmerin an mehreren Symposien, in die ausgestellten Zeichnungen ein und stellte den “klitze-

kleinen” Ausschnitt aus dem Werk des Künstlers vor.

Studien zu Pferden und Tierparabeln sind es, die die Arbeiten des Professors in besonderer Weise kennzeichnen.

Zwischen Grußworten, Vorstellung der Werke und während der Besichtigung spielte Elisabeth Unterholzer aus Mühlen Weisen auf der Harfe. Prof. Martinz, der sich als Volkskünstler bezeichnet und wie er selbst sagt, immer den Bezug zur Wirklichkeit sucht, hat nach dem Symposium noch weitere Verpflichtungen im Ahrntal wahrzunehmen.

Vor wenigen Jahren schon hat Prof. Martinz eines seiner aussagekräftigen Bilder der Gemeinde überlassen.

*Dr. Richard Furggler*

## Landeshauptmann Durnwalder überbrachte die gute Botschaft



Den ganzen langen Winter hindurch hatte man im Ahrntal auf ein positives Ergebnis der Verhandlungen des Landes mit dem Grafen Enzenberg erwartet. Die Entscheidungsfindung hat etwas länger gedauert, als es allen Beteiligten recht war. Aber zum Schluß kann nur gesagt werden: "Ende gut, alles gut!" Die Rede ist von den einmaligen Leihgaben aus dem Ansitz Gassegg in Steinhaus, die für die Einrichtung des Bergwerksmuseums

im Kornkasten von Steinhaus die Grundlage bilden. Es handelt sich dabei unter anderem um Modelle des Bergwerksgebietes in Prettau aber auch um nachgebaute Pochvorrichtungen und Schmelzwerke sowie um verschiedenes Archivmaterial.

Eigentlich war schon vor längerer Zeit eine grundsätzliche Einigung gefunden worden, aber für die schriftliche Fixierung des Leihvertrages waren dem Grafen auch in Zusammenhang mit dem Jöchlsturm, dem Sitz der Landesbergbaumuseums in Sterzing, einige Bedenken gekommen, die es auszuräumen galt.

Daß diese Klärung kurz nach Ostern gelungen war, konnte der Landeshauptmann Luis Durnwalder am Donnerstag, dem 18. April, im Vereinsaal von Steinhaus bei einer Versammlung bekanntgeben. Alle Anwesenden und besonders die Gemeindevertreter konnten mit Genugtuung die wohl wichtigste Meldung des Abends vernehmen. Wochen zuvor hatte sich mit der Angelegenheit auch der Gemeinderat befaßt, wobei aber auf Antrag einiger SVP - Räte auf eine Beschlußfassung verzichtet worden war, um die Verhandlungen nicht negativ

zu beeinflussen.

Mit Abschluß dieser Verhandlungen steht nun der Zuweisung der Geldmittel durch die Landesregierung und der Fortsetzung der Planung und Genehmigung nichts mehr im Wege.

Georg Graf Enzenberg hat durch diese Tat wiederum bewiesen, daß sein Herz für das Ahrntal schlägt.

Der Landeshauptmann hatte im Rahmen der Versammlung weiters über Perspektiven für eine erfolgreiche Südtirolpolitik und die Zielsetzungen der Landesregierung referiert und immer wieder Bezug genommen auf die Situation im Ahrntale.

Mit dem Landeshauptmann war auch der Europaparlamentarier Michl Ebner als Referent aufgetreten. Dieser gab einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Europäischen Union und schilderte seine Arbeiten in Brüssel und Straßburg. Er informierte auch über die Rolle Südtirols und Italiens in dieser Gemeinschaft.

Die Grüße und den Dank der Gemeindeverwaltung überbrachte der Vizebürgermeister Josef Kirchler.

*Dr. Richard Furggler*

## Starke Mander

Die Arbeiten auf den Berghöfen waren früher überaus beschwerlich; man mußte Heu und Getreide, oft auch Erde und Mist auf dem Rücken bergauf tragen. Körbe und Kraxen gehören auch heute noch zu den wichtigsten Einrichtungsgegenständen des Bergbauernhofes. Schon von klein auf wurden die Kinder ans Tragen gewöhnt und gedrillt, und es wurde ihnen gesagt, "nicht zuviel aufliegen auf einmal, sonst verlierst du Lust und Kraft". Die Träger über das Joch gingen nie ohne Last. Wenn sie sonst nichts zu tragen hatten, legten sie einen Stein auf, damit die Kraxe besser auf den Schultern und im Kreuz aufliege.

Die Kost war einfach, aber fett. Wenn auf einem Hofe schlechte Kost war, so wußte es bald das ganze Dorf, je weitem wurde es bekannt.

Eine wahre Begebenheit sei hier erzählt: An einem Sonntag unterhielten sich Bauern und Knechte in einem Wirtshause. An einem Tisch saßen (nennen wir ihn so) der Eichbauer. Plötzlich läutete das Züggelöcklein (Sterbeglocke). Man fragte, wer gestorben sei. Da erklärte ein Knecht ganz laut: "Beim Eicher die Kost ist gestorben, lötz (schlecht) ist sie schon lange gewesen".

Ein kräftiger Mensch, der von Jugend auf an Arbeit gewohnt ist,

kann bei guter Kost schon etwas leisten. Und so finden wir im Ahrntal heute noch kräftige Burschen. Früher allerdings waren sie noch viel stärker. Der Niederhofer auf dem Gföllberg hat einmal alle sechs Schafe, welche der Blitz erschlagen hatte, auf einmal auf einer Kraxe vom Steinerholm in dreistündigem Weg ins Dorf heruntergetragen. Es war allerdings auch ein großer Mensch her. In seinen Ehering paßte ein Thalerstück gut hinein.

Ein alter Platter war ein Raufer. Er ging ins Zillertal und Pinzgau und forderte Gegner heraus. Es kam auch oft zu Zweikämpfen, aber der Platter packte sie alle. Es

kam auch einmal einer von drüben herüber. Beim Steinhauswirt traf man sich. Doch bevor es losging, verlangte man Schnaps und hartes Brot. Der Platter rieb sein Brot zu Mehl auf und gab es in den Schnaps hinein. Daraufhin mußte der andere einmal "auf die Seite gehen" und ist nicht mehr erschienen. Die Buben des Platter waren dem Alten nachgeraten. Sie hatten schon verschiedene Proben ihrer Kraft abgelegt. Einmal zeigte ihnen der Alte, wie man einen Stock, der zum Schindelklieben bereitstand, über das Hausdach wirft. Die Platter hatten einmal heimlich Feld gemacht und sollten dafür Strafe zahlen. Nun schickte der Vater einen Buben ans Gericht nach Sand, mit einem eineinhalb-jährigen Galtling (Jungkuh). Vor dem Gebäude lud er das Tier auf seine Schulter, trug es hinauf in die Kanzlei, stellte es dort nieder und bemerkte: "Der Vater hat gesagt, den Rest soll ich mit Watschen begleichen". Man zog es vor, die Rechnung stimmen zu lassen.

Der Egger-Lange in St. Johann hat einmal in der Prozession die große Fahne getragen, einen Schnurhalter hat er abgelehnt, obwohl starker Wind ging. "Laß ihn lei zappeln", hat er gesagt. Der Wind hat aber nicht ihn umgeworfen, wohl aber die Stange abgerissen.

Der Egger-Kropf in Weißenbach war auch ein sehr starker Mann. Am Mösenhof haben sie ihn einmal verflucht gemacht. Er rannte hinaus und forderte seine Gegner zum Kampfe, doch keiner erschien, denn der Kropf hat draußen mit den Fäusten auf den Rasen gehauen, daß das Haus zitterte. Er war übrigens unbesiegt im Stoßen. Das Spiel bestand darin, daß einer sich auf den Tisch setzte und den Kopf hinhielt, während der andere aufzog wie ein Schafbock und mit voller Wucht auf den Schädel des anderen rannte. Der Kropf hatte schon lange Zeit hergehalten und jeden Stoß aufgefangen. Das sagte er, nun wolle er einmal stoßen. Der andere fiel beim zweiten Stoß kopfüber nach hinten.

Das Fingerhakln war früher ebenfalls sehr in Schwung, in welchem ein Mühlwalder Wirt alle Gegner über den Tisch zog.

Zu Riesen in Ahrn kam der Teufel in persona und streckte die Zunge über die Steiger herunter. Die Ries-

erbuben haben ihn heruntergeheißt, er kam aber nicht. Als sie schlafen gehen wollten, legten sie Fußseisen an und gingen über die Zunge hinauf. Daraufhin ist der Schwarze verschwunden. Der Pareiner Kaidl in St. Jakob (ganz der Alte), war auch ein Mann mit einer Brust wie ein Laubkorb. Sein Schlagring trug die Inschrift: "Ich fürchte keinen".

Wohlgemerkt, raufen war früher ein Sport. Man gab sich zu den Köpfen, haute und biß sich gegenseitig und schloß sich mit dem Schlagring Haarbüschel samt der Haut vom Schädel. Wenn einer erklärte, er ergebe sich, war der Kampf aus, und man trank in friedlicher Geselligkeit eine Einheit Schnaps. Beim Klammwirt in St. Peter hat die Kellnerin am Montag früh beim Aufräumen eine abgeissene Lippe gefunden. Kein Mensch hatte etwas von einer Rauferei gehört. Am Bart erkannte der Wirt den Eigentümer der Lippe. Der zeigte aber kein Interesse mehr dafür, er heilte ohne Arzt; nur hatte er fortan einen schiefen Mund, den er durch den üppigen Bart verdeckte. Die Polizei hatte diese sonderbaren Bräuche natürlich nicht gerne gesehen. Und als dieses Unwesen immer mehr überhand nahm und an jedem Markttage gerauft wurde und oft auch vollständig Außenstehende, welche gegen Stoß und Schlag nicht empfindlich waren, blessiert wurden, hat die Gendarmerie eingegriffen. Die Raufhähne erhielten Streiche (Hiebe) auf die Fußsohlen. Das hat mit der Zeit doch etwas genützt. Als das Raufen nach und nach abkam, geriet das Rangeln in Schwung. Die Ahrner waren lange Zeit in diesem Sport die Besten im alten Tirol. Der ehemalige Wegscheider in Luttach war der erste Hoglmoar im Tale. Auch vom Pinzgau hat er sich die ersten Preise geholt. Die Namen der besten Rangler sind heute noch in aller Munde; so der Roaner-Schwarze, der Lahner-Giggetzer, der Pixner (ein Sohn des obengenannten Egger-Kropfes) und vor allem der Kastner in Steinhaus (Johann Abfalterer). Dieser war wohl der beste

Rangler überhaupt. Über hundert Preise schmückten seinen Kasten. Beim Jubiläumsrangeln zum 50. Kaiserjubiläum 1898 bekam er in Innsbruck den ersten Preis, ebenso wieder 1909 bei der Jahrhundertfeier. Das Rangeln wurde in manchen Familien vom Vater auf die Söhne vererbt. Ausgesprochene Ranglerfamilien waren die Unteregger in Weißenbach, die Niederweger in St. Peter, die Steger in Prettau und in der jüngsten Zeit wieder die Dörfler in Weißenbach. Der Stoaner Rudl in St. Jakob und der Mentler und der Rohrbacher in St. Johann sind ebenfalls einmal tüchtige Lupfer gewesen. Doch auch außerhalb des Schlosses gab es schneidige Burschen, so die Martin-Garber in Kematen, die Röck in Sand, die Eppacher in Rain und der Höfler in Mühlwald.

*Bericht von  
Dr. Vinzenz Oberhollenzer  
zusammengestellt von Altdekan  
Michael Oberhollenzer*



*Im Bild:  
Einer der starken Männer des Tales war der Weltrangweltmeister Johann Abfalterer, Kastnerbauer in den Moarhöfen in Steinhaus. In den letzten Zwanzigerjahren verkaufte er seinen Hof und zog mit seiner Familie nach St. Ulrich am Pillersee im Bezirk Kitzbühel, wo er am 1. Dezember 1957 verstarb und auch beigesetzt wurde. Das Heimweh nach seinem geliebten Ahrntal soll ihm sehr zu schaffen gemacht haben.*

## Informationen des Ahrntaler Wirtschaftsausschusses

Anläßlich des periodischen Erscheinens des Gemeindeblattes möchte der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß wiederum über einige politische Diskussionen und Entscheidungen informieren.

So haben wir letzthin berichtet, daß die Gemeindeverwaltung auch auf unseren Vorschlag hin eine Studie über den Bedarf und Zielsetzung eines zukünftigen Bauhofes in Auftrag geben wird. Diese Studie sollte als Basis für weitere Gespräche zwischen Gemeindeverwaltung, Handwerkern und Bauern dienen.

Die Studie ist in der Zwischenzeit eingetroffen.

Ohne jedoch die vereinbarten Gespräche mit den Handwerkern zu führen, hat die Gemeindeverwaltung die Ausweisung einer Zone für öffentliche Einrichtungen für den Bauhof in die Wege geleitet. Die mittlerweile durchgeführte Überprüfung der Studie hat ergeben, daß die Vorschläge für den zukünftigen Bauhof ohne Berücksichtigung bzw. Miteinbeziehung bereits vorhandener Dienste bzw. Strukturen der Handwerker und Bauern erstellt wurden. Die Kosten wurden mit 1,4 Milliarden

veranschlagt, die tatsächlichen Kosten werden in etwa ca. 3 Milliarden betragen.

Wenn der Bauhof in dem vorgesehenen Ausmaß errichtet wird, wird der Bürger wohl tief in die Taschen greifen müssen.

Im Energiebereich verfolgt die Gemeindeverwaltung seit neuem die Politik der Kontrolle durch die öffentliche Hand gegenüber der gesamtstaatlichen Tendenz der Privatisierung öffentlicher Betriebe, d.h. die Gemeindeverwaltung beansprucht in Zukunft bei Stromproduktionsanlagen eine Mehrheitsbeteiligung von 80 % - 60 %. Es versteht sich von selbst, daß diese Vorstellungen mit marktwirtschaftlichen Prinzipien nicht vereinbar sind.

Auch die Veröffentlichung der Wasserkonzessionen der einzelnen E-Werksbesitzer in der letzten Ausgabe des Mitteilungsblattes hat nicht nur unter Wirtschaftstreibenden für Diskussionen und Gesprächsstoff gesorgt. Es fragt sich, ob diese Aktion nicht in gewisser Weise die persönliche Sphäre des einzelnen verletzt.

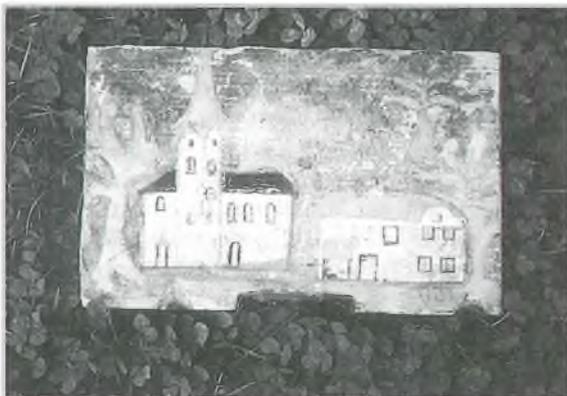
Bei allem Verständnis für die Aktionen der Bürgerliste ist es unserer Ansicht nach fraglich, ob eine derartige Vorgangsweise den Dialog zwischen den Bürgern belebt.

Betreffend Großkraftwerk Rein hält sich die Gemeindeverwaltung noch alle Optionen offen. Ein Beschluß des Gemeinderates wurde folgendermaßen definiert: "Die Gemeinde Ahrntal tritt der Gesellschaft, welche die Vorarbeiten zum Großkraftwerk Rein-Ahrntal durchführen soll, zumindest vorläufig nicht bei". Diese Definition stellt nach unserer Ansicht noch keine klare Aussage betreffend Großkraftwerk Rein dar.

Abschließend möchten wir in positiven Sinne auf die Ausweisung verschiedener Gewerbezonon in St. Peter, St. Jakob, St. Johann und Weißenbach hinweisen. Auf dies Weise können für die weitere Zukunft der Standort Ahrntal gesichert und viele Arbeitsplätze geschaffen werden.

*Der Präsident -  
Dr. Ing. Anton Griebzmair*

## Imkerbezirk Tauferer Ahrntal



*Bemalter Bienenstock aus St. Peter*

Imkerbezirk Tauferer Ahrntal  
Die Imker/innen des Tauferer-Ahrntales hielten am Sonntag, den 14.4.1996 im Hotel zum Schachen in St. Johann die 17.

Jahreshauptversammlung ab.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte betrafen die Genehmigung der neuen Statuten und die fällige Neuwahl der Bezirksführung.

Die von einer Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Statuten wurden von der Hauptversammlung

einstimmig genehmigt.  
Die Neuwahlen, welche unter dem Vorsitz des Bundesobmannes Hubert Außerer durchgeführt wurden, brachten folgendes Er-

gebnis: Michael Plankensteiner, Sand in Taufers, Obmann  
Friedrich Steger, St. Jakob, Stellvertreter

Alois Brugger, Gais, Stellvertreter  
Delegierte: Heinrich Innerhofer, Mühlen; Jakob König, Weißenbach; Peter Kirchler, Sand in Taufers; Franz Pörnbacher, Sand in Taufers.

Rechnungsrevisoren: Germana Voppichler, St. Johann; Gabriela König, Weißenbach; Josef Reichegger, Rein.

Waren bei der Vollversammlung im April noch alle Anwesenden voller Hoffnung auf ein gutes Erntejahr, so sind die Ergebnisse nach Abschluß der Saison allerdings als sehr mäßig zu betrachten.

*Dr. Richard Furggler*

## KVW St. Johann

Mitte Mai d. J. fand die Jahreshauptversammlung in der Mittelschule statt. Nach der Begrüßung durch den Ortsvorsitzenden Niederkofler Adolf hielt der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder einen sehr interessanten Vortrag über folgende Themen: Gütertrennung/Gütergemeinschaft/Fruchtgenuß - steuerrechtliche Folgen, das gesetzliche Erbrecht, wann mache ich am besten ein Testament? Auch dankte er dem Ausschuß für seine rege Tätigkeit in den letzten zwei Jahren. Anschließend überbrachte Herr Pichler aus Bruneck Grußworte von Seiten der Bezirksleitung und berichtete kurz über den Bezirk Bruneck im allgemeinen. Gleichzeitig wurden auch 13 Personen für die langjährige Treue zum Verband geehrt. Für 40 Jahre KVW Mitgliedschaft wurden geehrt: Holzer Rosa, Innerbichler Maria, Kirchner Wwe. Obermair Katharina und Leiter Maria. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Innerhofer Wwe. Mollg Anna, Kofler Oberhollenzer Antonia, Lechner Wwe. Oberleiter Maria, Oberleiter Troi Anna, Leiter Jakob, Nie-

derkofler Gottfried, Niederkofler Josef, Oberhollenzer Josef und Oberkofler Siegfried. Nach der Ehrung folgte ein kurzer Tätigkeitsbericht sowie eine Vorschau. Folgende Aktionen wurden u. a. angeboten: eine Kräuterwanderung, die Frühlingssfahrt, Häkelkurse, ein Back-, Flick- und Nähkurs ein Töpferkurs sowie ein Volkstanzkurs, ein Vortrag über das Schneiden von Bäumen und Sträuchern sowie über alternative Heilmethoden mit einem Prana-therapeuten. Die Adventfeier für die älteren Leute, Alleinstehenden und Behinderten, die am 3. Adventsonntag abgehalten wird, findet immer großen Anklang. Plänen möchte der Ausschuß wiederum einen Häkelkurs sowie einen Backkurs und eventuell einen Vortrag über den richtigen Zeitpunkt des Mondes sowie ein Heimatferntreffen. Für die musikalische Umrahmung der Versammlung sorgte eine Bläsergruppe der Musikkapelle. Zum Abschluß wurde noch das Wahlergebnis bekanntgegeben. Die Neuwahlen fanden Anfang Mai 96 statt. Der neue Ausschuß setzt

sich wie folgt zusammen: Niederkofler Adolf: Ortsvorsitzender, Niederkofler Gottfried: Stellvertreter, Maurer Josef: Kassier, Voppichler Oberkofler Marianne: Frauen- und Witwenvertreterin, König Johann: Heimatfernenvertreter, Gruber Hansjörg und Steger Annemarie: Jugendvertreter, Gartner Oberleiter Maria, Lechner Oberkofler Johanna und Niederkofler Martin: Beiräte sowie Steger Annemarie und Gasser Inge Schriftführerin bzw. stellv. Schriftführerin. Erwähnenswert ist der unermüdlige Einsatz des Herrn Niederkofler Adolf in der Sozialfürsorge. Die Sprechstunden finden wie folgt statt: **in Mühlwald:** jeden ersten Mittwoch im Monat vom 08.00 bis 10.00 Uhr, **in Sand in Taufers** ab 10.15 Uhr, **in Steinhaus:** jeden Samstag von 08.00 bis 10.00 Uhr und **in Prettau:** jeden ersten Sonntag im Monat ab 09.30 Uhr. Der Frau Gartner Oberleiter Maria gebührt ein herzlicher Dank für die Übernahme der Putzarbeiten für einen Monat im Jahr des Jugendtreff in St. Johann.

*KVW St. Johann*

## Gelungener Ausflug des KVW St. Jakob / Ahrntal



Am Sonntag, den 14. Juli lud die Ortsgruppe des KVW St. Jakob alle Interessierten zu einer Wanderung in das nahegelegene Bärenental ein. Für die älteren Leute und jene, die nicht allzu gut bei Fuß sind, wurde eine Fahrgelegenheit organisiert die lobenswert funktioniert hat.

Bei der Oberacher Hütte war unser erster Treffpunkt. Dort feierten wir in der kleinen Holzkapelle, vor dem Gnadenbild der Mutter vom guten Rat, mit unserem Ortsmissionär, Herrn Konrad Forer,

der zur Zeit auf Heimaturlaub bei uns weilt, eine heilige Messe.

Missionar Konrad Forer hat durch eine schlichte und ergreifende Ansprache während der Messe wieder einmal allen aus dem "Herzen gesprochen".

So fielen auch die freiwilligen Spenden, die nachher für ihn eingesammelt wurden, sehr großzügig aus. Inzwischen wurden bei der Seeber Hütte für das leibliche Wohl die Tische gedeckt. Zuerst wurden den Leuten die traditionellen Alm-Preßknödel angeboten. Nachher gab es nach gutem Almbrauch noch Brot, Butter und Käse, um den restlichen Hunger zu stillen. Es wurde auch tüchtig zugelangt, die Leute hatten von der Bergluft richtig Appetit bekommen. Jemand hat auch an die gesellschaftliche Unterhaltung gedacht und dafür das Ehepaar Profanter aus Brixen eingeladen, die uns mit ihrem gekonnten Gesang erfreuten. So mancher kam bei den bekannteren Liedern ins Mitsingen. In froher Runde verging die Zeit viel zu schnell. Es wurde viel geplaudert und gelacht, aber leider mußte auch wieder an den Heimgang bzw. Heimfahrt gedacht werden. Zurück bleibt uns aber die schöne Erinnerung an das Bärenental und an das gemütliche Zusammensein in dieser Gemeinschaft.

*Anna Enz*

## Der Katholische Familienverband von Lutttach



*Schwimmkurs im Ahrntaler Hallenbad*

Der KFS-Luttach kann auf ein tätigkeitsreiches Arbeitsjahr 1995/96 zurückblicken. Neben einer Familienwallfahrt zur "Toblkapelle" (Franziskusweg) organisierte man mehrere Feiern für die Senioren von Lutttach. Für den 27. August war schließlich ein Pfarrfest angesagt, dessen Vorbereitung viel Zeit und Mühen in Anspruch nahm. Doch lohnte sich der Aufwand, denn die Feier zur Verabschiedung des Pfarrers

Tanzbein schwingen. Auch für heuer (ab 3. November) hat Herr Gruber die Zusage gegeben, den bereits traditionellen Kurs abzuhalten.

Natürlich vergaß der KFS im vergangenen Tätigkeitsjahr auch ganz die Kleinen nicht. Für sie ließ man am 6. Dezember einen Nikolaus in Begleitung seines Knechtes Ruprecht (in der Person von Herbert Hochgruber und Alo-

is Steger) in die Häuser kommen. Ihnen sei auf diesem Wege ein Dank ausgesprochen.

Mit einem Häkel- und einem Wiesenblumensteckkurs besann sich der Familienverband der Frauen, die sich äußerst interessiert und lernwillig zeigten.

Den sportbegeisterten Männern und Frauen von Lutttach bot man die Gelegenheit, sich der Kunst des Schwimmens zu ermächtigen. René und Heinrich erwiesen sich dabei als geduldige Lehrmeister. Wenn auch aus dem einen oder anderen keine Franziska von Almsick geworden war, so haben die Teilnehmer zumindest den ersten Schritt in diese Richtung gewagt. Sie treffen sich auch jetzt noch jeden Mittwoch zum Training im Hallenbad.

Für die Zukunft wünscht sich der KFS weiterhin das rege Interesse und die Mithilfe der "Luchticha" für die gesetzten Initiativen.

*Rosa Niederkofler - Ortsstellenleiterin  
Notburga Hofer - Schriftführerin*

## Seniorenclub St. Jakob



*Geburtstagsfeier in gewohnter Runde*

"Wir müssen die Jahre mit Leben erfüllen und nicht dem Leben Jahre anhängen". Unter diesem Motto wurde vor drei Jahren in St. Jakob der Seniorenclub gegründet. In Vereinbarung mit der Gemeinde und den Schützen darf auch der Seniorenclub den Schützenraum benützen. Dank der Dienststelle für Altenarbeit und

(von früheren Zeiten), gespielt (Sketch), Filme und noch viel mehr. Eine Marelade darf natürlich auch nicht fehlen. Schöne Ausflüge, Wanderungen und Wallfahrten wurden schon gemacht. Auch kirchliche Feiern, Messen, Krankensalbungen, Vorträge, Theaterbesuche und Video. Zum Ziel hat sich der Ausschuß gesetzt, jedes

Jahr mit den Senioren eine Wallfahrt zu einer Hauskapelle unserer Gemeinde zu machen. Die Besucher der Seniorennachmittage werden immer zum runden Geburtstag zu Hause gratuliert. Viele Senioren freuen sich über jeden Nachmittag, den sie miteinander verbringen dürfen, dabei Erinnerungen austauschen, erzählen, Karten spielen und viel lachen. Der Seniorenausschuß möchte auf diesem Wege allen danken, die in irgend einer Weise dazu beigetragen haben, daß der Club bestehen und geführt werden kann.

"Nach der Begegnung ein anderer Mensch. Seine Schultern sind aufgerichtet, einige Falten sind verschwunden. Ein Mensch kümmert sich um ihn, Anfang einer langen Hoffnung."

*Maria Moser*

## Seniorenclub St. Johann blickt zurück und nach vorne



*Dr. Silvius Magnago mit Seminarleiterin Jolanda Stolzlechner*

Die seit drei Jahren bestehende Seniorenvereinigung St. Johann hat nun im Ort festen Fuß gefaßt und kann bei den Veranstaltungen regelmäßig mit einigen Dutzend Teilnehmern rechnen. Dies ist sicher den rührigen Mitarbeitern, dem abwechslungsreichen Programm, aber besonders den begeisterten Senioren zu verdanken. Beim ersten Seniorentreff im heurigen Jahr stand neben Rückblick und Vorschau eine Messfeier mit Pfarrer Markus Küer im Mittelpunkt.

Der Höhepunkt der Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres 1995 war der Tag der offenen Tür mit offizieller Eröffnung der Seniorenstube und der dazugehörigen Küche im Altenheim Georgianum.

Mit Begeisterung dabei waren die Senioren auch bei den Ausflügen und Besichtigungsfahrten zum Heiliggrab nach Lüssen, nach Heilig - Geist und zum Antholzersee, wo vor allem die Grillpartie großen Anklang fand. Den Abschluß der unterhaltsamen Feiern machte der Erntedank und das Törggelen in einem Gasthaus des Ortes.

Weitergeführt wurden und werden heuer die regelmäßigen Treffen in der Vereinsstube, aber auch die Geburtstagsfeier mit den alten und kranken Menschen im Altenheim. Daß diese auch sonst immer dabei sind, hat sich der Club fest

vorgenommen.

Als eine Art Großereignis kann der Nachmittag mit Altlandeshauptmann Silvius Magnago am Sonntag, dem 24. März 1996 angesehen werden. Dabei waren auch alte Mitmenschen aus der ganzen Gemeinde anwesend, und der Bürgermeister Hubert Rieder hatte sich auch die Zeit genommen, den prominenten Redner kurz zu grüßen.

Gut besucht war auch die Blütenfahrt am 22. April ins Überetsch. Viel Spaß hatten alle an der anschließenden Kellereibesichtigung mit Weinverkostung.

Die genauen Termine werden jeweils rechtzeitig angekündigt. Zahlreiche Teilnahme macht Freude.

Für soviel Arbeit braucht es neben der Begeisterung und Energie auch Geld, welches von Spendern der Teilnehmer, aber auch der Bankinstitute sowie von der Landesregierung und der Gemeindeverwaltung kommt.

Recht herzlichen Dank dafür!

*Jolanda Stolzlechner, Vorsitzende*

## Schafzuchtverein Hohe Tauern



*Die Vorstandsmitglieder des Schafzuchtvereins "Hohe Tauern"*

Nichts und niemand konnte den Schafzuchtverein "Hohe Tauern" aus den Angeln heben. Im Gegenteil. Ein neuer Vorstand hat sich konstituiert, der die Zielsetzungen des Vereins souverän verfolgt und mit Teamgeist und gegenseitigem Vertrauen arbeitet.

Die grundsätzliche Aufgabe des Vereins ist die Betreuung und die Beratung seiner Mitglieder, die

Schafzüchtern in Nord- und Osttirol, besuchen Weiterbildungsveranstaltungen, um im Rahmen der EU- und Landesrichtlinien für die Schafzucht im Ahrntal wegweisend agieren zu können. Als Vorstandsmitglied im Landesverband und als führendes Mitglied in der Landesbeurteilungskommission sitzt der Obmann unseres Vereins Josef

Herdebuchführung des weißen Tiroler Bergschafes und die konstruktive Mitarbeit im Landesverband für Kleintierzucht, dem unser Verein angeschlossen ist. Weiters pflegen die Verantwortlichen freundschaftliche Kontakte zu den

Steger an einflußreicher Stelle, um die Vorschläge und Ideen für einen noch zu wenig beachteten Zweig in der Berglandwirtschaft vorteilhaft für alle Kleintierzüchter im Ahrntal und im Pustertal zielgerichtet anbringen zu können.

Daß im Schafzuchtverein "Hohe Tauern" solide Basisarbeit geleistet wird, beweist das überaus erfolgreiche Abschneiden bei der letzten Gebietsausstellung im April dieses Jahres, die gute Vermarktung bei Versteigerungen und die allgemeine Wertschätzung der Nachbarvereine.

Abschließend sei allen Ehrenmitgliedern und Gönnern gedankt, die den Verein unterstützen und bei Veranstaltungen mit Hand anlegen, uneigennützig und freiwillig. Dank gebührt auch den Gemeinden Ahrntal und Prettau, die unserem Verein wohlwollend verbunden sind.

*Schafzuchtverein Hohe Tauern*

## Schützenkompanie Steinhaus



Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte Bezirksmajor Karl Pircher mehreren Schützen der Schützenkompanie Steinhaus eine Ehrenurkunde für langjährige aktive Mitgliedschaft überreichen:

Für fünf Jahre Mitarbeit wurde den Marketenderinnen Burgl Hofer und Magdalena Oberhollenzer gedankt.

Herzlich in die Kompanie aufgenommen wurden heuer die Jung-

Thaddäus Oberhollenzer und Johann Leiter sind seit 25 Jahren aktive Mitglieder, Franz Gartner, Vinzenz Gartner, Rudolf Grandegger, Andreas Hofer und der Hauptmann Michael Pipperger seit 15 Jahren.

schützen Erich Niederkofler und Rudi Klammer.

Dank großen Einsatzes der Schützenkompanie Steinhaus, insbesondere des Hauptmannes Michl Pipperger, konnte das Ostergrab restauriert und nun bereits zum zweiten Mal in der neuen Pfarrkirche "Maria Hilf" aufgestellt werden. Auf diesem Weg sei allen Schützen und freiwilligen Helfern gedankt, die sich um die Restaurierung bemüht haben und die stets beim Aufstellen behilflich sind.

Auch das Aufstellen der Weihnachtskrippe in der Kirche und des Weihnachtsbaumes am Kirchplatz übernehmen seit Jahren die Schützen.

*Schützenkompanie Steinhaus*

## Schützenkompanie St. Johann in Ahrntal



*Die Kompanie bei einer der vielen Prozessionen*

Die Schützenkompanie St. Johann besteht zur Zeit aus 54 aktiven Mitgliedern. Die Ausrückungen bei Prozessionen und größeren kirchlichen Feiern im eigenem Dorf stehen an erster Stelle. Auch bei Beerdigungen von Mitgliedern und Frontkämpfern sind die Schützen immer dabei.

Im heurigen Herz-Jesu-Jubiläumjahr hat sich die Schüt-

zenkompanie St. Johann besonders viel vorgenommen und auch in die Tat umgesetzt. Wie schon bekannt, hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, einen Besinnungsweg zu errichten. Bei diesem Besinnungsweg hat die Schützenkompanie nicht nur die ganze Arbeit übernommen und zufriedenstellend ausgeführt, sondern auch die beträchtlichen Kosten größtenteils übernommen. An dieser Stelle möchten wir der Gemeindeverwaltung ein herzliches Vergelt's Gott für den finanziellen Beitrag sagen, den sie für den Besinnungsweg geleistet hat.

Seitens der Bevölkerung von St. Johann wurde oft geäußert, daß

die Schall-Löcher am Kirchturm geöffnet werden sollen. Auch für diese Arbeit haben sich die Schützen zur Verfügung gestellt und auch die gesamten Kosten übernommen.

Im heurigen Jahr 1996 wurde am Herz-Jesu-Sonntag erstmals bei der Prozession ein Herz-Jesu-Bild von den Schützen mitgetragen. Bei der Instandsetzung des Bildes war einige Arbeit nötig, die auch mit Kosten verbunden war, welche ebenfalls von den Schützen gedeckt wurden. Hier möchte ich allen St. Johannern danken, die uns durch Spenden unterstützt haben, nicht nur heuer, sondern auch in den vergangenen Jahren. Ohne diese Hilfe von außen wäre es auch uns Schützen nicht möglich, solche Arbeiten auszuführen.

Aber auch allen Schützen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

*Johann König*

## St. Johanner Schützen treffen sich



Daß sich Schützen aus St. Johann im Ahrntal Süd-Tirol und aus St. Johann in Nord-Tirol seit Jahren im August treffen, ist schon zur Tradition geworden. Dabei wird der Hinweg immer zu Fuß und der Heimweg mit dem Auto zurückgelegt. Auf Betreiben von Althauptmann Franz Innerhofer, Komp. St. Johann i.A. wurde für das Herz-Jesu-Gedenkjahr 1996 ein Treffen mit der Schützenkomp. in St. Johann im Walde, Ost-Tirol vereinbart.

Am 09.08.1996 machten sich insgesamt 14 Mann auf den Weg über die Tauern. Von der Komp. St. Johann in Nord-Tirol 6 Mann und von der Komp. St. Johann in Ahrn Süd-Tirol 7 Mann.

Nun zur Komp. St. Johann i.A.. Am 9. August um 3 Uhr früh trafen sich 7 Schützen mit der nötigen Ausrüstung am Kirchplatz in St. Johann. Mit dem Auto ging es weiter bis Kasern im hintersten Ahrntal. Von dort, gegen 3 Uhr 30, zu Fuß über Heilig Geist durch das Windtal, das vordere Umbaltörl (2926 m). Frühstückspause von 7 Uhr 30 bis 8 Uhr. Bei herrlichem Sonnenschein ging es weiter. Über die kleine Philipp-Reuter-Hütte, DAV-Sekt. Essen, durch das Umbaltal zur Clara Hütte (2038 m) auch Sekt. Essen. Hunger und Durst zwangen uns zu einer längeren Pause. Von der freundlichen Wirtin wurde uns ein gutes Mittagessen aufgetischt, zu einem ganz vernünftigen Preis.

Gegen 12 Uhr 30 ging es weiter, über die Umbalfälle (herrlicher Wanderweg und Wasserschaupfad) zur Pebellalm (1530 m), wo wir vom Obmann der Schützenkomp. St. Johann im Walde,

unser Nachtlager ging über die Forststrasse bis Hinterbichl (1331 m hinters Virgental) wo wir gegen 18 Uhr eintrafen. Im Gasthof Niederrhein war für uns Unterkunft und Essen vorbereitet und wir wurden bestens versorgt.

Am Samstag, den 10.8.1996 gegen 8 Uhr ging es weiter auf einem schönen Wanderweg, der links und rechts der Isel vorbei an den Ortschaften Prägraten, Obermauern, Wallfahrtsort Maria Schnee, Virgen und Mitteldorf nach Matrei in Ost-Tirol führte, wo wir mit heulenden Sirenen (12 Uhr Probealarm) empfangen wurden!

Beim "Banzerl Wirt" in Matrei trafen wir uns mit den Schützenkameraden aus St. Johann Nord-Tirol. Nach einer herzlichen Begrüßung und kräftigen Händeschütteln, wurde gemeinsam ein gutes Mittagessen eingenommen. Es trafen sich ja mehr oder weniger gut bekannte Schützen aus beiden Komp.

Um 13 Uhr 30 wurde der letzte Teil des langen Wanderweges angegangen. Wieder ging es entlang der Isel, jetzt Iseltal, über Huben (kurze Pause), nach St. Johann im Walde, wo wir gegen 17 Uhr eintrafen. Von einem Ehepaar wurden wir gleich am Ortseingang mit einem guten Schnäpschen willkommen geheißen. Anschließend wies uns Obmann

Wilfried Vogel und seiner Frau Antonia, freundlich empfangen wurden. Bei einem Schnäpschen und einer guten Marende, gab es einen angeregten Informationsaustausch. Der weitere Weg in

Wilfried Vogel die Zimmer für die Übernachtung zu. Um 19 Uhr 30 trafen wir uns zu einem gemeinsamen Abendessen beim "Melcher-Wirt" in Oberleibnig, oberhalb St. Johann zu dem wir von Bürgermeister Josef Rainer eingeladen worden waren. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit den Schützenkameraden aus St. Johann, voran Hauptmann Josef Oblasser. Eine gute 2-Mann Kapelle, Ziehorgel und Harfe, sorgte für Unterhaltung. Es wurde ein gelungener, aber etwas längerer Abend.

Am Sonntag gab es noch einen kleinen Frühschoppen mit Schützenobmann Wilfried Vogel, auch wieder im Gasthof "Melcher-Wirt". Nach einem gemeinsamen Mittagessen war es Zeit an die Heimfahrt zu denken. Beide Gruppen, St. Johann Nord-Tirol und St. Johann i. A. Süd-Tirol, wurden mit Kleinbussen von Schützenkameraden abgeholt. Der junge Schützenhauptmann Ernst König von der Komp. St. Johann i.A. kam mit und nützte die Gelegenheit erste Kontakte mit den Schützen von der Komp. aus Nord und Ost-Tirol zu knüpfen. Somit ist auch weiterhin eine Zusammenarbeit und Kameradschaftspflege der genannten 3 St. Johanner Schützenkomp. gewährt. Im Sinne eines gemeinsamen Tirols,  
Schützen Heil !



Einen ganz herzlichen Dank an Alle, die einen Beitrag zu diesem schönen Schützentreffen geleistet haben.

*Johann König*

## Wettbewerb im Handmähen



Am Sonntag, 04. August 1996 fand im Oberhollenzfeld in St. Jakob der heurige Handmähwettbewerb der Südtiroler Bauernjugend Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter statt. Obwohl das Wetter bei den Vorbereitungsarbeiten am Tage zuvor noch alles eher als zuverlässig aussah, zeigte sich Petrus am Sonntag dann doch von seiner besten Seite und ließ bereits im Laufe des Vormittages die Sonne zum Vorschein kommen, sodaß es am Nachmittag sogar heiß wurde. Dies nutzten zahlreiche Zuschauer aus dem Ahrntal und auch Feriengäste, um sich einen unterhaltsamen Nachmittag zu machen und die ca. 50 Mäherinnen und Mäher aus den verschiedensten Teilen Südtirols anzufeuern.

Tagesbestzeit (2.23.34 min), und somit den Sieg in seiner Kategorie erzielte Walter Lechner aus Steinhaus, der amtierende Südtiroler Landesmeister im Handmähen. Selbstverständlich gab es auch heuer die Möglichkeit, zum einen mit den "Tourniersensen" und auch mit den Sensen für jedermann, mit einer max. Länge von 80 cm zu kämpfen. Bewertet wurde neben der Schnelligkeit vor allem auch die Sauberkeit des Schnittes.

Bei der Preisverteilung erhielten nicht nur die Sieger in den jeweiligen Kategorien einen Pokal sondern jeder Teilnehmer durfte ein Los ziehen, welches mit einem schönen Sachpreis verbunden war. Den zahlreichen Preisspendern möchte die SBJ Ortsgruppe St. Jakob/St. Peter auf diesem Wege noch einmal recht herzlich für ihre Unterstützung danken.

Der Obmann der SBJ - Ortsgruppe  
St. Jakob/St. Peter Franz Fischer

### Die Sieger in den einzelnen Kategorien sind folgende:

*Herren bis 20 Jahre (Feldumfang 10 m x 10 m - Sensen über 80 cm Länge)*

1. Mölgg Hannes	St. Johann	3.09.30 min
2. Zimmerhofer Stefan	St. Johann	3.10.75 min
3. Zimmerhofer Erwin	St. Johann	4.53.74 min

*Herren 20 bis 35 Jahre (Feldumfang 10 m x 10 m - Sensen über 80 cm Länge)*

1. Lechner Walter	Steinhaus	2.23.34 min
2. Stuefer Gottfried	Sarntal	2.39.28 min
3. Gartner Markus	St. Jakob	2.46.34 min

*Herren über 35 Jahre (Feldumfang 10 m x 10 m - Sensen über 80 cm Länge)*

1. Gruber Josef	Prags	2.57.27 min
2. Strobl Josef	Toblach	3.34.94 min
3. Gruber Johann	Mühlwald	4.24.77 min

*Damen (Feldumfang 5 m x 5 m)*

1. Mair Petra	Mölten	0.45.41 min
2. Prader Maria	Teis	1.03.65 min
3. Oberhollenzer Anna	Mühlwald	1.28.37 min

*Kinder bis 14 Jahre - Buben (Feldumfang 3 m x 2 m)*

1. Niederwanger Martin	Rein	0.47.47 min
2. Steger Franz	St. Jakob	0.56.50 min
3. Gruber Christian	Prags	1.15.74 min

*Kinder bis 14 Jahre - Mädchen (Feldumfang 3 m x 2 m)*

1. Hofer Daniela	St. Johann	2.13.08 min
------------------	------------	-------------

*Herren bis 20 Jahre (Feldumfang 10 m x 5 m - Sensen bis 80 cm Länge)*

1. Mölgg Hannes	St. Johann	2.06.40 min
2. Zimmerhofer Erwin	St. Johann	2.10.66 min
3. Zimmerhofer Stefan	St. Johann	2.19.83 min

*Herren 20 bis 35 Jahre (Feldumfang 10 m x 5 m - Sensen bis 80 cm Länge)*

1. Lechner Walter	Steinhaus	1.36.12 min
2. Auer Stefan	St. Johann	1.42.96 min
3. Stuefer Gottfried	Sarntal	1.45.94 min

*Herren über 35 Jahre (Feldumfang 10 m x 5 m - Sensen bis 80 cm Länge)*

1. Strobl Josef	Toblach	1.43.54 min
2. Told Josef	Antholz	1.45.22 min
3. Gruber Josef	Prags	2.03.52 min

## Bauernjugend lädt Heimbewohner zu Ausflug ein



Neben den vielen anderen Aktivitäten der Bauernjugend von St. Johann und Steinhaus ist ein Tag im Jahr den alten und behinderten Menschen des Altenheimes "Georgianum" St. Johann gewidmet. So war es auch am zweiten Sonntag im Juni.

Am frühen Nachmittag wurden 25 Personen mit Privatautos und Kleinbussen in den Gasthof Bad Winkel in Kematen in Taufers gebracht. Im schattigen Garten

des bekannten Gasthauses saßen dann Junge und Alte neben einander und ließen sich die Marendemunden.

Da die fachkundige Betreuung garantiert werden mußte, waren auch Altenpflegerinnen und freiwillige Helferinnen dabei, um den Jugendlichen

bei der Versorgung der Heimbewohner zur Seite zu stehen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten ein Duo mit Ziehharmonika und Teufelsgeige. Ein Kleiner Spaziergang rundete den gemütlichen Nachmittag ab. Die Heimbewohner fanden allgemeines Gefallen an diesem Nachmittag und freuten sich sichtlich über diese angenehme Abwechslung.

*Dr. Richard Furggler*

## Sporttag der Pustertaler Kaufleute am Klausberg



Am 17. März 1996 organisierte der Ortsobmann und zugleich langjähriges Bezirksausschußmitglied, Adolf Kirchler, gemeinsam mit den Ahrntaler Kaufleuten, dem Bezirksbüro des Verbandes und dem Ski Klub Ahrntal den Sporttag der Pustertaler Kaufleute und Mitarbeiter im Gedenken an Sen. Dr. Peter Brugger anlässlich seines 10. Todestages.

Die Organisatoren erfreuten sich der zahlreichen Teilnahme und der großen Unterstützung durch Sachpreise und Pokale.

Als Vorläufer dieses Skirennens gingen Dr. Oktavia Brugger und Dr. Peter Paul Brugger an den Start. Mit Begeisterung stellten die Teilnehmer fest, mit welchem Einsatz die Präsidenten Christian Masten und Christian Tschurtschentaler, sowie die Direktoren

Dr. Baumgartner und Dr. Pichler das Rennen bestritten.

Zur geselligen Siegerehrung, die musikalisch von "Elsa" und "Rita" umrahmt wurde, fanden sich der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder sowie der Abg. und SVP-Obmann Dr. Siegfried Brugger mit Familie ein.

Dr. Siegfried Brugger überreichte den Mannschaftspokal sowie auch den Gedächtnispokal im Namen seiner Familie.

*Adolf Kirchler*

## Treue zum Handel

Am 11 April 1996 wurden zwei verdiente Kaufleute des Ahrntales vom Verband für Kaufleute und Dienstleister anlässlich der diesjährigen Vollversammlung für die langjährige Treue zum Handel mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet

*Der Vorsitzende  
Adolf Kirchler*



*Großgasteiger Johann  
39 Dienstjahre*



*Abfalterer Gottfried  
36 Dienstjahre*

## Fußballschule Tauferer Ahrntal gegründet

Die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit der Vereine SSV Ahrntal und SSV Steinhaus war die Grundlage dafür, daß sich die Vertreter der Vereine des gesamten Tauferer Ahrntales dazu entschlossen, eine Fußballschule zu gründen. Die Verantwortlichen der Jugendabteilungen trafen sich zu Ihrer ersten Sitzung bereits vor Weihnachten, um erste Schritte in Richtung einer gemeinsamen Zusammenarbeit einzuleiten.

Bei den folgenden Sitzungen einigte man sich darauf, daß Jugendtrainer Peter Binanzer die Leitung und Koordination übernimmt. An seiner Seite sind folgende Ausschußmitglieder:

Heinrich Schötzer,  
SSV Taufers  
Helmuth Volgger,  
SSV Uttenheim  
Alois Oberlechner,  
SV Mühlwald  
Toni Kofler,  
SSV Ahrntal  
Helmuth Tasser,  
SSV Steinhaus  
Peter Hofer,  
SV Prettau

Die erste Aufgabe der Ausschußmitglieder bestand darin geeignete Trainer und Betreuer für die einzelnen Jugendmannschaften zu finden. Man beschloß mit 4 Mannschaften an folgenden Meisterschaften teilzunehmen:

U17 SSV Taufers  
Trainer: Albert Mair  
(Spielort Sand in Taufers)

A - Jugend SSV Ahrntal  
Trainer: Peter Binanzer und Josef Tisot (St. Martin)

B - Jugend SSV Taufers  
Trainer: Rudi Monauni und Karl Oberleiter (Sand in Taufers)

B - Jugend SSV Ahrntal / Steinhaus  
Trainer : Josef Innerhofer und Peter Binanzer (St. Jakob)

Weiters nehmen an den Meisterschaften noch zwei C - Jugend - und sieben D - Jugendmannschaften der einzelnen Vereine teil.

Die Fußballschule umfaßt ca. 70 Spieler der Jahrgänge '77 bis '83. Die wichtigste Aufgabe der Trainer und Betreuer ist es, den Jugendlichen die Freude am Fußballspiel zu vermitteln. Um die gesamte Jugendarbeit attraktiv zu gestalten, hat man beschlossen mit allen Mannschaften einmal ein Spiel der Serie A in Udine oder Verona zu besuchen. Ziel der Fußballschule ist es, auf die gesunde Basis der Vereine aufzubauen und durch die Verpflichtung von qualifizierten Trainern die Qualität im oberen Jugendbereich zu verbessern.

Durch die großzügige Unterstützung der Hauptvereine und der Sponsoren Raiffeisenkasse Tau-

ferer Ahrntal, sowie der Firma Uhlspor / Sportgeschäft Brugger ist es gelungen, alle Mannschaften mit neuen Trainingsanzügen und Fußballtaschen auszustatten.

Die Voraussetzungen für das Projekt "Fußballschule Tauferer Ahrntal" wurden geschaffen, und im Hinblick auf die bevorstehenden Meisterschaften ist das Anliegen der Verantwortlichen, daß die Eltern das Vorhaben unterstützen und die Jugendlichen zu fleißigem Trainingsbesuch animieren

*Peter Binanzer*



*Der Leiter der Fußballschule Tauferer Ahrntal Peter Binanzer inmitten von .Sig. AGGRADI, sportlicher Leiter von Padua und Trainer.Mauro SANDREANI vom AC Turin*

## Ski Team Mühlegg

Den Tauferer Ahrntal Pokal gewinnt Italienmeister im Superski Florian Steinhauser, Ski Klub Ahrntal.

Der Freizeitverein "Ski Team Mühlegg" veranstaltete am Ostermontag '96 ein Ski- und Snowboardrennen am Klausberg um den Tauferer Ahrntal Pokal, an dem 120 Läufer der Ski Klubs Rein, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau teilnahmen.

Hauptsponsor dieser Veranstaltung war die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal, welche die Pokale

und Medaillen zur Verfügung stellte.

Wie heißt es so schön, der nächste Winter kommt bestimmt und das "Ski Team Mühlegg" hofft, daß dieses Rennen jedes Jahr ein anderer Verein übernehmen sollte. Die große Teilnehmerzahl hat es ja bewiesen, daß es gut ankommt.



*Im Bild das Skiteam Mühlegg*

*Der Präsident - Walter Hofer*

## SSV Ahrntal-Sektion Tennis

Die Sommersaison ist noch nicht beendet und trotzdem laufen die Vorbereitungen für die nächste Saison schon auf Hochtouren. Die positiven Ergebnisse der Südtiropokalspiele bringen es mit sich, daß die Planungen für die einzelnen Mannschaften bereits angelaufen sind. Die 1. Herrenmannschaft erreichte das angestrebte Ziel und konnte den Aufstieg in die höchste Liga feiern. Die 1. Damenmannschaft mit Waltraud Kirchler und Barbara Holzer schaffte ebenfalls den Aufstieg und spielt nächstes Jahr zum ersten Mal in der 2. Liga.

Die Jugendmannschaften erreichten ebenfalls beachtliche Erfolge: die U 10 und U 12-Bubenmannschaft wurden jeweils Kreissieger und die U 10 Mannschaft erreichte den 3. Platz bei der Landesmeisterschaft hinter den Großclubs aus Kaltern und Meran. Die U 10 Mädchenmannschaft mit Sofie und Kristin Oberfrank wurde Vizelandesmeister.

### Trainingswoche in Kaltern

In Zusammenarbeit mit den Eltern entschloß man sich eine kombinierte Trainings- und Urlaubswoche in Kaltern anzubieten. Unser Trainer Manfred Trawöger und Jugendsportwart Rudi Christanell betreuten folgende 8 jugendliche Tennisspieler: Florian Holzer, Fabian Hofer, Daniel Duregger, Roland Harrasser, Hannes Christanell, Christian Oberhollenzer, Alexandra Oberhollenzer und Verena Kaiser. Alle Spieler nahmen am gleichzeitig stattfindenden internationalen Jugendturnier teil. Die beste Platzierung erreichte Hannes Christanell, der erst im Halbfinale am späteren Sieger scheiterte.

### Besuch eines internationalen Tennisturniers!!!

Damit unsere Tennisspieler einmal die Atmosphäre eines Grand Prix Turniers kennenlernen, wurde am 15. Juli die Fahrt nach Kitzbühel gemacht. Sepp Oberfrank und Rudi Christanell fuhren mit ihren Privatautos ( die Sektion Tennis hat leider noch kein eigenes Fahrzeug ) am frühen Morgen los und 8 Kinder konnten es kaum erwarten, Thomas Muster live zu erleben. Es wurde zwar ein langer Tagesausflug, doch die Kinder waren sichtlich beeindruckt von der Geschwindigkeit der Schläge und der Freundlichkeit einiger Profispieler, die sich mit unseren Spielern fotografieren ließen.

### 2. Nationales Jugendturnier

In der Woche vom 29.07.- 04.08. 1996 veranstalteten wir zum 2. Mal ein nationales Jugendturnier und wir freuten uns, daß über 70 Jugendliche daran teilnahmen. In den 6 Kategorien gab es folgende Ergebnisse:

U 10 Buben: Andreas Sulzer- Hannes Christanell 6:0;6:1  
U 12 Buben: David Complojer- Schaller 6:2;6:1  
U 14 Buben: Ivan Irsara- Stefan Knapp 7:5;1:6;7:5  
U 10 Mädchen: Alexia Virgili ( Florenz )- Karin Knapp 6:0;6:1  
U 12 Mädchen: Alexia Virgili- Alexandra Oberhollenzer 6:0;6:1  
U 14 Mädchen: Elisa Balleri (Brescia) - Laura Lechi 6:3;6:3

Ein sehr erfreuliches Ergebnis, wenn 4 Spieler aus unserem Tal das Finale erreicht haben. Allerdings konnte man auch beobachten, daß der Weg zu einem

ausgezeichneten Tennisspieler ein langwieriger und äußerst mühsamer Schritt sein kann, der viel Geduld von den Eltern, Trainern und den Spielern selbst erfordert.

Nicht zu vergessen ist das Over 35-Turnier, das wir zum ersten Mal veranstalteten. Im Finale standen sich 2 Spieler aus Sand in Taufers gegenüber: Pius Auer wurde 1. Turniersieger gegen Hermann Holzer.

### Ranglistenspiele

Die Rangliste in unserem Club wurde neu erstellt und das neue System begeistert alle Spieler. Jeder hat jetzt die Möglichkeit gegen jeden Spieler einmal anzutreten. Fast jeden Tag findet so ein Match statt und auf dem Tennisplatz hört man oft die bekannten Sätze wie: "Wenn mein Aufschlag gekommen wäre, hätte ich gewonnen!" Bei den Herren A führt Philip Holzer, bei den Herren B Alfred "Mc Enroe" Tasser und bei den Damen Wally Kirchler vor Barbara Holzer und Alexandra Oberhollenzer.

### 1. Herrenmannschaft

Im ersten Spiel um die Landesmeisterschaft gewann unsere Mannschaft am Sonntag, den 25.08. 96 gegen Meran mit 4:3. In einem äußerst spannenden Duell fiel die Entscheidung erst im letzten Doppel: Armin Oberlechner und Daniel Platter sicherten unserer Mannschaft den Einzug ins Halbfinale. Wenn die Spieler um Philip Holzer, Harald Mair, Armin Oberlechner, Martin Oberlechner und Daniel Platter noch 2 Siege erreichen, dann wird der Landesmeistertitel für die 2. Liga im Trophäenschrank des SSV Ahrntals stehen.

### Letzte Information!!!!

In der Hauptausschußsitzung vom 20.08.1996 beschlossen die Verantwortlichen des SSV Ahrntals den Ankauf eines Tennisballons von einer Mailänder Firma. Großer Dank gebührt an dieser Stelle unserem Bürgermeister, der dafür sorgte, daß die Finanzierung von Land und Gemeinde übernommen wird. Wenn alles programmgemäß abgewickelt wird, können die Tennisspieler bereits Ende Oktober in der neuen Tennishalle von St. Martin spielen. Wir bitten alle interessierten Hotel- und Pensionsbesitzer sich mit dem Tennisclub in Verbindung zu setzen, damit Fixstunden für den Winter belegt werden können.

Sektionsleiter Peter Binander



Die jugendlichen Tennisspieler mit ihren Trainern Manfred TRAWÖGER und Rudi CHRISTANELL

## Der SSV Steinhaus wird 30



*D-Jugend des SSV Steinhaus und des SV Prettau*

Der runde Geburtstag ist sogleich eine Zäsur: die personell erneuerte und verjüngte Vereinsführung mit dem Präsidenten Wilfried Steger betont zwar die Kontinuität und achtet die Tradition, möchte aber dem Steinhauser Fußball neue Perspektiven eröffnen.

Innovativ und die bisher engstirnig behaupteten Vereinsgrenzen sprengend ist vor allem die Gründung der "Fußballschule Tauferer Ahrntal / Raiffeisenkasse", die die Integration jugendlicher Talente des Einzugsgebietes von Prettau bis Uttenheim anstrebt. Die mittels dieser Maßnahme erhöhte Quantität soll durch gezielte fußballtechnische Schulung und Förderung in ein erweitertes Quantum an Qualität umgesetzt werden. Zusätzlich wird der geschulte Trainerstab der persönlichkeitsorientierten, pädagogischen Zielsetzung höchste Priorität einräumen. Freude, Spaß am Spiel, Gemeinschaftssinn und Teamgeist soll vor allem in der C- und D- Jugend dominieren, deren Spiele keinen ergebnisorientierten Charakter haben.

Idealismus allein aber genügt nicht, eine gesicherte finan-

zielle Basis ist die Voraussetzung jeder erfolgreichen Vereinsarbeit. Dank der intensiven Gespräche



*Altherrenmannschaft des SSV Steinhaus und Uttenheim*

und dem wohl wollenden Entgegenkommen der angesprochenen Personen und Firmen ist dem SSV Steinhaus der Aufbau eines Sponsorenpools (Elektro R.B.I., Sport Kirchler und Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal) gelungen, der die Realisierung obgenannter Intentionen gewährleistet. In diesem Kontext seien besonders die Verdienste des Vereinssponsors, der Fa. Zimmerhofer, erwähnt, die dem Verein langjährig ideell

und materiell eine nicht wegzudenkende Stütze war.

Ehrlicherweise sei aber festgehalten, daß die Jugendarbeit aus der Sicht des SSV Steinhaus nicht nur einen uneigennütigen Charakter hat: die gereiften Fußballtalente sollen zukünftig die 1. Mannschaft verstärken, deren Tendenz nach dem letztjährigen Aufstieg, nach vielen vorangegangenen Rückschlägen und nach einer konsequent-systematischen Verjüngung nach oben weist. Die mittels der Jugend gewonnene Spielkultur bzw. - Spielstärke kann als Garant für die Etablierung in der 2. Amateurliga angesehen werden.

Die Auguren signalisieren Aufbruchsstimmung und Erfolgsperspektiven: sollte sich der Vereinsraum einer erweiterten, modernen Anforderungen entsprechenden Sportzone erfüllen, ist der Griff nach den (Fußball)-Sternen ein durchaus ernstgemeintes und ernstzunehmendes Versprechen.

*Der Präsident -  
Wilfried Steger*

## Ski Klub Ahrntal

Die Jugendförderungstätigkeit 1995/96 ist abgeschlossen. Die Leistungsbilanz wurde an Hand von Analysen der Wettbewerbstätigkeit endgültig erstellt und mit Genugtuung zu folgenden Ergebnissen gelangt:

Auf allen Ebenen der Jugendförderung wurde die Tätigkeit erfolgreich durchgeführt.

Dazu haben viele Faktoren beigetragen. Vor allem ein optimaler Witterungsverlauf in der Saison, vorzügliche Pistenverhältnisse in unserer Skiregion Tauferer Ahrntal und auch anderswo. Die Athleten blieben von nennenswerten Verletzungen verschont. Daher konnten alle Beteiligten hervorragend im Hinblick auf Leistung arbeiten. Die 68 Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren sind in 5 differenzierten Leistungsgruppen von 4 erfahrenen Trainern von Juli bis April je nach Leistungsvermögen in jeder sporttechnischen Hinsicht geschult worden. Nachstehend stellen wir die diesjährige Leistungsbilanz entsprechend den gegebenen Wettbewerbsstrukturen vor:

### • Berufung in die Nationalmannschaft



**Reinhard Leiter, Jg. 76**

war bereits in der "C" Mannschaft und steigt in die "B" Nat. Mannschaft auf



**Edith Außerhofer, Jg. 78**

3 Jahre im Landeskader Südtirol; die Berufung in die Nationalmannschaft ist ein besonderes

Ereignis im bisherigen bestehenden Skigeschehen des Ahrntales. Sie ist die erste Frau des Tales, die jemals diese Leistung erbracht hat.

### • Gruppe A Jugend Anwärter

#### **Noemi Crazzolaro, Jg. 77**

Als Juniorenvizelandesmeisterin sorgte sie auch heuer wie all die Jahre zuvor für Überraschungen. In der Jugendförderung scheidet sie aus. Jedoch wird sie auf anderen Wegen sehr erfolgreich sein.

#### **Manfred Auer, Jg. 79**

war zu Beginn der Saison Knieverletzt, erzielte eine schnelle Genesung und war schlußendlich in der noch verbliebenen Wettkampfzeit auf Landes- und Staatsebene sehr erfolgreich (Ränge 10, 11, 12 bei entsprechenden Titelkämpfen).

#### **Markus Rieder, Jg. 80**

Besuchte die Sportoberschule Mals. Bei ihm lief es heuer nicht nach Wunsch und so träumte er von den letztjährigen guten Leistungen. Aber nach einem Abstieg kann er nur mehr steil bergauf gehen. Dies hat er, ein sporttechnisch ausgezeichnete Athlet, von jeher bewiesen.

### • Gruppe B Zöglinge und Schüler 81/82/83/84 GP Kästle



*Die 6 Titelgewinner mit Trainer u. Präsident*

In dieser nachstehenden Gruppe (16 Teilnehmer) werden lediglich die herausragenden Leistungen präsentiert:

- Qualifikationsebenen:

- TOPOLINOQUALIFIKATION - Teilnehmer (3)

• Magdalena Plankensteiner 83 (erreicht das Finale nicht)

• Stefan Knapp 83 (erreicht das Finale nicht)

• Florian Steinhauser 81 (erreicht im Finale Rang 5)

- JUGENDSPIELQUALIFIKATION:

17 Teilnehmer bei den Bezirks - Ausscheidungen;

7 Teilnehmer auf Landesebene;

1 Teilnehmer auf Staatsebene

• Dominik Innerhofer 82 (hat alle Titel souverän gewonnen)

- QUALIFIKATION GRAND PRIX KÄSTLE  
 - 16 Teilnehmer Bezirksausscheidungen; 7 Teilnehmer Landesmeisterschaften: Florian Steinhauser 81, Dominik Innerhofer 82, Magdalena Plankensteiner 83, Doris Rieder 84, Stefan Knapp 83, Fabian Hofer 83, Markus Niederkofler 84.  
 2 Teilnehmer Italienmeisterschaft: Florian Steinhauser, Stefan Knapp  
 Florian Steinhauser: ist Landes- und Staatsmeister  
 Stefan Knapp: Rang 10 und 20.

### Gruppe C VSS-Kindermeisterschaften Jg. 85/86 - 87/88

In der Gruppe VSS-Kindermeisterschaften gibt es nachstehende Qualifikationsebenen:

- VSS Bezirksausscheidungen 34 Teilnehmer  
 - VSS Landesmeisterschaften 11 Teilnehmer  
 Birgit Innerhofer 85  
 Judith Plankensteiner 85  
 Karin Knapp 87  
 Patrizia Prens 87  
 Anna Hofer 88

Roman Hofer 85  
 Roland Kirchler 85  
 Wolfgang Hofer 86  
 Armin König 86  
 Manuel Tasser 87  
 Julian Maurberger 87

Landesmeistertitel:  
 Karin Knapp - Sl  
 Judith Plankensteiner - Sl  
 Wolfgang Hofer - Sl

Plazierungen:  
 Manuel Tasser 3. Rang  
 Birgit Innerhofer 7. Rang  
 Roman Hofer 6. Rang  
 Armin König 22. Rang  
 Julian Maurberger 17. Rang  
 Anna Hofer 7. Rang

In dieser Gruppe wurden alle Mannschaftssiege gewonnen (8)

### Skischul-Landesmeisterschaften:

Anna Hofer	88	1. Rang
Benjamin Hofer	88	10. Rang
Karin Knapp	87	2. Rang
Patrizia Prens	87	22. Rang
Manuel Tasser	87	2. Rang
Julian Maurberger	86	14. Rang
Armin König	86	2. Rang
Wolfgang Hofer	86	3. Rang
Judith Plankensteiner	85	5. Rang
Birgit Innerhofer	85	8. Rang
Daniela Großgasteiger	85	21. Rang
Julian Maurberger	87	14. Rang
Roman Hofer	85	16. Rang
Roland Kirchler	85	23. Rang

Skischulwertung 1. Rang (von 32 Sdt. Skischulen)

### Tauferer Ahrntaler Kinderpokal 96

Bei 14 möglichen Titeln haben wir 12 gewonnen.

Natürlich stellen wir auch die Hälfte der Teilnehmer innerhalb der 4 Vereine.

### Tauferer Ahrntaler Pokal 96

Hat der Skiklub mit großem Vorsprung gewonnen und stellt auch den Tagessieger mit dem 14 jährigen Steinhauser Florian

Allen Beteiligten, die unsere Tätigkeitsaktion wohlwollend unterstützt haben, ein aufrichtiges Dankeschön.

Ein spezieller und inniger Dank, sei es finanziell, materiell oder moralisch, gilt allen Sponsoren, den öffentlichen Institutionen, die uns großartig unterstützen haben.

Weiters ging ein langersehnter Wunsch in Erfüllung: Die Stiftung der Südtiroler Sparkassen AG stellte den erforderlichen Betrag zur Verfügung, damit der Ski Klub Ahrntal einen neuen Kleinbus für die Jugendförderung erwerben konnte. Die bestehenden Transportfahrzeuge konnten den großen Zustrom von Skijugendlichen nicht mehr bewältigen.

Die einfühlbaren Bemühungen erledigten bei den zuständigen Stellen der Leiter der Sparkasse St.Johann, Herr Hubert Großgasteiger und der Referent der Jugendförderung und Finanzangelegenheiten im Ski Klub, Herr Josef Steinhauser. Eine erfreuliche Tat, bedenkt man, daß die Jugendförderung im Verein ca. 90% der Gesamttätigkeit ausmachen. Besonders freuen können sich die 70 Jugendathleten, die einmal mehr ein komfortables Fahrzeug zu all ihren dichtgestreuten Wettbewerbsebenen benutzen dürfen. Die Schlüsselübergabe vollzog Altsenator und derzeitiger Präsident der Sparkassenstiftung, Herr Dr. Hans Rubner, in Anwesenheit des Spitzensportlers Herrn Reinhard Leiter, der in diesem Jahr in die "B" Nationalmannschaft aufgenommen worden ist.



Im Bild eine Trainingsgruppe mit Trainer mit den Initiatoren

Die beiden gesellschaftlichen Veranstaltungen im Sommer haben die Vereinskasse etwas aufgebessert. Die Sektion Snowboard hat seine Startfase gut in Szene gesetzt und ihre Tätigkeit erfolgreich abgeschlossen.

Seit Juli läuft bereits das Vorbereitungstraining für

die kommende Wettbewerbstätigkeit. Gott sei Dank ist es gelungen das erfolgreiche Trainerteam wieder zu bestätigen.

Im Herbst finden Neuwahlen der Skiklubführung statt. Es werden der 15 köpfige Ausschuß und der Aufsichtsrat auf drei Jahre gewählt.

Der unterfertigte Präsident steht aus verschiedenen Gründen diesem Amt nicht mehr zur Verfügung, das er seit 1976 ununterbrochen inne hatte. Dies liegt auch ganz im Sinne des Generations- und Zeitgeistes. Es steht auch genügend Raum und Platz anderswo dem Skisport im Ahrntal dienlich zu sein.

*Der Präsident - Gabriel Plankensteiner*

## Berglauf zur Schwarzensteinhütte

Am Sonntag dem 28. Juli 1996, trafen sich 19 Sportlerinnen und Sportler beim "Stallila" in St. Johann i. A., um an den Start des zum dritten Mal veranstalteten Berglaufes zur Schwarzensteinhütte anzutreten. Die Teilnehmerzahl hat sich von 12 im vorigen Jahr um sieben gesteigert. Bisher scheint dieser Lauf allerdings nur für die Pusterer Läuferinnen und Läufer interessant zu sein, da die Bewerber ausschließlich aus der Gegend zwischen Vintl und Gsies, sowie Bruneck bis Steinhaus angereist kamen. Mit 8 Teilnehmer/innen waren die Lokalmatadoren aus dem Gemeindegebiet sehr gut vertreten und konnten den Heimvorteil auch entsprechend nutzen.

Die Organisation lag wieder in den Händen des Hüttenwirtes Günther Knapp, unterstützt von seinem Bruder sowie Werner Auer am Funk.

Auf dieser steilen Bergstrecke mit 1.500 Metern Höhenunterschied gab es heuer mit einer Stunde 6 Minuten 20 Sekunden einen neuen Rekord (voriges Jahr 1;14;20), aber den gleichen Sieger mit einem anderen Läufer. Nicht zu übersehen sind auch die Leistungen der drei Frauen, die sich dieser Herausforderung stellten.



*Dr. Richard Furgler*

### Nachstehend die Ergebnisse:

1)	<i>Paul Innerhofer</i>	1974	<i>Mühlen in Taufers</i>	1.06.20
	<i>Franz Aschbacher</i>	1964	<i>Pfalzen</i>	zeitgleich
2)	<i>Johann Mair</i>	1966	<i>Kiens</i>	1.06.50.
3)	<i>Hartmann Gruber</i>	1966	<i>St. Johann in. A.</i>	1.11.20.
4)	<i>Erich Gartner</i>	1973	<i>St. Johann i. A.</i>	1.11.47.
5)	<i>Helmut Kirchler</i>	1970	<i>St. Johann i.A.</i>	1.12.00.
6)	<i>Werner Hofer</i>	1973	<i>Steinhaus</i>	1.13.35.
7)	<i>Sigi Bacher</i>	1947	<i>St. Johann</i>	1.13.50.
8)	<i>Hubert Mair</i>	1950	<i>Bruneck</i>	1.17.05.
9)	<i>Werner Putzer</i>	1941	<i>Vintl</i>	1.18.55.
10)	<i>Paul Seeber</i>		<i>Pfalzen</i>	1.19.42.
11)	<i>Klaus Gruber</i>	1960	<i>St. Johann i. A.</i>	1.21.05.
12)	<i>Jakob Kirchler</i>	1949	<i>Ahornach</i>	1.23.15.
13)	<i>Alfons Gartner</i>	1964	<i>St. Johann i. A.</i>	1.24.08.
14)	<i>Walter Huber</i>	1966	<i>Vintl</i>	zeitgleich
15)	<i>Josef Berger</i>	1960	<i>Pfalzen</i>	1.24.50.
16)	<i>Erna Berger</i>	1963	<i>Pfalzen</i>	1.42.32.
17)	<i>Claudia Felderer</i>	1973	<i>Gsies</i>	1.49.13.
18)	<i>Erika Oberlechner</i>	1974	<i>Steinhaus</i>	1.53.50.

## Straßenbenennung: Arbeiten der Kommission abgeschlossen



Den Anstoß zur Benennung der Straßen in der Gemeinde Ahrntal gab die Junge Generation der SVP Luttach. Der Gemeinderat griff den Vorschlag auf und faßte nach mehreren Vorbereitungen durch eine Kommission unter dem Vorsitz von Richard Furggler am 17.7.1988 den Beschluß Nr. 63, in dem die Benennung der Straßen und Wege in der Ortschaft Luttach festgehalten wurden. Die Namen wurden vorher mit Dr. Egon Kùhebacher vom Denkmalamt besprochen. Dieses Amt stellte die endgùltige Genehmigung dann am 20.12.1988 aus, nachdem die zuständige Landeskommission in der Sitzung vom 28.11.1988 die Benennungen genehmigt hatte.

Die Einfùhrung der Benennungen und die Beschilderung erfolgte am Jahresende 1990. Die Luttacherinnen und Luttacher hatten sich nach einiger Kritik und verschiedenen Bedenken bald an die neue Situation gewöhnt und waren letztendlich froh über den getanen Schritt.

Wenn auch die Gemeindeverwaltung bei den Adressenänderungen verschiedentlich behilflich war, hatten die Bürger/innen doch auch selber einige Behördengänge zu erledigen. Für die Änderungen im Führerschein und KFZ-Buch hatte dankenswerterweise die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal einen eigenen Service angeboten, wobei auch das ACI zwei Beamte entsandte. Allerdings waren damals noch Gebühren für die Änderungen der Fahrzeug- und Führerscheindokumente zu entrichten. Es war von Anfang an klar, daß die Straßenbenennung auch auf die anderen Ortschaften der Gemeinde ausgedehnt werden sollte. So wurde am 21.5.1993 (Ausschuß-beschluß Nr. 165) neuerdings eine Kommission zur Erstellung von Vorschlägen eingesetzt. Diese erarbeitete zusammen mit Dr. Egon Kùhebacher in zwei Sitzungen (27.7.93 und 4.2.94) und in einer Aussprache mit der Bevölkerung am 27.1.1995 in St. Johann Vorschläge für die Benennung der Wege und Straßen von Weißenbach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter.

Da endgùltige Entscheidungen und Beschlùssfassungen in der abgelaufenen Amtsperiode nicht mehr erfolgten, wurde am 30. November 1995 vom Gemeinderat neuerdings eine Kommission für die

Straßenbenennung eingesetzt. Dieser gehören folgende Personen an:

Dr. Richard Furggler, Adolf Niederkofler, Erich Kaiser, Antonia Hofer Parreiner, Franz Innerbichler, Kurt Josef Knapp, Gabriela Maria Kùinig und als Schriftfùhrer Norbert Oberhollenzer

Diese hat nach Namhaftmachung von Richard Furggler als Vorsitzender die Arbeit aufgenommen und in vier Sitzungen (29. Jänner, 13. Februar, 19. März, 23. April 1996) und einer Begehung (28. Mai 96) mit Dr. Egon Kùhebacher Vorschläge ausgearbeitet.

Um die Meinung einer breiten Basis zu haben, wurden zu den entscheidenden Sitzungen und zur Begehung jeweils die örtlichen Gemeinderäte und Vereine eingeladen.

Nachstehend die Vorschläge für die Straßenbenennungen und Hinweise der Kommission.

### Weißenbach:

- Innertal
- Mitterbach
- Kirchgasse
- Schönberg
- Außertal

### Zuordnung:

Zu Mitterbach kommt die neue Siedlung Bachlerzone, die sog. "Hennengasse", die "Schnalzgasse" und die Häuser in der begonnenen Zone ab Winkler und "Winkl-Nanne";

Innertal: ab Tirolerheim

Kirchgasse: ab Josef Kùinig und Roana bis "Franzl-Seppel" und Kathi Hopfgartner (inkl.) sowie Tischlerei Großgasteiger

Schönberg: Brugger - Brunnegger

Außertal: Bruggerhäusl auswärts

### St. Johann:

- Ahrner Straße
- Gisse
- Brunenberg
- St. Martin
- Rohrberg
- Bloßenberg
- Gföllberg
- Ahm
- Kohler Lahna
- Stegacker
- Fuchsstall
- Riepe
- Jarl
- Steger Aue
- Mùhlelegg
- Frankbach

### **Zuordnung:**

ergibt sich aus den Gegebenheiten.  
Ahrn: umfaßt die Dorfstraße u. Griebfeld  
Jarl: umfaßt die Häuser zwischen Wöhre und Zimmerbachl, links der Ahr  
Die Höfe Rastbichl und Mairegg kommen zur Ahrner Straße  
Brünnlegg wird Mühlegg zugeordnet.

### **Steinhaus:**

- Ahrner Straße
- Hüttelfeld
- Am Gasegg
- Holzberg
- Moarhöfe
- Baurtschaft
- Bruggen
- Linter Antratt
- Unterberg
- Großklause
- Kleinklause
- Enz Schachen
- Keilbach
- Brunnkofel
- Kofelberg
- Neumann Dörfel
- Mühlegg

### **Zuordnung:**

ergibt sich aus den Gegebenheiten  
Am Gasegg: umfaßt die Häuser des Grafenfeldes und alle anderen zwischen Keilbach und Zufahrtsstraße Pöhl, Maler, Harrasse usw., die nicht zur Ahrner Straße gehören  
Brunnkofel: ab Heimatland und Stolzlechner  
Kofelberg: umfaßt Sonnseite, Krapfer, Kofel, Vopichl, Moser

### **St. Jakob:**

- Ahrner Straße
- Gatter ??
- Wollbach
- Bühel
- Kofelberg
- Bergl
- Mennefeld
- Achrain
- Antlaßweg od. Roatroan ??
- Hollenz-Antratt
- Kerschmaberg
- Hollenze

### **Zuordnung:**

Gatter: es muß geklärt werden, ob dieses Gebiet eine eigene Bezeichnung haben soll oder zu Wollbach und Ahrner Straße geschlagen wird. Es ist noch festzulegen, ab welchen Häusern der Kofelberg beginnt. Der Hof Kampflechen fällt zur Ahrner Straße  
Soll der Hof Roatroan und das Nachbarhaus zum Bühel kommen oder eine eigene Straßenbezeichnung Roatroan/Antlaßweg erhalten?

Bergl: beginnt beim Kaiser, der Hof Wollbach wird dem Weiler Wollbach (=Gisse) zugeordnet.  
Hollenze: umfaßt das Gebiet Gruber / Tischler bis Michael und Konrad Parainer (Nr. 18, 19)

### **St. Peter:**

- Ahrner Straße
- Stoana
- Marche
- Marcher Antratt
- Hüttlberg
- Amaisberg
- Peteregg
- Schotteberg
- Hallechen

Die Zuordnung zu den einzelnen Weilern erfolgt nach den örtlichen Gegebenheiten.

Im Laufe der Gespräche wurden folgende Feststellungen gemacht:

- Die Begehung mit Dr. Egon Kühebacher, Leiter der Abteilung Sprachkunde im Denkmalamt Bozen, hat sich als sehr positiv ergeben und beschleunigt die weitere Vorgangsweise bei der Benennung der Straßen und Weiler in der Gemeinde.
- Dr. Kühebacher empfiehlt den Hofbesitzern, den Hofnamen in der Adresse anzuführen, und zwar nach folgendem Beispiel: Johann Kirchler - Weibenbachl, Straßename 1, 39030 St. Johann oder Alois Hofer - Roan, Baurtschaft 1, 39030 Steinhaus (Dies sind nur Beispiele und greifen den Entscheidungen des Gemeinderates nicht vor)
- Dr. Kühebacher ersucht eindringlich bei Aufschriften auf Bauernhäusern nur den Namen des Hofes anzugeben, ohne den Zusatz "-hof". (Beispiel: Roaner, Weider, Oberleiter - und nicht Roanerhof, Weiderhof, Oberleiterhof u.s.w.)
- Die Kommission schlägt vor, auf Übersetzungen der Straßennamen zu verzichten. Aus diesem Grunde wurden auch hauptsächlich Namen aus dem reichen Schatz der Flurnamen verwendet.
- Die Ahrner Straße wird als Straßenbezeichnung von Lutlach bis St. Peter in allen Dörfern geführt und soll nicht durch Weiler unterbrochen werden. (z.B. in St. Johann - Gisse, werden die Häuser mit Eingang zur Ahrner Straße diese Bezeichnung erhalten, alle übrigen die Straßenbenennung Gisse - auch die Häuser in Mühlegg, welche an der Ahrner Straße liegen)

Die Kommission betrachtet hiermit die Arbeit zur Erstellung von Vorschlägen für abgeschlossen. Als Vorsitzender bedanke ich mich bei allen, die sich die Mühe genommen haben, an den Sitzungen / Besprechungen teilzunehmen und ersuche den Bürgermeister / Gemeindevorstand, die Vorschläge dem Gemeinderat zur Diskussion vorzulegen und bald auch die Termine der Durchführung abzustimmen.

*Dr. Richard Furggler*

# Neue Regelung für die Kopiertätigkeit im Rathaus

Im Zuge eines Workshops hat die Gemeindeverwaltung zusammen mit den Bediensteten versucht, Lösungsansätze zu finden, um die Dienstleistungen der Gemeinde besser zu gestalten. Dabei wurden verschiedene Projektgruppen gebildet, welche seit einigen Monaten bemüht sind, die vorgeschlagenen Verbesserungen umzusetzen.

Die Gruppe "Information" besteht aus den Angestellten Norbert Oberhollenzer, Franz Hofer, Manuela Steger und den Ausschußmitgliedern Walter Fischer, Albin Stolzlechner und Sieghard Hainz.

Eine erste Maßnahme in Richtung effizientere Verwaltung soll bezüglich des Kopierens an den Geräten im Rathaus gesetzt werden.

Für Bürger, welche einzelne Kopien benötigen (z. B. für Steuererklärung oder ähnliches) wird der Dienst wie bisher beibehalten.

Für Vereine und Gruppierungen aber, welche im Laufe eines Jahres größere Mengen im Rathaus kopieren lassen, wird eine neue Regelung in Kraft treten. Jeder Verein oder Gruppierung erhält eine Magnetkarte, mit deren Hilfe man selbst kopieren kann. Natür-

lich ist bei Problemen oder komplizierteren Kopien weiterhin das Gemeindepersonal gern behilflich. Die Magnetkarten ermöglichen die Quantifizierung der Ablichtungen, sodaß die Verwaltung eine Übersicht über diesen Bereich bekommt. Natürlich wird das Kopieren für gemeinnützige Vereine und Institutionen auch weiterhin kostenlos sein.

Den Vereinen und Gruppierungen wird die Magnetkarte in nächster Zeit zugesandt. Wir ersuchen auch hier um Verständnis und die Mitarbeit der Betroffenen.

*Für die Gruppe  
Ass. Sieghard Hainz*

Belegungsplan des ehemaligen Arbeitsamtes in Steinhaus							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.00 Uhr						KVW	
9.00 Uhr					Tierarzt		
10.00 Uhr	Jugend- und Kulturkoordinator	SBB oder Grundfürsorge	Bauernbund	Jugend- und Kulturkoordinator	Jugend- und Kulturkoordinator		KVW
11.00 Uhr							
12.00 Uhr							
13.00 Uhr							
14.00 Uhr			Jugend- und Kulturkoordinator				
15.00 Uhr	Handwerker	ASGB					
16.00 Uhr							
17.00 Uhr					SVP Sozialausschuß		

## AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL

Arbeitsamt - Außenstelle Bruneck  
Zweigstelle Sand in Taufers - Sparkassengebäude - Tel. 678700

### Amtsstunden für den Parteienverkehr:

Von Montag bis Freitag: von 08.30 - 12.00 Uhr und von 14.30 - 16.30 Uhr

# MITTEILUNG DES STEUERAMTES

Änderungen, welche die im nachfolgenden Vordruck angeführten Steuern betreffen, müssen schriftlich im Steueramt der Gemeinde Ahrntal bei Frau Seeber Oberkofler Lidwina gemeldet werden.

Immer wieder kommt es vor, daß sich die Steuergrundlage oder der Steuerträger ändert, jedoch keine Meldung abgegeben wird.

**Deshalb die Aufforderung:  
teilen Sie alle Änderungen immer sofort schriftlich mit.**

## Wann ist eine Änderungsmeldung notwendig?

Nach Erhalt der Benützungsgenehmigung:

- bei jedem Neubau
- bei Erweiterungen von Gebäuden
- bei Änderungen der Zweckbestimmung
  
- bei Teilung von Wohneinheiten
- bei Besetzung von öffentlichen Grund
- bei Errichtung von Werbeflächen/Werbeschriften
- bei Neuanschluß an die Trinkwasserleitung der Gemeinde
- bei Anschluß an das öffentliche Kanalisationsnetz
  
- bei Erhalt einer neuen Lizenz
- bei Pacht eines Betriebes
- bei Umschreibungen des Betriebes
- bei Änderungen an der Firmenbezeichnung
- bei Abmeldung von Lizenzen
  
- bei Bezug einer neuen Wohnung innerhalb der Gemeinde
- bei Auszug aus einer Wohnung
- wenn man von der Gemeinde abwandert
- wenn man in die Gemeinde zuwandert usw.

Für die Meldungen können Sie den nachfolgenden Vordruck ausschneiden und benützen.

Durch die sofortige Abgabe von Abmeldungen, kann man sich auch Steuern sparen. Es muß aber auch gesagt werden, daß das gesetzesvertr. Dekret Nr. 507 vom 15. November 1993 bei unterlassenen Anmeldungen von Steuern unliebsame Strafen vorgesehen sind.

*Seeber Oberkofler Lidwina*

## Mitteilung der Redaktion:

Um das pünktliche Erscheinen der Dezember - Ausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis zum 20. November 1996 in der Gemeinde abzugeben. Später eingereichte Berichte können frühestens in der April-Ausgabe berücksichtigt werden.

# ÄNDERUNGSMELDUNGEN IM STEUERAMT

Der/die unterfertigte \_\_\_\_\_ geb. am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
wohnhaft in \_\_\_\_\_ Steuernummer \_\_\_\_\_

## TEILT

für die folgenden Steuern eine **Änderung** mit:

**Müllabfuhr**

**Wasser**  - Anschluß ab \_\_\_\_\_

**Abwasser**

**Werbsteuer**

### 1) ⇒ ANMELDUNG / ERWEITERUNG EINES GEBÄUDES

daß er ab folg. Datum \_\_\_\_\_ unter dieser Adresse: Straße, \_\_\_\_\_

Hausnummer \_\_\_\_\_ Stock \_\_\_\_\_ Mat. Anteil \_\_\_\_\_ B.P. \_\_\_\_\_

folgende Räume besitzt bzw. belegt oder die vorherige Fläche um folgende Räume erweitert hat:

### 2) ⇒ UMSCHREIBUNG

daß ab folg. Datum \_\_\_\_\_ für die folgende Adresse: Straße, \_\_\_\_\_

Hausnummer \_\_\_\_\_ Stock \_\_\_\_\_ Weitere Angaben: \_\_\_\_\_

die oben angemerkte Steuer auf den folgenden Steuerpflichtigen umgeschrieben werden soll:

angeben ob Mieter  neuer Besitzer/Eigentümer  oder Verwalter

Name \_\_\_\_\_ geb. am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_

Steuernummer \_\_\_\_\_ wohnhaft in \_\_\_\_\_

### 3) ⇒ ANMELDUNG /ÄNDERUNG EINER LIZENZ

daß er ab folg. Datum \_\_\_\_\_ unter dieser Adresse: Straße \_\_\_\_\_

Hausnummer \_\_\_\_\_ Stock \_\_\_\_\_ Weitere Angaben: \_\_\_\_\_

folgende Räume für die Ausübung der unten angeführten gewerblichen Tätigkeit verwendet:

⇒ weiter auf der Rückseite



**4) =>  ANMELDUNG / ABMELDUNG VON WERBEFLÄCHEN**

daß er ab folg. Datum \_\_\_\_\_ unter dieser Adresse, Straße \_\_\_\_\_

folgende Werbeflächen \_\_\_\_\_ anmeldet  oder \_\_\_\_\_ abmeldet

Standort \_\_\_\_\_ Beschreibung der Werbeflächen \_\_\_\_\_

von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**5) =>  ABMELDUNG**

daß er ab folg. Datum \_\_\_\_\_ unter dieser Adresse: Straße, \_\_\_\_\_

Hausnummer \_\_\_\_\_ Stock \_\_\_\_\_ Weitere Angaben: \_\_\_\_\_

folgende Räume **NICHT MEHR** besitzt bzw. belegt:

Verwendung der Räumlichkeiten (z.B. Wohnung, Büroräume, Werkstatt, Garage, Keller, Gastbetrieb, Bar, Handwerksbetrieb, andere Gebäude usw.) Fläche in m2

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Dazugehörige Freiflächen: (Balkone, Terrassen, Gärten usw.):

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Anzahl der in der angegebenen Wohnung ansässigen Personen: \_\_\_\_\_

Eigenkompostierung ja  nein

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

=====

Es wird bestätigt, da Herr/Frau \_\_\_\_\_ am \_\_\_\_\_

in diesem Amt die Erklärung bezüglich der Steueränderungen abgegeben hat.

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift des Beamten \_\_\_\_\_



# Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen

## Pilotversuche im Sommer 1996

### Um was geht es bei diesem Projekt?

Interessierte Leute, die Zeit und Hilfsbereitschaft haben, machen für eine oder mehrere Wochen einen freiwilligen, unbezahlten Arbeitseinsatz auf einem Bergbauernhof. Dabei handelt es sich nicht um ein Anstellungsverhältnis.

Die Bauernfamilie sorgt für Unterkunft und Verpflegung. Die Versicherungskosten (Unfall und Haftpflicht) übernehmen die Trägerorganisationen des Projektes und zwar: Diözesancaritas, Südtiroler Bauernbund, Verband der Lebenshilfe und Südtiroler Jugendring.

### Wie kam es zu diesem Projekt?

Freiwillige Arbeitseinsätze gibt es im benachbarten Ausland (Schweiz, Österreich, Deutschland) seit Jahren.

In Südtirol hat die Katholische Jugend in den Jahren zwischen 1984 und 1988 bereits Versuche in diese Richtung gestartet, die wegen organisatorischer Schwierigkeiten und versicherungsrechtlicher Probleme eingestellt wurden.

Mit dem Erlaß des staatlichen "Volontariats-Gesetzes" wurden die rechtlichen Voraussetzungen für einen derartigen Dienst geschaffen.

Im Jahre 1993 wurde über eine schriftliche Befragung das Interesse der Südtiroler Bergbauern in fünf Gemeinden untersucht. Dabei haben sich über 90 Prozent der Beteiligten für die Einführung dieses Dienstes ausgesprochen, worauf 1994 eine Projektgruppe gebildet wurde, welche die Erarbeitung eines entsprechenden

Konzeptes in Angriff nahm. Das ausgearbeitete Konzept wurde im Dezember 1995 vom Land positiv begutachtet, allerdings ohne konkrete Zusagen auf finanzielle Unterstützung.

Für die Testphase im heurigen Sommer tragen die vier genannten Organisationen die vollen Spesen (ca 15 Mio.) selbst.

### Wie läuft die Pilotphase ab?

Der Zeitraum der Pilotversuche liegt zwischen Mitte Juni/Ende August.

Die Koordinierung liegt beim Südtiroler Bauernbund/Abteilung Betriebshilfe 0471/999331. Interessierte können unter dieser Nummer oder auch beim eignen Mitgliedsverband weitere Informationen einholen, sowie die Anmeldung vornehmen.

Als Freiwillige können sich Erwachsene unter folgenden Voraussetzungen melden:

### 1. Einverständnis mit den Zielsetzungen des Gemeinschaftsprojektes.

Als Zielsetzungen sind in erster Linie das Zusammenführen von Hilfsbereitschaft und Hilfsbedürftigkeit zu erwähnen. Weiters wird die Wiederaufwertung der Nachbarschaftshilfe und des Ehrenamtes angestrebt. Insbesondere Jugendliche sollen animiert werden, einen Teil ihrer Freizeit für einen Dienst zur Verfügung zu stellen, der anderen Menschen eine große Hilfe sein kann. Wenn auch das Projekt momentan auf die sozialschwachen und bedürftigen Familien in der Berg-

landwirtschaft ausgerichtet ist, so ist aber daran gedacht, es später auch auf andere Zielgruppen zu erweitern.

### 2. Schriftliches Ansuchen um Aufnahme in das Verzeichnis mit Angabe von:

- Name, Anschrift
- Alter, Beruf und Qualifikation/Fähigkeiten
- Motivation
- bevorzugte Einzugsgebiete beziehungsweise - arbeiten und - zeiten.

Das Ansuchsformular muß vollständig ausgefüllt und vom Betroffenen unterzeichnet sein. Es ist an die Abteilung Betriebshilfe im Südtiroler Bauernbund, Brennerstr. 7/A, 39100 Bozen zu richten, wo es vom zuständigen Koordinator geprüft wird.

### 3. Anforderungsprofil an den Freiwilligen:

- a) Volljährigkeit (oder Ausnahmeregelung)
- b) Fähigkeit zum selbständigen Handeln
- c) Volle Haftung für selbstverursachte Schäden durch grobes, fahrlässiges Handeln (abgesehen vom Versicherungsschutz)
- d) Erfüllen der physischen und psychischen Voraussetzungen für die Arbeit (einsatzbezogen).

Mit diesem Pilotversuch wird in jenen Gemeinden gestartet, in welchen 1992 entsprechende Erhebungen gemacht wurden.

*Abteilung Betriebshilfe im  
Südtiroler Bauernbund*

# Informationen vom Kaminkehrer

## Rauchgasmessungen:

Da es in letzter Zeit immer wieder zu Unklarheiten bei den Kontrollen und Messungen der Heizanlagen kam, und daher auch die Umwelt- und Verkehrskommission der Gemeinde Ahrntal mich zu einem Gespräch eingeladen hat, versuche ich nun auf deren Anregung, über das Informationsblatt der Gemeinde die Bürger zu informieren und die Notwendigkeit dieser Messungen zu erklären. Seit dem 01.01.1993 sind die Bestimmungen über die Rauchgasmessungen in Kraft. Alle Heizanlagen, die mit Öl oder Gas betrieben werden und eine Nennleistung bis 35 kW haben, müssen alle zwei Jahre -, und Heizanlagen ab 35 kW müssen einmal jährlich kontrolliert werden. Bei diesen Rauchgasmessungen werden die verschiedenen Abgase mit einem elektronischen Rauchgasanalysecomputer gemessen, wobei der Abgasverlust, die Rußzahl und der CO-Gehalt ausschlaggebend sind für eine gute, oder schlechte Verbrennung und somit für die Ausnutzung des Brennstoffes. Die vom Land vorgeschriebenen Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden. Sollte dies dennoch geschehen, so muß die Anlage den Bestimmungen angepaßt werden, d.h. bei einer schlechten Verbrennung muß die Anlage von einem Fachmann eingestellt werden. Sollte sich auch dann die Messung negativ ergeben, so muß im schlimmsten Falle die gesamte Anlage erneuert werden. Eine negative Messung bedeutet, daß die Anlage schlecht funktioniert und der Brennstoff, ob Öl oder Gas, nicht vollständig genutzt- und verbrannt wird, und z.T. in Form von sehr umwelt- und gesundheitsschädigenden Abgasen durch den Kamin in die Luft gelangt. Um einer schlechten Verbrennung oder einer negativen Messung vorzubeugen, ist es unbedingt erforderlich, die Anlage mindestens einmal jährlich von einem Fachmann (Brennertechniker oder Heizungsinstallateure) kontrollieren und einstellen zu lassen. Die Bestimmungen über die Rauchgasmessungen liegen im Gemeindebauamt auf. Welche Auswirkungen schlecht

verbrennende Anlagen haben können, beweisen die Rauchgasmessungen, die im Jahre 1993 erstmals in Südtirol durchgeführt wurden. Viele Anlagen mußten wegen schlechter Verbrennung bemängelt werden. Diese Anlagen wurden dann eingestellt und den Bestimmungen angepaßt. Das Landesamt für Luft und Lärm errechnete daraus für das Meßjahr 1993, eine Einsparung von 200 Tonnen (!) Schadstoffen in ganz Südtirol.

## Tankkontrollen:

Zu den Rauchgasmessungen gehört dazu, daß die Kontrolle des Brennstofflagers (bei Öl) durchgeführt wird. Dem Landesamt für Luft und Lärm muß der genaue Standort des Lagers mitgeteilt werden. Sollte sich ergeben, daß der Öltank eingegraben oder nicht einsehbar ist, so muß er den geltenden Bestimmungen angepaßt werden. Diese Bestimmungen besagen, daß ein Öltank kontrollierbar oder einsehbar sein muß, d.h. er darf nicht eingegraben sein, außer er ist mit einer Leckanzeige versehen. Alte und eingegrabene Tanks müssen somit bestimmungsgemäß saniert und angepaßt werden, oder sie müssen gereinigt und außer Betrieb genommen werden. Sollte sich ein Tank in einem Tankraum oder Schutzbauwerk befinden, so müssen auch hier die genauen Bestimmungen über Abstände, Höhe usw. eingehalten werden. Die Bestimmungen können im Bauamt der Gemeinde eingesehen werden.

## Verbrennung von Müll:

Trotz der Einführung des neuen Müllsammelsystems im Ahrntal, muß ich leider immer wieder feststellen, daß in den Heizöfen der Haushalte, Müll verbrannt wird. Es ist strengstens verboten, jegliche Art von Verpackungsmaterial, wie z.B. Papier, Karton, Milchtüten, Plastik usw. zu verbrennen. Wenn jemand eine unerlaubte Verbrennung von Nicht-Brennstoffen bemerkt, so kann dies bei jeder Carabinieristation oder bei einem anderen Kontrollorgan (Gemeinde, Landesamt für Luft und Lärm), gemeldet werden. Der Verstoß gegen die Bestim-

mungen zur Verhütung der Verseuchung der Luft im Freien wird mit strengen Verwaltungsstrafen geahndet. In nebenstehender Abbildung ist der Kreislauf der Abgase klar ersichtlich. Die Abgase steigen in die Luft auf (Emission). Diese Abgase sind meist toxisch und sehr aggressiv. Insbesondere Abgase aus wilder Müllverbrennung, sind stark ätzend und greifen jede Art von Materialien an, wie z.B. die Heizanlage, Rauchrohre, Kamine usw. In der Luft vereinen sich diese verschiedenen Abgase mit den bereits vorhandenen Gasen zu giftigen Verbindungen (Transmission). Regnet es, ist es windig, oder sind die verschiedenen Verbindungen von diesen Gasen schwerer als die Luft, so fallen sie auf die Erde und wirken dort auf alle Lebewesen und Pflanzen (Immission). Wenn jemand Müll verbrennt, so ist der Rauch und der Gestank zumindest im Freien bemerkbar. Dies bedeutet u.a. daß sich die Abgase bereits mit anderen Gasen verbunden haben und auf Umwelt und Lebewesen bereits einwirken;- dies natürlich verstärkt in der unmittelbaren Umgebung des Verbrennungsortes. Bei Müllverbrennungen dieser Art treten also unwiderrufliche, unverantwortbare Schädigungen auf und der erhoffte "Spareffekt" durch die wilde Entsorgung tritt nicht ein, denn die Heiz- oder Verbrennungsanlagen (auch Herde, Stubenöfen usw.) werden durch die toxischen Gase sehr stark geschädigt und ihre Nutzungs- und Verwendungsdauer wird stark verkürzt.

*Thomas Volgger*

## Kaminkehrdienst im Ahrntal:

Wegen dem Mangel an Personal kann ich zur Zeit einen geregelten Kaminkehrdienst im Ahrntal nicht gewährleisten. Ich versuche jedoch, baldmöglichst einen geregelten Dienst zu leisten und bitte alle Bürger der Gemeinde Ahrntal um Verständnis und um etwas Geduld!  
Der Kaminkehrer Volgger Thomas (Tel.: 680025)

# Pustertaler Bauernmärkte und Ab-Hofverkäufer

## PRODUZENTEN IM PUSTERTAL

Graf Paul  
Unterschöpferhof  
Pfalzen  
Tel. 0474/528392  
Apfel, Apfelsaft,  
Erdbeeren, Himbeeren,  
Heidelbeeren, Marillen,  
Birnen, Eier, Truthennen,  
Rotdinkel, Kartoffeln

Harrasser Anton  
Maurerhof  
Pfalzen  
Tel. 0474/528185  
Pflaumen, Brombeeren,  
Kartoffel, Apfel

Harrasser Peter  
Kerschbaumer  
Pfalzen  
Tel. 0474/528194  
Apfel, Röhren,  
Pflaumen, Himbeeren,  
Johannisbeeren

Harrasser Brigitte  
Pfalzen  
Tel. 0474/528173  
Bienenhonig

Kofler Alois  
Unterdorf  
Mair am Ort  
Terenten  
Tel. 0472/546229  
Eier, Kartoffeln,  
Spanferkel, Gemüse

Unterhuber Johann  
Simmlerhof  
Terenten  
Tel. 0472/546352  
Getreide,  
Butter, Graukäse,  
Ziegenkäse, Eier,  
Kartoffeln

Familie Bergmeister  
Mühlbach  
Tel. 0472/849419  
Zwetschgen, Äpfel,  
Kastanien, Walnüsse

Oberhofer Anna  
Haselstand  
Meransen  
Tel. 0472/520116  
Kobis, Karotten,  
Zwiebel, Erdbeeren, rote  
Johannisbeeren

Huber Hermann  
Mair zu Gasteig  
St. Martin/St. Lorenzen  
Tel. 0474/474070  
Frischmilch

Malfertheimer Herlinde  
Hoferhof  
Bruneck  
Tel. 0474/555572  
Frischmilch

Wiedemair Josef  
Rindler  
Bruneck  
Tel. 0474/84477  
Sauerkraut, Gemüse,  
Erdbeeren, Himbeeren,  
Blumen, Pflanzen

Rederlechner Josef  
Köppele  
St. Georgen  
Tel. 0474/550310  
Kartoffel, Äpfel, Birnen  
Zwetschgen, Kobis,  
Gemüse

Mairvongroßpointen Paul  
Winkler  
Aufhofen  
Tel. 0474/550138  
Erdbeeren, Himbeeren,  
Kartoffeln, Röhren,  
Dinkel



Moser Anton  
Mitterberg 6  
Pernthalhof  
Gais  
Tel. 0474/504342  
Kartoffeln, Himbeeren,  
Gemüse, Erdbeeren

Familie Tanzer  
(kontrollierter biologisch  
dynamischer Anbau,  
Demeter)  
Untergasse 10  
Voltanhof  
Gais  
Tel. 0474/504224  
Kartoffeln, Urdinkel,  
Weizen, Kobis, Röhren

Oberhollenzer Anna  
Hochgruberhof  
Mühlwald  
Tel. 0474/653315  
Waldbeeren, Pilze, Eier,  
Löwenzahnhonig

Grossgasteiger Maria  
Titzerhof  
Mühlwald  
Tel. 0474/653339  
Kräuter

Kirchler-Feichter Anna  
Unterpursteinhof  
Sand in Taufers  
Tel. 0474/678824  
Silberdistel, Erdbeeren,  
Eier, Gemüse

Frau Leiter  
Getzlechnhof  
St. Johann/Ahrntal  
Tel. 0474/671205  
Ahrntaler Kräutertee,  
Küchenkräuter,  
Trockenblumen,  
Bienenhonig

Johann Kirchler  
Weißbachlhof  
St. Johann/Ahrntal  
Tel. 0474/671312  
Kartoffeln, Holz

Durnwalder Andreas  
Percha  
Tel. 0474/401377  
Kartoffeln, Ferkel

Hofer Hermann  
Färberhof  
Olang  
Tel. 0474/496407  
Kartoffeln, Weiße Rüben

Pörnbacher Peter  
Huberhof  
Olang  
Tel. 0474/496418  
Kartoffeln

Montaler Walburga  
Salla 3  
Olang  
Tel. 0474/496047  
Kartoffeln

Ladstätter Marianne  
Koflerhof  
Olang  
Tel. 0474/496706  
Eier

Zingerle Anton  
Peterer  
Niederrasen  
Tel. 0474/496478  
Kartoffeln, Bienenhonig,  
Frischmilch

Trakofler Anton  
Haslerhof  
Taisten/Welsberg  
0474/944040  
Spanferkel,  
Speckschweine

Stoll Alois Vitus  
Oberriepplerhof  
Taisten/Welsberg  
Tel. 0474/950011  
Eier, Geflügel

Patzleiner David  
Lechnerhof  
Prags  
Tel. 0474/748652  
Ziegenkäse, Kuhkäse

Weidacher Hartwig  
Bodenhof  
Prags  
Tel. 0474/748687  
Himbeeren, Erdbeeren,  
Salat

Feichter Bernhard  
(kontrolliert dynamischer  
Anbau, Demeter)  
St. Johannesstr. 11  
Toblach  
Tel. 0474/972324  
Getreide, Dinkel,  
Zigeunerkrout,  
Kartoffeln



## Alpine Schätze - Funkelnde Kristalle aus den Ostalpen

Privatmuseum Kirchler  
St. Johann  
I-39030 Ahrntal/Südtirol  
Tel. 0474 / 65 21 45

# Ergebnisse der Fraktionswahlen vom 24. März 1996

## FRAKTION ST. PETER

Rang	Name und Vorname	Adresse	Wohnort	Geb.dat.	Vorz.stim.
1	Klammer Simon	Nr. 56	St.Peter	29.11.1925	110
2	Tasser Helmut Josef	Marcher Antratt 2	St.Peter	15.03.1956	86
3	Hofer Josef Konrad-	Marcher Antratt 8	St.Peter	31.03.1937	58
4	Ludwig Peter	Nr. 44	St.Peter	11.07.1966	47
5	Kirchler Eduard	Nr. 88	St.Peter	05.03.1948	30
6	Klammer Alfons	Nr. 6	St.Peter	27.02.1937	28
7	Künig Peter	Nr. 52	St.Peter	14.03.1931	20
8	Tasser Siegfried Peter	Nr. 49	St.Peter	03.01.1962	13
9	Fischer Johann	Marcher Antratt 18	St.Peter	01.10.1956	10
10	Rauchenbichler Karl Rudolf	Nr. 29	St.Peter	23.09.1956	9

Mit Beschluß Nr. 16 vom 24. Mai 1996 wurde Herr Simon Klammer zum Präsidenten und Helmut Josef Tasser zu seinem Stellvertreter gewählt.

## FRAKTION ST. JAKOB

Rang	Name und Vorname	Adresse	Wohnort	Geb.dat.	Vorz.stim.
1	Steger Kajetan	Pareinerhof 18	St. Jakob	13.06.1927	144
2	Enz Jakob	Seeberhof 73	St. Jakob	24.07.1944	68
3	Steinhausner Josef Thomas-	Untersteinerhof 36	St. Jakob	30.10.1949	67
4	Stolzlechner Rudolf Josef	Nr. 68	Steinhaus	04.06.1942	55
4	Ungericht Erich	Gisse 2	St. Jakob	08.04.1955	55
6	Egger Ignaz Alois	Handlung 58	Steinhaus	13.03.1940	48
7	Marcher Helmuth	Waldegg 58	St. Jakob	02.08.1963	31
8	Mairhofer Franz Jakob	Neuwirt 61	Steinhaus	25.07.1935	28
9	Oberhollenzer Johann	Nr. 85	St. Jakob	24.06.1967	25
10	Lempfrecher Wilhelm	Nr. 90	St. Jakob	13.09.1951	16

Mit Beschluß Nr. 11 vom 24. Mai 1996 wurde Herr Kajetan Steger zum Präsidenten und Jakob Enz zu seinem Stellvertreter gewählt.

## FRAKTION ST. JOHANN

Rang	Name und Vorname	Adresse	Wohnort	Geb.dat.	Vorz.stim.
1	Kaiser Karl	Baumann 162	St. Johann	16.11.1917	279
2	Hofer Gottfried	Schmoll 208	St. Johann	27.12.1927	103
3	Oberkofler Helmuth-	Gruben 266	St. Johann	23.08.1962	103
4	Brugger Walter	Hittlfeld 6	Steinhaus	04.10.1943	91
5	Niederkofler Franz Johann	Bachmair 228	St. Johann	10.04.1950	90
6	Marcher Walter	Rußbach 56	St. Johann	17.04.1958	85
7	Gruber Hermann Josef	Stiener 54/A	St. Johann	02.04.1960	71
8	Hainz Johann	Haus Hainz 224	St. Johann	18.06.1937	66
9	Zimmerhofer Josef	Nr. 148	Steinhaus	12.08.1936	57
10	Gartner Josef	Poster 214	St. Johann	17.02.1942	55

Mit Beschluß Nr. 21 vom 24. Mai 1996 wurde Herr Karl Kaiser zum Präsidenten und Gottfried Hofer zu seinem Stellvertreter gewählt.

## FRAKTION LUTTACH

Rang	Name und Vorname	Adresse	Wohnort	Geb.dat.	Vorz.stim.
1	Oberhollenzer Eduard Alois	Kirchweg 2	Luttach	13.06.1942	70
2	Mairhofer Gottlieb	Im Anger 16	Luttach	24.08.1939	69
3	Abfalterer Johann	Ahrnerstraße 37	Luttach	29.10.1928	49
4	Strauß Benjamin-	Maurlechenf.9	Luttach	29.05.1950	31
5	Tasser Peter	Brunnberg 1	Luttach	10.08.1945	29
6	Abfalterer Norbert	Ahrnerstr.29	Luttach	23.06.1963	24
7	Leiter Robert	Herrenberg 5	Luttach	15.05.1963	23
8	Lechner Paul	Maurl.Antratt 21	Luttach	18.02.1960	22
9	Müller Johann Josef	Ahrnerstr.32	Luttach	09.10.1945	17
10	Gasteiger Anna-	Weißbachst.37	Luttach	12.03.1934	5

Mit Beschluß Nr. 11 vom 24. Mai 1996 wurde Herr Peter Tasser zum Präsidenten und Eduard Alois Oberhollenzer zu seinem Stellvertreter gewählt.

## FRAKTION WEISSENBACH

Rang	Name und Vorname	Adresse	Wohnort	Geb.dat.	Vorz.stim.
1	Stifter Dr. Josef	Nr. 21	Weißbach	21.10.1946	95
2	Niederkofler Sebastian	Nr. 68	Weißbach	20.01.1941	61
3	Kirchler Wolfgang	Bachlerzone 11	Weißbach	14.09.1964	41
4	Außerhofer Helmut Georg	Nr. 41	Weißbach	22.04.1962	38
5	Außerhofer Konrad Sebastian	Nr. 46	Weißbach	02.01.1966	38
6	Künig Georg	Nr. 19	Weißbach	01.10.1972	29
7	Außerhofer Albert	Nr. 43	Weißbach	11.02.1954	25
8	Außerhofer Josef	Nr. 32	Weißbach	26.03.1939	24
9	Leiter Ferdinand	Nr. 62	Weißbach	12.09.1933	23
10	Kirchler Nikolaus	Nr. 76	Weißbach	07.12.1966	23

Mit Beschluß Nr. 12 vom 24. Mai 1996 wurde Herr Dr. Josef Stifter zum Präsidenten und Sebastian Niederkofler zu seinem Stellvertreter gewählt.

## Weihnachtskarten 1996 - Einen Spendenaktion des Bäuerlichen Notstandsfonds:

Auch heuer wird wieder die Weihnachtskarten-Aktion durchgeführt. Zur Auswahl stehen 10 verschiedene Kartenmotive. Persönliche Innendrucke sind erst bei einer Stückzahl von wenigstens 100 Karten möglich und müssen innerhalb 11.11.1996 bestellt werden. Der Erlös dieser Spendenaktion wird zur Unterstützung in Not geratener Familien verwendet.

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat des BNF bei Obexer Siegrid (vormittags) unter Tel. 0471 / 99 93 30.

Josef Dariz

# Jahresabschlussrechnung 1995

## EINNAHMEN

Kap.	Benennung	festgestellt
	<b>TITEL I-STEUEREINNAHMEN</b>	<b>1.367.421.176</b>
35	Gewerbesteuer	281.679.000
45	Gemeinde Immobiliensteuer ICI	668.000.000
50	Werbsteuer	29.955.600
55	Zuschlag Stromverbrauch	112.991.249
70	Aufenthaltssteuer (Ant.Gemeinde)	10.300.423
75	Rückständige Steuern (INVIM)	10.120.950
	Gebühr öffentl.Plätze u.Flächen	1.512.000
90	Müllabfuhrgebühr	217.111.958
95	Abwassergebühr	30.000.000
100	Gebühr öffentliche Plakatierung	443.000
110	Einnahmen Geldstrafen	5.306.996
	<b>TITEL II - LFD.</b>	<b>4.250.538.074</b>
166	Staatsbeitrag FEOGA-Darlehen	13.767.528
180	Landesbeitrag - Bilanzausgleich	2.721.280.000
195	"-" Erhaltung ländl. Straßennetz	100.000.000
	"-" Führung Kindergärten	65.000.000
215	"-" Beschäftigung Arbeitslose	5.000.000
220	"-" Schulausspeisung	150.041.080
225	"-" Führung Bibliothek	40.000.000
	"-" Darlehensraten	1.139.833.866
258	"-" Bildungsausschuss	6.630.000
255	Region für Konzessionsgebühren	8.985.600
	<b>TITEL III-</b>	<b>825.735.528</b>
	Gebühren und Rückvergütungen	103.787.786
330	Zusatzgebühr Stromerzeugung	7.840.130
340	Elternbeitrag Kindergarten	49.361.200
410	Wasserzins	79.628.123
460	Miete für Gebäude	8.975.160
690	Scheinmieten	324.000.000
550	Zinsen	112.831.529
685	Rückvergütung Mehrwertsteuer	91.453.000
610	Elternbeitrag Schulausspeisung	47.858.600
	<b>TITEL IV-GÜTER</b>	<b>2.444.450.982</b>
710	Erlös außer Gebrauch	7.200.000
720	Veräußerung von Liegenschaften	56.152.077
	Einnahmen betreffend Wohnbau	198.627.008
	Abschreibungsquoten	87.500.000
805	Rückvergütung öffentl.Arbeiten	1.380.377
816	Erschließung Gewerbegebiet	21.795.000
815	Landesbeitrag - öffentl.Arbeiten	795.234.000
876	"-" Gemeindestraßen	200.000.000
821	"-" Seniorenraum St.Jakob	17.710.000
862	"-" Behebung Unwetterschäden	390.567.000
867	"-" Unwetterschäden	63.100.000
900	Beitrag Konsortium W.E.G.	263.831.000
	Baukosten u.Erschließung	341.354.520
	<b>TITEL V-AUFNAHME</b>	<b>989.000.000</b>
1005	Depositentb.Kanal.St.Pet-St.Jak	989.000.000
	<b>TITEL VI-</b>	<b>620.452.313</b>
	<b>FESTSTELLUNGEN 1995</b>	<b>10.497.598.07</b>

<b>ZUSAMMEN - Einhebungen 1995</b>	<b>13.048.234.40</b>
<b>Übertrag Rückstände Ende 1995</b>	<b>10.512.008.56</b>
<b>VERWALTUNGSÜBERSCHUSS</b>	<b>2.034.454.236</b>

## AUSGABEN

Sektion	Benennung	verpflichtet
	<b>TITEL I - LFD.AUSGABEN</b>	<b>5.469.398.872</b>
I	Allgemeine Verwaltung	2.004.286.958
davon:	Verwaltungsorgane	269.958.477
	Verwaltungsdienste	1.456.935.915
	Bauamt	83.200.941
	Standes- u. Meldeamt	2.037.887
	Vermögensgebarung	170.819.038
	Steuerdienst	11.734.700
	Kultusgebäude u. Dekanat	9.600.000
III	Offentl.Sicherh.(Feuerw./Zivilsch.)	89.651.082
IV	Unterricht und Kultur	1.430.410.112
davon:	Kindergarten	298.514.322
	Grundschulen	491.750.102
	Mittel- u. Oberschulen	355.636.112
	Schulausspeisung	139.273.187
	Bibliothek	86.533.160
	Kulturelle Dienste	58.703.229
VI	Fürsorgesektor	1.220.883.671
davon:	Gebietsordnung	15.837.438
	Gesundheitswesen	9.000.000
	Friedhofsdienst	500.000
	Wasserversorgung	365.733.908
	Kanalisation	215.238.707
	Müllabfuhr u.Straßenreinigung	217.111.958
	Sportanlagen	228.792.230
	Altersheim	131.073.230
	Andere soziale Maßnahmen	37.596.200
VII	Transport und Fernmeldewesen	498.915.757
VIII	Wirtschaftssektor	120.718.536
IX	Unteilbare Lasten	104.532.756
	<b>TITEL II-INVESTITIONEN</b>	<b>3.459.388.347</b>
I	Allgemeine Verwaltung	358.302.856
davon:	Bau Gemeindehaus	39.401.181
	Ankauf Einrichtung u. Maschinen	49.901.675
	Bau u. Einrichtung Kultusgebäude	19.000.000
	Bau Kirche Steinhaus	250.000.000
III	Öffentliche Sicherheit (Feuerw.)	14.412.090
IV	Unterricht und Kultur	306.061.490
davon:	Kindergärten	166.735.428
	Grundschulen für Einrichtung	52.000.000
	Mittelschule	58.154.475
	Seniorenraum	21.171.587
	Einrichtung Vereinshaus	8.000.000
V	Wohnbau	198.627.000
VI	Fürsorgesektor	1.578.016.097
davon:	Gebietsordnung/Umwelt	260.000.000
	Arztambulatorium	8.369.270
	Friedhöfe	20.000.000
	Wasserleitung	93.770.739
	Kanalisationen	994.055.588
	Sportanlagen	197.320.500
	Altersheim	4.500.000
VII	Transport und Fernmeldewesen	897.181.434
VIII	Wirtschaftssektor	106.787.380
	<b>TITEL III-TILGUNG</b>	<b>525.433.752</b>
	<b>TITEL IV-</b>	<b>620.452.313</b>
	<b>VERPFLICHTUNGEN 1995</b>	<b>10.074.673.28</b>
	<b>ZUSAMMEN - Zahlungen 1995</b>	<b>11.418.240.22</b>
	<b>Übertrag Rückstände Ende 1995</b>	<b>10.107.548.50</b>

## 500 Jahre Pfarrkirche Luttach



Man schrieb das Jahr 1496, als Weihbischof Konrad Reichard am 21. September die neue Pfarrkirche in Luttach einweihte. Erfreulicherweise konnte sogar die damals ausgestellte Urkunde im Archiv der Pfarre Taufers aufgefunden werden.

“Klein aber fein” ist sie, durch die ständige Pflege, bis heute das Wahrzeichen und Schmuckstück des Dorfes geblieben. Daher feiert die Pfarrgemeinde nun mit Freude bereits das 500 jährige Bestehen ihres Gotteshauses. Viele Generationen sind schon oft an diesem Ort der Begegnung mit Gott zusammengekommen, um gemeinsam Eucharistie zu feiern!

Am 01.09.95 übernahm Herr Pfarrer Mag. Franz Josef Campidell nicht nur die Seelsorge über die Pfarrei Luttach, sondern auch Weißenbach, wodurch die beiden Dörfer nur noch enger verbunden sind.

Zum Anlaß des heutigen Jubiläums wurde vom Künstler Steger Alois eine Medaille entworfen, die alle Interessierten im Widum, im Tourismusbüro von Luttach, sowie in den Raiffeisenkassen von Luttach und St. Johann und in der Landessparkasse St. Johann

um 20.000 Lire (25.000 Lire mit Etui) erwerben können.

Auf der Vorderseite ging der Künstler auf das 500 jährige Jubiläum ein. Es wird die Pfarrkirche von Luttach dargestellt. Der Pfeil links der Kirchturmspitze weist auf den 1. Kirchenpatron, den Hlg. Sebastian, hin. Die Pestbeule rechts der Kirchturmspitze symbolisiert den 2. Kirchenpatron, den Hlg. Rochus. Die Einnahmen vom Verkauf der Medaille werden auch zur Deckung der Renovierungsspesen genutzt werden.

Zu diesem Fest wurde die Kirche nämlich restauriert, sodaß sie nun wieder in vollem Glanz dasteht. Im Sommer 95 wurde mit den Arbeiten begonnen.



Der erste Schritt war der Austausch des angefaulten und geschwächten Glockenstuhles. Weiters wurde eine neue elektrische Läutanlage eingebaut. Neue Turmfenster, sowie Jalousien wurden zum Schutz vor Regen und Schnee angebracht. Die Turmfassade wurde gereinigt und bekam einen neuen Anstrich. Auch die Turmspitze und die Ziffernblätter der Turmuhr wurden auf Hochglanz gebracht.

Nach der Winterpause wurden die Arbeiten im Frühjahr 96 wieder aufgenommen.

Das Kirchendach wurde mit neuen Lärchenschindeln versehen. Darauf folgte die Sanierung der Kirchenmauern und die Entfeuchtung durch die Verlegung von

Drainagerohren.

Am Hauptportal, sowie am Seiteneingang wurden neue Platten verlegt.

Abschließend wurde auch der Friedhof etwas aufgefrischt und mit Schotter versehen.

Vor kurzem konnten die Arbeiten beendet werden.

Allen Beteiligten, die mit Fleiß bei den Renovierungsarbeiten mitgeholfen haben, sei ein herzliches “Vergelts Gott” gesagt. Für das Gelingen der Jubiläumsfestlichkeiten wurde ein Jubiläumskomitee gegründet, das mit großem Einsatz das Fest plant, die Pläne ausarbeitet und ein Festprogramm erstellt.

Möge dieses Jubiläum ein Anlaß sein, innezuhalten, Gott zu danken für das viele Gute, das schon Generationen vorher und auch heute erfahren durften und dürfen, und ihn zu bitten, daß diese Pfarrkirche auch weiterhin für viele Menschen ein Ort der Gemeinschaft, des Dankes, des Trostes und des Lobes sein möge.

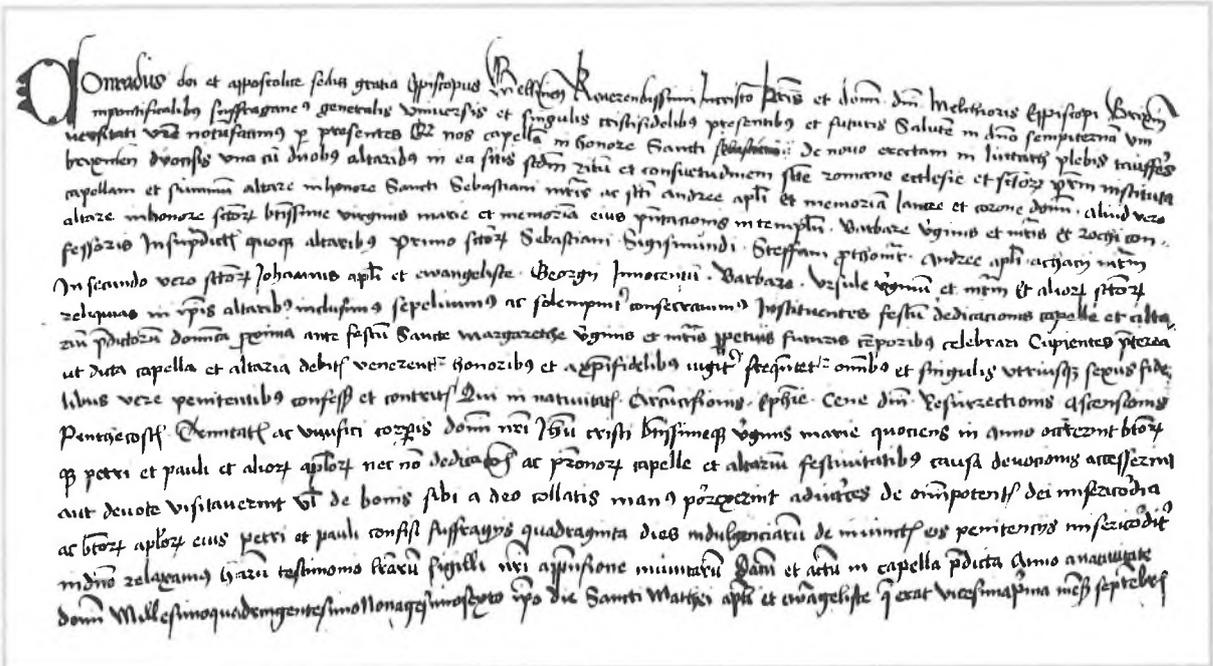
*Schriftführerin  
Margit Moser*



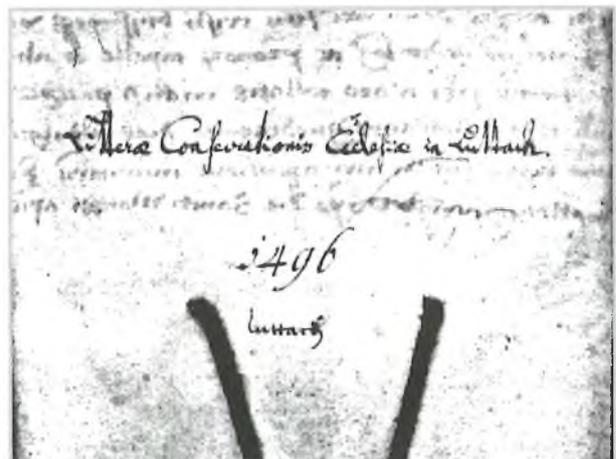


A holbis Jahrtausend, ginau 500 Jouh  
 steh i schu af den Pichl dou -  
 und schaug af Luchta, af Berg und Wold,  
 als Hochburg fo jung und olt.  
 In dea Zeit hon i olldohond gsechn,  
 jo es isch so monches gschechn:  
 Wieviel Freudn, wieviel Schicksolsschläge,  
 wieviel Bitt - und wieviel Donkgibete.  
 Wieviel seine gebrochenen Herzens die Stiege auchagong  
 und hom Trost und Kroft van Herrgott empfong.  
 Drum freit mis, daß a in dea schnellebign Zeit  
 die Kirche Treffpunkt und Heilsquelle do Luchticha bleibt.  
 Und i wuaß, daß do Turm net umsicht zin Himmel weist,  
 daß dis in Glöcknklong, dea in Herrgött preist,  
 a heit vonehmt und doron denkt  
 und in Gemeinschaft dem Herrn die Ehre schenkt.  
 Gonz laute rüif i olln züi: Mocht a mio die Freid  
 und kemp zi mein Giburtstog heit!

Anna Mair am Tinkhof



Urkunde aus dem Jahre 1496, die anlässlich  
 der Einweihung ausgestellt wurde.



# Programm des Jubiläums

## 500 Jahre Pfarrkirche Luttach (1496 - 1996)

### Sonntag, 29.09.1996

16.00 Uhr: Eröffnung der Jubiläumsausstellung mit den Arbeiten des Foto - und Malwettbewerbes, einer geschichtlichen Fotoausstellung und einer Ausstellung von Künstlern.

Vorstellung der Jubiläumsmedaille

19.30 Uhr: Glockengeläut zum Hausgottesdienst

### Montag, 30.09. 1996

20.00 Uhr: Diavortrag von Leo Andergassen über die Verehrung des hl. Sebastian in unserer Diözese

### Freitag, 04.10.1996

20.00 Uhr: Vortrag von Robert Hochgruber über 500 Jahre Seelsorge Luttach

### Samstag, 05.10.1996

19.30 Uhr: feierliche Vorabendmesse mit Lichterprozession

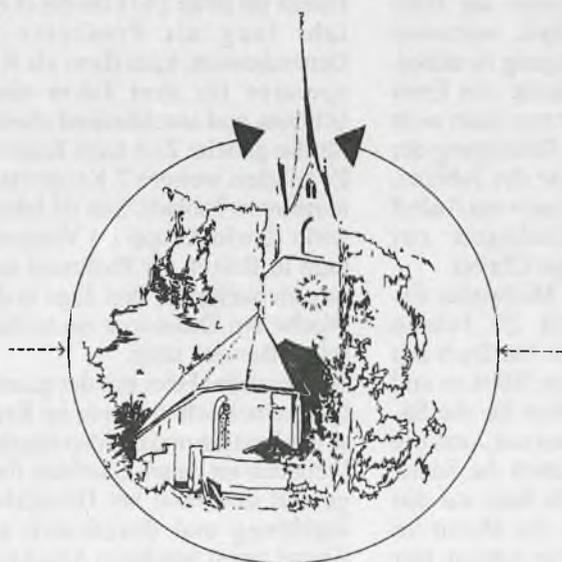
### Sonntag, 06.10.1996

08.30 Uhr: Festgottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend Prozession.  
Danach kleines Pfarrfest

### Freitag, 11.04.1996

20.00 Uhr: Auktion von Bildern und Kunstgegenständen ortsansässiger Künstler

Alle Veranstaltungen, außer jene am Samstag, 05.10. und Sonntag, 06.10. finden im Saal des Hallenbades statt, wo jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn die Ausstellung besichtigt werden kann.



## Malwettbewerb und - Fotoausstellung zur 500 Jahrfeier der Pfarrkirche Luttach 1496 -1996

Anlässlich des Jubiläums werden Zeichnungen von Kindern und die Bilder des Foto-wettbewerbs im Saal des Hallenbades von Luttach ausgestellt. Die Premierung der Arbeiten findet wie im obrigen Programm angeführt am Sonntag, 29. September 1996 um 16.00 Uhr statt.

## Zweifaches Jubiläum in Steinhaus



*Prozession mit Jubilar Erwin Knapp und Pfarrer Ernst Wachtler*

200 Jahre Herz - Jesu - Gelöbnis und 25 Priesterjahre des H. H. Erwin Knapp waren den Steinhausern Anlaß genug für eine würdige Feier am Herz - Jesu - Sonntag. Der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat hatten die ganze Dorfge-

eine samt Kirchenvolk vom Feuerwehrhaus zum Gotteshaus. Dort überbrachten zuerst Kinder in einem Mundartgedicht die Grüße an den Jubilar. Pfarrer Ernst Wachtler schloß sich dann in der Einleitung zum Gottesdienst vor allem mit seinem und dem Dank der Pfarrgemeinde an.

Hochwürden Knapp ist nämlich in seiner Heimatgemeinde immer wieder als Aushilfspriester tätig, besonders seitdem vor einigen Jahren die Kräfte des Orts Pfarrers krankheitsbedingt nachzugeben begannen. An den Dank wurde die Bitte angeknüpft, weiterhin zur Verfügung zu stehen. Die Festrede von Ernst Wachtler war dann nicht nur eine Würdigung der Verdienste des Jubilars, sondern auch ein Aufruf der Gläubigen zur Nachfolge Christi.

“Lieber Mitbruder Erwin, seit 25 Jahren versuchst Du Dich mit all Deinen Stärken und Schwächen für die Sache Gottes einzusetzen, und die Sache Gottes ist auch die Sache der Menschen. Du hast auf das einladende Wort des Herrn im Dom zu Brixen Dein Adsum, hier bin ich, ausgerufen und somit den Auftrag, die Menschen auf das



*Herz-Jesu-Bild in der Pfarrkirche Steinhaus*

meinschaft und die Vereine eingeladen, das Fest in gebührender Weise zu begehen.

Bereits in den frühen Morgenstunden kündigten Böllerschüsse die Festlichkeit an. Kurz vor neun Uhr zogen dann Geistlichkeit und Ver-

ewige Leben vorzubereiten angenommen.“  
Leider kommt die Botschaft der Priester in den letzten Jahren immer weniger an, meinte der Pfarrer und ermunterte die Gläubigen: “Kommen wir doch immer wieder in die Kirche und holen wir uns die Kraft zum weiteren Leben in der Feier der Eucharistie!”  
An diesem Festtag hatten sich viele Menschen eingefunden, um diesen Aufruf zu hören. Auch hatten Musikkapelle, Schützen, Feuerwehr und Frontkämpfer in der Kirche Aufstellung genommen. Große Anstrengung zur festlichen Gestaltung unternahm der Kirchenchor, der von der bekannten Sängerin Klara Sattler durch ihre Soloeinlagen unterstützt wurde. Sie ist den Steinhausern bereits durch die Gesänge bei der Einweihung der Kirche vor drei Jahren bekannt.  
Der feierliche Gottesdienst wurde zum Anlaß des Herz - Jesu - Sonntages mit der Prozession durch Dorf und Flur fortgesetzt. Anschließend sprachen noch Pfarrgemeinderatspräsident Franz Mairhofer und Bürgermeister Hubert Rieder Worte der Anerkennung und des Dankes.  
“Ich habe immer gerne geholfen und werde weiterhin helfen” war die Kernaussage der kurzen Dankesrede des Jubilars. In den 25 Jahren des Priestertums hatte er an verschiedenen Orten des Landes seine Kräfte helfend eingesetzt. Nach der Priesterweihe und Primiz im Jahre 1971 diente er ein Jahr lang als Presbyter in Deutschnofen, kam dann als Kooperator für drei Jahre nach Schönna und anschließend ebenso für die gleiche Zeit nach Kaltern. Es folgten weitere 7 Kooperatorenjahre in Toblach. Seit elf Jahren wirkt Erwin Knapp im Vinzentinum in Brixen als Professor und ist gleichzeitig für drei Tage in der Woche am Ordinariat im technischen Bereich tätig.  
Die herzliche Feier mit der ganzen Dorfgemeinschaft wurde im Kreise der Familie und mit den engsten Freunden im nahen Gasthaus fortgesetzt und fand bei Häuserbeleuchtung und Bergfeuern am Abend einen würdigen Abschluß.

*Dr. Richard Furggler*

## Kirchturm in neuem Glanz



*Kirchturm von St. Johann während der Ausbesserungsarbeiten*

Am 7. Mai hatte die Fam. Mölgg - Steger aus Steinhaus begonnen und fast auf den Tag genau zwei

Monate später, am 9. Juli, waren die Arbeiten abgeschlossen. Nach den kalten Tagen Ende Juni und Anfang Juni piff der Tauernwind zünftig talauswärts während unter kräftigem Hauruck die golden glänzende Kugel und anschließend das aufpolierte Kreuz auf die Turmspitze gezogen wurden. Beinahe unbemerkt von der Dorfbevölkerung haben dann die mutigen Burschen mit gekonnten Handgriffen in 63 Metern Höhe Kugel und Kreuz aufgesetzt und somit die mit 35 Millionen veranschlagten Arbeiten abgeschlossen.

Neben dem Aufpolieren von Kreuz und Kugel wurde das Schindeldach ausgebessert und neu gestrichen, der Kalkanstrich am Mauerwerk des Turmes erneuert und an den Schallfenstern

die Jalousien entfernt und mit dem ursprünglichen Geländer versehen.

So kann sich der Glockenklang wieder ungehindert über Dorf und Flur ausbreiten.

Nach Durchführung verschiedener anderer Arbeiten in den vergangenen Jahren präsentiert sich der Kirchenbereich nun in vollem Glanze, zur Ehre Gottes, zur Freude der Verantwortlichen und der ganzen Dorfgemeinschaft. Allerdings hat eine Kontrolle des Glockenstuhles und des Geläutes einer dafür spezialisierten Firma aus Absam bei Hall ergeben, daß verschiedene Ausbesserungsarbeiten durchzuführen sind. Vor allem in Hinblick auf die Sicherheit wird auch dieses Vorhaben dem nächst in Angriff genommen werden müssen.

*Dr. Richard Furggler*

## Aus der Pfarrgemeinde St. Johann



*Besinnungsweg St. Johann "Mesn-Kreuz"*

Das rege Pfarrleben des Dorfes hat auch seinen Niederschlag in der Verwirklichung verschiedener Vorhaben gefunden. Zum Teil sind es notwendige Instandsetzungsarbeiten, aber auch neues wurde geschaffen.

So kann die Pfarrchronik für das heurige Jahr über folgende wichtige Arbeiten berichten:

### **EIN WEG ZUR BESINNUNG**

Die Idee dazu wurde im Pfarrgemeinderat geboren, ausgeführt wurden die Arbeiten großteils von Mitgliedern der Schützenkompanie, und gestaltet hatten die einzelnen Gedenktafeln und die neuen Bildstöcke Schülerinnen und Schüler der Schnitzschule.

Auf diese Weise entstand der Besinnungsweg durch Wald und Flur von St. Johann.

Am letzten Sonntag des Herz - Jesu - Monats Juni wurde dieser Weg dann von Pfarrer Markus Kür den Gläubigen vorgestellt und eingesegnet.

Ausgehend von der Friedhofskapelle die erst im vergangenen Jahr erneuert worden war, machte sich die Gruppe auf den Weg. Bei jedem Bildstöckl wurde bei Besin-

nung und Gebet Halt gemacht. Der Seelsorger erklärte die Bilder, erläuterte die Bibelworte an den Gedenktafeln und gab Anregungen zum Nachdenken in Anlehnung an das Gedenkjahr des Herz - Jesu - Gelöbnisses. Schließlich war das Jubeljahr unmittelbarer Anlaß zur Errichtung dieses Weges.

Neben den drei Kapellen (Friedhofs - Bachmair - und Weißenbachkapelle) und den vier bereits bestehenden Wegkreuzen sind zwei neue Bildstöcke in Form von geöffneten Bäumen entstanden. Holztafeln mit eingemeißelten Bibelsprüchen und dem Herzen Jesu kennzeichnen die einzelnen Stationen.

Den Abschluß des Rundganges bildete die Segnung, welche in der Weißenbachkapelle, dem letzten Besinnungspunkt und gleichzeitig Standort der Pfarrkirche von St. Johann bis 1786, stattfand.

*Dr. Richard Furggler*

### Leser schreiben uns

#### **Sehr geehrter Herr Klammer, liebe Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger!**

Das Mitteilungsblatt Nr. 1 vom April 1996 hat uns kürzlich in Northeim erreicht. Vielen herzlichen Dank für diese nette Geste! Hoch erfreut haben meine Frau und ich uns - wie immer - dem Inhalt zugewandt, der wiederum recht abwechslungsreich in seiner Vielfalt ist.

Mit großer Leidenschaft hat der federführende Schriftleiter Herr Ass. Geom. Helmut Klammer, mit seinem Redaktionsteam einen breitgefächerten Themenbereich wiedergegeben und im Amtsblatt die vom Herrn Bürgermeister Dr. Hubert Rieder mit den Gemeindegremien erarbeiteten vielseitigen Beratungen und Beschlüsse ausgewiesen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Spielregeln, um mit den Beiträgen dieses Blattes bis zu den entferntesten Berghöfen vorzudringen.

Das gewählte Titelbild auf dem Deckblatt von den Holzerböden, oberhalb Steinhaus, zieht den Betrachter in seinen Bann. Dieses "Frühlingserwachen versetzt den Beschauer in die majestätische Bergwelt mit seiner Artenvielfalt hinein und läßt innere Freude aufkommen. Der Anblick ist einfach faszinierend und könnte nicht treffender sein!

Doch nun wenden wir uns einem aktuellen Thema zu, nämlich dem Fremdenverkehr in Ihrer Region. Es ist eindrucksvoll, wenn dieses schöne Ahrntal den Besucher bereits bei seiner Anreise empfängt und seine Reize ausstrahlt.

Im September letzten Jahres hatten wir vier gleichgesinnte Freunde aus unserer südniedersächsischen Heimat dabei, um sie in die Geheimnisse der Region südlich

des Zillertals einzuführen. Traditionsgemäß war Weißenbach - und zwar die Pension Mitterbach - unser Quartier für zehn herrliche Tage.

Von hier aus erfolgten die Unternehmungen in die nähere und weitere Umgebung der südlichen Zillertaler, Tauern- und Rieserfernergruppe. Tief beeindruckt von der Bergwelt und den in den Gemeinden lebenden Menschen ist ein Gesamtbild entstanden, das Zeugnis darüber ablegt, welche Anstrengungen notwendig waren und auch noch sind, um die berufliche Entwicklung und damit die Verbesserung der Infrastruktur voranzutreiben.

Die Art der Ahrntaler Bewohner ist ein durch die rauhe Natur geprägter Menschenschlag, der es verstanden hat, dem Raum Gebiete abzurufen, um sie allmählich für sich nutzbar zu machen. Es ist erstaunlich, was sich in den Jahren seit unserer ersten Einkehr - noch mit unserem Vater - in Weißenbach im Jahre 1964 und den übrigen Orten der Gemeinde getan hat!

Respekt zollen wir allen, dort lebenden Bürgern!

Unsere Wanderfreunde sind beeindruckt mit uns nach Northeim heimgekehrt und lassen in vielen Gesprächen die dort gewonnenen Eindrücke revuepassieren.

Übrigens haben wir junge Meraner/innen kennengelernt die mit Vorliebe in das Ahrntal fahren, um in einer noch intakten und unberührten Region vollen Naturgenuß erleben zu können. Diese Begegnung fand gelegentlich bei einer Bergtour auf die schöne Göge- Alm (2029 m N.N.) statt, wodurch unsere seit langen Jahren gewonnenen Eindrücke bestätigt wurden. Die ausgewiesene Statistik des Tourismusvereins Ahrntal beweist unsere bisherigen Feststellungen und läßt erkennen, wie sehr doch Ihr Lebensraum im

"Aufwind" ist, wo noch "Natur - Pur" geboten wird.

Wir freuen uns mit Ihnen über diese positive Entwicklung, von der vor 32 Jahren noch niemand geträumt hatte!

Im Übrigen zeigt das April Mitteilungsblatt eine Vielfalt von Themen aus den Bereichen des Gemeinderates, aus Schule und Kultur, der Vereine und Verbände, Kirchen und Pfarreien auf.

Insgesamt eine recht arbeitsaufwendige und abwechslungsreiche Fleißarbeit Ihres Redaktionsteams, Herr Ass. Geom. Helmut Klammer.

Sie haben nicht zuviel versprochen beim Amtsantritt des am 4. Juni 1995 neu gewählten Gemeinderates. Nur weiter so!

Mit den besten Wünschen für weitere gute Zusammenarbeit in Ihren Gemeinden und für eine gute Saison 1996 grüßen wir Sie und die Gesamtgemeinde von Northeim aus recht herzlich als Ihre

*Irmgard und Helmut Freter*



#### **Frau M. Püchner aus Heroldsberg**

Sehr geehrte Damen und Herren, auf diesem Wege möchte ich mich recht herzlich für die Zusendung Ihres Mitteilungsblattes bedanken.

Mein Mann und ich waren 30 Jahre Urlaubsgäste im Ferienhaus Innerhofer, Steinhaus. Wir waren immer zufrieden und hatten uns im Ahrntal wohlfühlt.

Im Laufe der Jahre konnten wir die positive Entwicklung des Tales, insbesondere die der jetzigen Gemeinde Ahrntal, miterleben. Außerdem darf ich Ihnen mein Kompliment zur Gestaltung Ihres Mitteilungsblattes machen.

Betrachten Sie bitte beiliegenden Geldbetrag als kleinen Unkostenbeitrag, zu Herstellung des Blattes.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute.

*Mit freundlichem Gruß  
Maria Pückner  
Nürnberger Str. 3  
90562 Heroldsberg*

### **Frau Ch. Laner Oberkofler**

Wieder habe ich das interessante Heft bekommen und möchte mich herzlichst dafür bedanken. Ich staune immer wieder wie sich mein Heimatort St. Johann gemausert hat, es müssen tüchtige Leute am Ruder sein!!!

Bei den Fotos unserer Mutter (Doktor Mame) fanden wir dieses Bild, leider weiß niemand, wer



da abgebildet ist. Vielleicht möchten Sie es in Ihrem Blatt veröffentlichen, es ist ein so süßes Foto und die Kinder scheinen nicht unterernährt zu sein.

Noch einmal herzlichen Dank für den netten

Tölderer Gruß:

*Laner Oberkofler Christina  
A 6170 ZIRL  
Martinswandweg Nr.9*

### **Frau H. Außerhofer**

Besten Dank für das interessante Mitteilungsblatt

*Außerhofer Hilde*

### **Liebe Ahrntaler!**

Ich möchte endlich einmal herzlich für die Ahrntaler Zeitung danken. Bin vor 50 Jahren aus dem schönen Luttach weggezogen, zum Arbeiten und dann eine Familie zu gründen.

Ich bin nun 70 Jahre und noch immer denke ich an die Jugend mit vielen Freunden, Eltern und Geschwistern.

Schade, daß mein Jahrgang noch nie gefeiert wurde. Beim Heimatfermentreffen wurde ich vergessen - schade!

Herzliche Grüße

*Katharina Niederkofler*

### **Herzlichen Dank!**

Für die stete Zusendung Ihres so aufschlußreichen, interessanten Blattes bedanke ich mich sehr. Ich lese es immer mit viel Freude. Kenne ich doch das Ahrntal von Seiten meines verstorbenen Man-

nes ziemlich gut und so werden viele Erinnerungen von damals immer wieder wach.

Mein verstorbener Gatte, Vinzenz Oberhollenzer, kannte das Ahrntal mit seinen Gebräuchen sehr gut. Er liebte seine Heimat und ist, seinem Wunsch gemäß, in Luttach begraben.

*Mit herzlichem Dank grüßt  
Anna Oberhollenzer  
Bozen*

### **Herr H. Kaps**

Ich bedanke mich recht herzlich für das mir übermittelte umfangreiche Mitteilungsblatt der Gemeinde, das einen auch für mich interessanten Querschnitt durch das vielseitige Geschehen im Bereich der dortigen Gemeinde, die ja auch meine Geburtsgemeinde (altes Schulhaus in Steinhaus) ist, gibt. Zum 60. Geburtstag der Musikkapelle Steinhaus waren meine Frau, meine Schwester und ich bei unseren Verwandten in Gais und Steinhaus. Heuer werden wir, sofern nichts Unvorhergesehenes (Krankheit) dazwischenkommt, im Spätsommer oder Herbst wieder die Verwandten besuchen. Zur Feier des 75jährigen Bestandsjubiläums konnten wir nicht kommen.

Der Gemeindevertretung von Steinhaus wünsche ich eine für das Wohl der dort wohnenden Menschen gedeihliche Zusammenarbeit, ohne die in jeder Gemeinde anstehenden Probleme kaum bewältigt werden können.

Mit herzlichen Grüßen und nochmaligen Dank verbleibt

*Kaps Hermann  
Graz-Straßgang*

# Autoren und Texte

## Spielreime aus dem Ahrntale

Joseph Georg Oberkofler - so die Literaturwissenschaftler - hätte uns Heutigen nichts mehr zu sagen: seine Sprache, sein Pathos, seine Gedanken seien an verhängnisvolle Jahre geknüpft. Nicht einmal der Volkskundler würde des Ahrntalers Schriften durchblättern.

Ich habe geblättert in der bekanntesten Zeitung "Allgemeiner Tiroler Anzeiger" des Jahres 1911. Am 12. Dezember hatte er darin unter seinem Decknamen Hans Sturmfeder einen für mich sehr interessanten Beitrag veröffentlicht. Vielleicht interessieren sich auch andere dafür. Darum sei er hier widergegeben.

*Elmar Oberkofler*

## Spielreime. Von Hans Sturmfeder:

Es war mir immer ein Vergnügen, mitten in der Schar fröhlicher Bauernkinder ihren einfachen Spielen zuzusehen. Abgesehen davon, daß schon die Art der Spiele zum Studium eines Volkes von großer Bedeutung ist, interessierten mich noch mehr die "Spielreime", die dabei verwendet wurden. Besonders beim sogenannten "Derwischen" und "Verstecken" bekam ich oft recht nette Dinge zu hören. Freilich muß man mit den Kindern schon sehr gut bekannt sein und sich die Neigung der Kleinen erworben haben, denn sobald sie sich beobachtet fühlen, ist auch jede ursprüngliche Fröhlichkeit weg. Am meisten erfuhr ich immer, wenn ich selbst mitspielte und viel "Reime" dabei wußte. Dann wurden sie gesprächig. Leider mußte ich auch konstatieren, daß die alten "Spielreime" in Vergessenheit geraten und dafür moderne, wie sie zu Dutzenden in Spielbüchern stehen, an ihre Stelle treten und wie sie nur allzu oft von einem unverständigen Lehrpersonal den Kindern gelehrt werden. Aber hie und da gelang es mir doch, was Bodenständiges und Echtes herauszukriegen; be-

sonders wenn ich an die Eitelkeit - ach, im besten Sinne des Wortes! - der Kinder appellierte. Wenn ich sagte: "Schau, der Franz weiß mehr, als die Marie..." ei - da senkten die Kleinen die Köpfelein und dachten nach wie ganz ernste Philosophen und dann hieß es: "Ich weiß auch noch eins - die Großmutter oder die Dirn hat's mir erzählt - aber nimmer genau." Und dann ging's an ein Hersagen - langsam zuerst, aber schließlich war's halt doch fertig. Als ich aber aufzuschreiben begann, da wurden sie mißtrauisch; nun markierte ich einen Riesenfleiß, das "Reiml" auswendig zu lernen; jetzt war ich gewonnen; ich war der Schüler der Kleinen und sie paukten mir mit Feuereifer das Gewünschte ein. Es ist vielleicht interessant, wenn ich einige von diesen "Spielreimen" aus dem Ahrntale hierhersetzte.

Beim "Derwischen" oder "Haschen" - es weiß wohl jeder, was das für ein Spiel ist - muß nun ausgemacht werden, wer als erster die anderen "derwischen" muß; ebenso beim "Verstecken", wer zuerst die Augen zuzuschließen hat, bis sich die Kameraden versteckt haben; da kann man nun nicht einfach sagen: Der oder der; sonst gibt's Streit und Hader; deshalb wendet man ein Zaubermittel - das "Spielreiml" - an (vielleicht gehen alle diese "Spielreime" ursprünglich auf eine gewisse Art von Zaubersprüchen zurück) und somit hat eine höhere Macht entschieden. (Wir dürfen es uns nicht verhehlen, daß an diesem Vorgang ein Rest von Aberglauben haftet, der in graue Vorzeiten zurückweist). Das Merkwürdigste dieser "Spielreime" ist ganz ohne Zweifel das folgende: Ich bemerke, daß ich es unverändert wiedergebe, nur da oder dort fügte ich ein Wort ein, wo mir mein kleiner Gewährsmann sagte, er könne sich nicht mehr recht darauf "verstehen"; zudem kannte es nur dieser allein - höchst merkwürdig! - was mich auf den Gedanken brachte, das "Reiml" könnte vielleicht aus einem anderen Tale (Pinzgau, Zillertal oder Prägraten) stammen und dann einmal zufällig gemerkt worden sein; der Kleine selbst erklärte, er habe es von

einem Senner in der "Krimbl" gelernt. Doch stehen gegen obige Annahme wieder andere Erwägungen: das "Reiml" lautet:

"Reit do Waudl in an Wold,  
Hot sei Rößl viel zu kolt.  
Waudl auf, Waudl ab,  
Hu, die Luft ist eisigkolt.

Gieht do Waudl a kloana Staun,  
Bindt sei Rößl an an Zaun.  
Waudl auf, Waudl ab,  
Bist a lötzer Jagasmonn.

Zöhl i oans und zöhl i zwua,  
Hagl in Rößlan Haut und Bua.  
Gitsch oder Bui,  
du mußt's tui."

Ich kann mich nicht enthalten, aber dieses "Spielreiml" erinnert mich ganz unwillkürlich an die "Merseburger Zaubersprüche" und zwar an den zweiten. Wir haben dort eine ähnliche Situation. Gott Wodan und Phol ritten in den Wald, dem Rosse Phols (Balder) wurde der Fuß verrenkt und Wodan heilte ihn. Übrigens kann man ja auch annehmen, daß das "Reiml" nur mittelbar soweit zurückreicht, denn bekanntlich wurde der zweite "Merseburger Zauberspruch" christianisiert und erhielt sich als solcher bis ins achtzehnte Jahrhundert; doch bleibt dann noch immer die Frage offen, wie dieser "Spielvers" ins Ahrntal kam, wenn er nicht bodenständig ist, zumal uns das Wort "Waudl" manche zu denken gibt. Warum sollte dieser Name nicht identisch sein mit "Wodan"? Wodan - Woden - Wodl - Waudl. Erstere drei Bezeichnungen kann man doch nachweisen. Allerdings verbindet sich mit dem Wort "Waudl" im Ahrntaler Sprachgebrauch merkwürdigerweise folgende Vorstellung: Eine Frau mit struppigen Haaren, mehr ein Mannweib; dann ist es aber auch ein Schimpfwort zur Bezeichnung einer nachlässigen, liederlichen Frauensperson. Kurz und gut, es ist hier nicht der Platz, Reflexionen und Betrachtungen anzuknüpfen; jedenfalls verdient aber dieser "Spielreim" (das ist er doch seiner ganzen Prägung nach, obwohl ich ihn nicht als solchen gehört habe) eine ganz besondere Beachtung.

Ich teile noch zwei andere "Spielreime" mit, die ich in St. Johann in Ahrn hörte. Jedenfalls sind sie auch noch weiter drinnen im Ahrntale in Gebrauch; denn ich machte die sehr interessante Entdeckung, daß die Lese für den Sammler immer reichlicher wird, je tiefer er ins Tal hineinkommt, je weniger die Bewohner mit der Außenwelt in Verkehr kommen, bis man zu den poetischsten Leutchen dieses Ahrntaler Völkchens - zu den Prettauern kommt. Der zweite "Spielreim", der ebenfalls beim "Derwischen" oder "Verstecken" gebraucht wird, lautet folgendermaßen:

Pigga - Pegga - Pei-  
Hagedorn.

Zehn Kinder san gebor´n.

Liegt der Fisch

Af´n Tisch

Kimmt die Katze, frißt den Fisch.

Kimmt der Weber mit der Leist´n,

Schlagt die Katze viora Peist´n -

Riff - nuff - puff, -

Wer iender aus ist - i oder du. -"

Man beachte an diesem Spielvers die Zahl zehn, die überhaupt häufig wiederkehrt. Vielleicht schließe ich richtig, wenn ich sage, daß dieses "Reim" ursprünglich gesprochen wurde, wenn die Zahl der mitspielenden Kinder zehn war; denn es ist zu erwägen, daß bei allen diesen "Spielreimen" die Hebungen stark markiert werden und jedes Kind dabei berührt wird. Ebenso ist die Zahl von drei von großer Bedeutung und es ist nicht ohne Wichtigkeit, daß dieser "Reim" nicht viel über dreißig Hebungen besitzt. Wenn ich von alledem absehe, fällt mir nach dem dritten Vers ein plötzlicher Stillstand auf. Sollte das vielleicht der eigentliche Zauberspruch sein und das übrige die Beschreibung der Situation? Wenigstens wäre man geneigt, solche verwischte Spuren zu suchen. Es folgt der dritte "Spielvers":

"Oans alloan,  
zwoo banondo,  
Drei af´n Söller,  
Vier in der Kammer,  
Fünf in Wog´n  
Sechsa b´schlog´n,

Sieben in der Woch´n,  
A ochta verkroch´n,  
Neuna verdorb´n,  
Zöchna g´storb´n,  
Elfa begrob´n  
Zwölf in Himm´l auf´fohrn."

Man beachte bei diesem "Spielreim" abermals eine Zahl, nämlich die Zahl Zwölf; auch sie scheint gleichsam eine "heilige" Zahl zu sein. Dieser "Reim" ist ohne Zweifel sehr alt, denn die Verteilung der Kinder (sic!) - und die werden wohl in dieser Fassung gemeint sein - erinnert an uralte Zauberformeln. Der letzte Vers hat vielleicht einmal anders geheißen; ebenso dürften für Söller, Wagen, Kammer andere Ausdrücke gestanden haben. Es mag ja sein, daß auch dieser "Spielreim" sich an einem jüngeren Spruche nachweisen läßt, für die Forschung genügt dies aber nicht; sie muß die Quelle ausfindig machen. Denn wie oft muß die Forschung korrigieren, wenn sie glaubt am Endziel angelangt zu sein und noch um Jahrhunderte zurückgreifen, besonders wenn sie sich mit der Poesie des Volkes beschäftigt. Dies genügt.

Ich wollte mit diesem Aufsatz zeigen, daß man auch besonders auf die "Spielreime" in den einzelnen Tälern acht haben soll, denn die meisten beanspruchen ein ehrfurchtgebietendes Alter und sind Überreste aus alten Zeiten; doppelt interessant deshalb, weil viele Spiele, mit denen sie in Verbindung stehen, auf alte Weiheformeln und religiöse Zeremonien zurückgehen. Es mögen mir ja auch falsche Meinungen und Deutungen in meinem Aufsatz unterlaufen sein - die wird mir aber jeder verzeihen, wenn ich ihm verrate, daß dies Gebiet nicht meine Domäne ist, sondern daß ich einerseits aus persönlichem Interesse solche "Volkstümer" sammle, andererseits es aber für jeden eine nationale Pflicht ist, alles Volkstümliche vor der gänzlichen Vergessenheit zu retten und dem idealen Unternehmen "Das Volkslied in Österreich" zuzuführen, das ein dauerndes Monument deutscher Volkspoesie sein wird.

Text: J. G. Oberkofler  
(Allgemeiner Tiroler Anzeiger 1911)

## Am Kellerkopf

Die alte Wetterave

steht dort am Bergesknauf,

streckt ihren zerzausten Wipfel

weit zum Himmel hinauf.

Sie blickt über die Berge,

blickt über's weite Land -

schon viele Jahre zogen vorüber

an ihrem zottigen Gewand.

Sie kennt die Sprache der Winde,

der heulenden Lüfte,

sieht tausend Klüfte

zu ihren Füßen, die Gräfte.

Wenn die Abendsonne

sich hinter die Berge senkt,

geht sie nicht zur Ruh,

sie blickt ins Universum,

schaut den Sternen zu,

die unendliche Male

dieselbe Bahn beschreiten,

sieht Meteoriten

zur Erde gleiten,

die Brücken schlagen

zwischen Himmel und Welten,

wo Menschen verzagen,

in ihren Herzen

heimliche Wünsche tragen.

Pöhl Mariedl  
Platter

## Zehn Jahre Ahrntaler Chronik

Ein kleines Jubiläum feiert die "AHRNTAL CHRONIK", die über den Bildungsausschuß Steinhaus ins Leben gerufen wurde und alle sechs Dörfer des Gemeindegebietes umfaßt. Viele Jahre wurde Material gesammelt. 1985 wurden die allernotwendigsten Möbel- bzw. Stühle, Schränke, Tisch sowie ein feuersicherer Tresor für wertvolle Urkunden angekauft.

Am 07. Juli 1986 konnte konkret mit den Sortierungs- und Archivierungsarbeiten begonnen werden. Fräulein. Maria Brugger vom "Gereut" hatte viel Arbeit, das gesamte Material, das seit vielen Jahren gesammelt worden war, zu ordnen und sich ein entsprechendes System zurecht zu legen. Als die emsige und begeisterte Mitarbeiterin dann am 28. November 1986 für das erste Jahr ihre Tätigkeit einstellen mußte, war eigentlich schon der wesentliche Grundstock für die weitere Chronistenarbeit gelegt. Auch in den darauffolgenden Jahren bis 1996 wurden die Arbeiten dann konsequent weitergeführt und viele begeisterte junge Leute haben wertvolle Dienste geleistet. Sie alle hier namentlich anzuführen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Namens des Bildungsausschusses Steinhaus sei ihnen allen vielmals gedankt. Sie alle sind auch eingeladen, sich um die Weiterführung der Ahrntal Chronik zu bemühen und in ihren Ortschaften interessantes und wertvolles Bild-, Text und Urkundenmaterial, das sonst verworfen wird, zu sammeln. Vielleicht könnte der/die eine oder andere auch die Aufgabe eines Ortschronisten für das eigene Dorf übernehmen, da die ganze Arbeit für einen allein für die ganze Gemeinde fast unmöglich ist. Alle, die als Ortschronist mitmachen wollen, sind dazu herzlich eingeladen. Sie möchten sich beim Bildungsausschuß Steinhaus in Steinhaus, Nr. 139, Telefon 65 21 50 melden.

### Was wird gesammelt?

Alles, was man für zeitgeschichtliche Aufarbeitung braucht und womit man die "Jetzt-Zeit" umfassend und anschaulich festhalten und dokumentieren kann. Seit 1990 wird von der Ahrntal Chronik auch eine sogenannte Jahreschronik angelegt, die meistens sehr umfangreich ausfällt und

in den letzten Jahren jeweils drei Ordner füllte. Das Original wird in den Räumen der Ahrntal Chronik aufbewahrt und jeweils eine Kopie davon wird dem Bürgermeister für die Gemeindeverwaltung und eine weitere Kopie der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal überreicht. Umfangreich ist auch die Fotosammlung, die in den letzten Jahren angelegt werden konnte und die Veränderung von Landschaft und Siedlungsform vor und nach 1950 dokumentiert. So vielfältig wie die Fotosammlung ist auch die große Sammlung von Andenkbildchen verstorbener Ahrntaler.

Allen, die eine Familienchronik anlegen möchten, bietet sich ein überaus reichhaltiges Potential an Unterlagen an.

### Auch kleine Bibliothek vorhanden

Gesammelt sind darin vor allem Ablichtungen von wissenschaftlichen Arbeiten von Jungakademikern aus dem Ahrntal und von Landsleuten, die im Ahrntal geforscht haben. Weiters sind viele Arbeiten über die Frontgebiete des ersten Weltkrieges im Dolomitengebiet eingereicht, damit auch junge Ahrntaler nachlesen können, wie und wo ihre Väter, Großväter und Vorfahren die Heimat verteidigt haben und zum Teil ihr junges Leben lassen mußten.

In dieser Bibliothek sind ebenso Bücher zu Volkskunde, Brauchtum, Geschichte, Kultur, wirtschaftlich Entwicklung eingereicht sowie die fast vollständige Sammlung der Schlernschriften, die viel Wissenswertes über das Ahrntal beinhalten und somit nicht nur einen finanziellen, sondern einen großen kulturellen Wert darstellen. Die Tageszeitung "Dolomiten" liegt wie mehrere Wochenzeitungen und verschiedene Zeitschriften gebunden auf. Für jede, das Einzugsgebiet der Gemeinde Ahrntal betreffende Notiz, wurde eine eigene Karteikarte angelegt und diese nach Themen geordnet, eingereicht.

Dahinter verbirgt sich sehr viel Arbeit, die später vielleicht anerkannt werden wird und alle, die heute jung sind, werden es später verstehen, daß man eigentlich alles festhalten sollte und sei auch nur in einem persönlichen Tagebuch.

### Leihgaben erwünscht

Jeder, der alte Fotos, Ansichtskarten und persönliche Fotoaufnahmen besitzt wie auch Sterbebildchen, Aufschreibungen, Urkunden, ev. auch alte Kassabücher usw., möge diese der AHRNTAL CHRONIK leihweise zur Verfügung stellen. Wir würden diese kopieren und dann wieder zurück geben. Wenn es mit der Rückgabe der Leihgaben öfter etwas länger dauert, so wird man darauf nicht vergessen. Man bittet zu bedenken, daß man die ganze Sammlerarbeit nur in der Freizeit erledigen kann.

### Bitte nicht wegwerfen

oder im Ofen verbrennen, seien es Bilder, Bildchen, Schriften, Bücher, Kalender, Hefte, Fahrkarten, Rechnungen, Postkarten ob beschrieben oder noch unbenutzt.

Alles ist wichtig, die jeweilige Zeit zu dokumentieren.

Darum lieber der "AHRNTAL CHRONIK" schenken als ins Feuer werfen!

Jede Ahrntalerin und jeder Ahrntaler ist zur Mitarbeit eingeladen und jede/r der mitarbeiten kann und will, ist dazu herzlich eingeladen. Dorf-Chronisten arbeiten im gesamten Tiroler Raum ehrenamtlich. Für größere Auslagen wird man sich um eine Finanzierung bemühen. Chronist sein ist ein sehr schönes und interessantes Hobby (Steckenpferd) und so eine Lieblingsbeschäftigung hat auch dann ihren Reiz, wenn man dafür viel Zeit aufbringt und oft noch für Spesen aufkommen muß.

### Zum Schluß ein Dank

an alle, die diese ganze Arbeit erst ermöglicht haben, vor allem der Gemeindeverwaltung Ahrntal für die großzügigen Beiträge in diesen Jahren und die Bereitstellung der Archivräume, dem Amt für Weiterbildung, dem Kulturassessorat der Südtiroler Landesregierung, dem Tiroler Landesinstitut, dem Südtiroler Landesarchiv Bozen, dem Herrn Gemeinde-sekretär Ernst Hofer und allen, die unserem Vorhaben mit Rat und Tat beigetragen sind. Alle haben mitgeholfen, möglichst viel an Ahrntaler Geschichtsmaterial ins nächste Jahrtausend hinüber zu retten!

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

## Jahrgangstreffen

Die St. Johanner des Jahrganges 1931 feierten am 25. Mai 1996 zusammen ihren 65. Geburtstag. Dem Aufruf von Zilli Winkler und Gottfried Abfalterer folgten die meisten. Nach einer Meßfeier in der Pfarrkirche von St. Johann fuhr man in einem Kleinbus über Innichen nach Lienz und über Defreggen/Stallersattel wieder heimzu. In St. Jakob/Defreggen besuchten wir die Kirche, die unser Landsmann Joh. B. Oberkofler 1934/35 geschmückt hatte. Zum Abendessen waren wir in den Ahrntaler Hof geladen. Gut gelaunt, bei Musik, Gesang und Tanz dachten wir an gemeinsam Erlebtes, vor allem an die Schuljahre wovon wir die ersten drei Jahre nur Italienischunterricht hatten.

Mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen und einem Dank an die Organisatoren ging man zufrieden nach Hause.



Fünfundsechzig: so viel Zeit,  
langer Weg in Freud und Leid.  
In dem kleinen St. Johann  
fing einst unser Leben an.  
Zusammen in die Schul' wir gingen  
Daß unser Leben mög' gelingen  
lernten wir, mal mehr mal minder  
und waren echte Ahrner Kinder,  
voll Frohsinn, doch den Schalk im Nacken,  
bereit, zu necken und zu hacken.  
Verschont blieb auch nicht Signorina,  
die zu uns kam nach Val Aurina.  
Wie sie auch schimpfte vom Katheder,  
"nix verstanden" schrie ein jeder.  
Italienisch- Tödl'rerisch, doppelsprachig, wie es scheint,  
doch blieb stets unklar, was gemeint.  
Mehr Theater oft als Unterricht,  
verstanden wir einander nicht.  
"Nix capito" klang's der maestra oft entgegen,  
war uns doch an ihrer Sprach' nicht viel gelegen.  
Nun stehen alle wir im Leben,  
von eigenen Kindern froh umgeben  
und wohnen längst im eig'nen Haus.  
Vieles ging da ein und aus:  
Glaube, Liebe und Vertrauen,  
darauf galt es stets zu bauen.  
So ein Bau nur ist Gewähr  
steter Hoffnung im tosenden Meer.  
Denn über Zeit und Abschied weiter  
schwingt empor uns Gottes Leiter.  
All denen, die von uns geschieden,  
geb Gott Freude, ewigen Frieden!  
Fünfundsechzig: der Heimat Kraft, des Himmels Segen  
sei mit uns heut und allerwegen!

*Elmar Oberkofler*

## Zum 80. Geburtstag



Im Kriegsjahr 1916 kam am 2. August beim Schmied in Luttach ein Kind von Flüchtlingseletern zur Welt. Sexten war damals Kriegsgebiet und die Zivilbevölkerung wurde größtenteils ausgesiedelt. Und so kam dann eine Familie zum Schmied nach Luttach. Was mag da in solchen Leuten wohl vor sich gegangen sein? Zu allem Kummer und aller Not mögen sich nach der glücklichen Geburt wohl auch Freude und auch Zufriedenheit gesellt haben. Der Bub wurde in der Luttacher Pfarrkirche auf den Namen Alfons getauft, da am 2. August, seinem Geburtstag, dieser Heilige im Kalender steht.

Alfons besuchte nach der Pflichtschule das Knabenseminar Vinzentinum Brixen und wechselte nach dem Abitur ins Priesterseminar in Brixen. Am Fest Peter und Paul 1940 wurde er im Dom zu Brixen von Fürstbischof Johannes Geisler zum Priester geweiht.

Im November 1950 trat er als Nachfolger von Kurat Alois Unterhofer die Seelsorgestelle in Steinhaus an. Er war somit der vierte Priester, der nach Franz Watschinger, Peter Schmidhofer und Anton Tschurtschenthaler aus Sexten stammte und als Seelsorger nach Steinhaus kam. Es war also Alfons VILLGRATER, der in seinen fünf Jahren als Ortsseelsorger segensreich wirkte und sich besonders für den Volksgesang eingesetzt hat. Im November 1955 übernahm Alfons Villgrater die Pfarrei St. Peter in Ahrn, von wo aus er dann 1964 als Pfarrer nach Pichl/Gsies zog, wo er heute noch Dienst versieht.

Zur Vollendung seines 80. Lebensjahres gehen ihm aus dem Ahrntal, wenn auch etwas verspätet, die allerbesten Glückwünsche zu. AD MULTOS ANNOS!

*Franz Innerbichler*

# Zweisprachigkeit zur Jahrhundertwende 1900

Ein verdienter Mitbürger aus Weißenbach, Franz Notdurfter hat mir unlängst ein Arbeitsbüchlein aus der Jahrhundertwende gezeigt, aus dem sich ersehen läßt, daß damals unter Österreich die Zweisprachigkeit in Südtirol sehr ernst genommen worden ist und dies auch ohne eigenes Autonomiestatut und Durchführungsbestimmungen. Ich erlaube mir, nachstehend einige Auszüge als Kostprobe zu bringen. Das ganze Arbeitsbuch mit allen Bestimmungen ist zweisprachig verfaßt.

Dr. Josef Kirchler

**Dienstbotenbuch**  
enthalten 24 mit der fortlaufenden Serienschrift besetzte Blätter.

**Libretto di servizio**  
contenente 24 fogli con pagine numerate in ordine progressivo.

Für Per Maxim Maffner

Gebürtig im Jahre 1896 zu Weißenbach

Nato nell'anno 1896 in Weißenbach

Gemeinde Comune di Aufflegg

Bezirk Distretto di Lehrbach

Kantonland Provincia Trieste

Zufällig zur Chance Spettante per incol. al comune di Aufflegg

Bezirk Distretto di Lehrbach

Kantonland Provincia Trieste

16	Tag des Jahres				Dienstort bei Dienstherrn	Dienstgehalt
	Name, Charakter und Wohnort des Dienstherrn	Art des Dienstvertrages	Dienstort	Dienstgehalt		
Nome, carattere e luogo di dimora del padrone		della stipulazione del contratto di servizio	dell'ingresso nel servizio	della sorte del servizio	Qualità del servizio	Attestato di servizio
<u>Herr Josef Maffner</u>		<u>1. XI. 1901</u>	<u>30. XI. 1905</u>	<u>Weißenbach</u>	<u>10.00</u>	<u>Maria Maffner wird für mich zur ersten Dienstverpflichtung übernommen. Ich bin hierin bereit, daß sie speziell wegen der besonderen Verhältnisse in der Landwirtschaft, welche sie betreibt, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen.</u>

## Totengedenken



### Franz Gruber

Verstorben am 31.01.1996. Bei der Beerdigung waren 18 Fahnenabordnungen und sehr viele Schützen anwesend. Auch Bezirksmajor Sepp Kaiser und Karl Pircher gaben unserem Kameraden das letzte Geleit. Die Musikkapelle, die freiwillige Feuerwehr und die Frontkämpfer mit Ihren Abordnungen waren auch anwesend, um dem ältesten Bürger des Ahrntales die letzte Ehre zu erweisen.

Franz Gruber ist am 09.10.1896 geboren und seit 1914 aktiver Schütze in St. Johann. Er diente ab 1915 als Soldat im 1. Weltkrieg und mußte auch beim zweiten Weltkrieg noch einige Monate einrücken. 1945 war der Franz einer der Ersten, der beim Aufbau der Schützen tatkräftig mithalf und bis 1991 aktiv dabei war.

In den letzten Jahren konnte er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mit uns mitmarschieren, aber er wollte immer wissen, wie es um die Schützenkompanie bestellt war.

Der Herr im Himmel möge ihm seine Arbeit reichlich belohnen.

Schriftführer Johann König

14	Tag des Jahres				Dienstort bei Dienstherrn	Dienstgehalt
	Name, Charakter und Wohnort des Dienstherrn	Art des Dienstvertrages	Dienstort	Dienstgehalt		
Nome, carattere e luogo di dimora del padrone		della stipulazione del contratto di servizio	dell'ingresso nel servizio	della sorte del servizio	Qualità del servizio	Attestato di servizio
<u>Anton Selber</u>		<u>5/2. 1901</u>	<u>10/11. 1901</u>	<u>Kellner</u>	<u>10.00</u>	<u>Maria Maffner wird für mich zur ersten Dienstverpflichtung übernommen. Ich bin hierin bereit, daß sie speziell wegen der besonderen Verhältnisse in der Landwirtschaft, welche sie betreibt, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen. Ich bin bereit, die Kosten der Unterhaltung zu übernehmen.</u>

### Auszug

der für Dienstboten wesentlichen Bestimmungen des Dienstbotenordnungs vom 22. Jänner 1879.

- Der Dienstvertrag erhält seine Gültigkeit durch die vom Dienstherrn gegebene und vom Dienstboten angenommene Zeugnishaft.
- Die Zeugnishaft wird in der Lohn eingerechnet, wenn nicht etwas Anderes bedungen wird.
- Die einseitige Kündigung des Zeugnisses hebt den Dienstvertrag nicht auf. (§ 1 der D.-O.)
- Der Dienstvertrag kann durch beiderseitiges Einverständnis zu jeder Zeit aufgelöst werden. (§ 25 der D.-O.)

### Estratto

delle più essenziali disposizioni del Regolamento per la gente di servizio del 22 Gennaio 1879.

- Il contratto di servizio diviene obbligatorio da momento, che dal padrone viene data o dalla persona di servizio accettata la caparra. La caparra, quando non venga pattuito diversamente, è compresa nel salario. La restituzione unilaterale della caparra non può da per se annullare il contratto di servizio (§ 1.)

# Erster Weltkrieg 1914 - 1918

## Die Gefallenen des Jahres 1916 aus der Gemeinde Ahrntal

In Fortsetzung an die Auflistung der Kriegsgefallenen der Jahre 1914 und 1915 werden nachfolgend die Sterbebildchen bzw. jener Ahrntaler Kriegsteilnehmer des erste Weltkrieges veröffentlicht, die im Jahre 1916 gefallen sind.

Im dritten Kriegsjahr 1916 sind 22 Ahrntaler umgekommen. Für 19 von ihnen konnten Sterbebildchen vorgefunden werden und die restlichen drei werden nur namentlich angeführt.

Das Jahr 1916 war auch das Sterbejahr von Kaiser Franz Josef I von Österreich. Da damals die Ahrner und Tiroler unter der Devise: Für Gott Kaiser und Vaterland in den Krieg gezogen sind, wird einleitend auch das Sterbebildchen von KAISER FRANZ JOSEF I veröffentlicht.

Sterbebildchen: Kaiser Franz Josef I. \*18.08.1830; +21.11.1916

### Sterbebildchen der Gefallenen aus dem Jahre 1916:

Michael Geißler, Kurznersohn aus St., Johann in Ahrn + 1916  
Johann Gruber, Großstallsohn in St., Johann in Ahrn + 02.03.1916  
Georg Hopfgartner, Schneidersohn in Luttach. + 21.06.1916  
Johann Kirchler, Weißbachbauer, St., Johann in Ahrn + 01.06.1916  
Johann Kirchler, Pfannhauser in Weißenbach + 12.06.1916  
Peter Knapp, Pfannersohn in Steinhaus, + 01.06.1916  
Johann König, Niederleitersohn in St. Peter in Ahrn + 11.07.1916  
Thomas König, Niederleitersohn in St. Peter in Ahrn + 13.06.1916  
Sebastian Mairl, Prörlschuster in Luttach + 12.07.1916  
Franz Mölgg, Knollbauer in Steinhaus + 28.11.1916  
Thomas Niederhofler, Obgries - Knappen in St. Peter / Ahrn + 27.06.1916  
Vinzenz Niederkofler, Gall - Moarhöfe, Steinhaus + 21.06.1916  
Fiedrich Oberhollenzer, Kohlersohn St. Johann in Ahrn + 12.12.1916  
Jakob Oberhollenzer, Obereggssohn / Kleinklausen, Steinhaus + 14.03.1916  
Johann Oberhollenzer, Mosersohn in Steinhaus + 13.06.1916  
David Plankensteiner, Neumannhäusl - Weber Steinhaus + 16.12.1916  
Vinzenz Rauchenbichler, St. Peter in Ahrn + 12.06.1916  
Vinzenz Steger, Außerwegscheide in St. Peter in Ahrn + 16.07.1916  
Alois Unteregger, Lärchhäuslsohn in St. Johann in Ahrn + 23.03.1916

### Kriegsgefallene des Jahres 1916 (ohne Sterbebildchen)

Alois Eder, St. Peter in Ahrn + 17.10.1916  
Josef Niederkofler, St. Peter in Ahrn + 20.06.1916  
Jakob Stolzlechner, Gratzsohn in Luttach + 1916

Ehre ihrem Andenken!

PS. Wer von den letzten drei Gefallenen ein Sterbebildchen besitzen sollte, möge es dem Chronisten Franz Innerbichler leihweise zur Verfügung stellen





Gebetsandenken  
an Se. Apostolische Majestät  
**Franz Josef I.**

Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn etc.  
geboren zu Schönbrunn bei Wien am 18. August 1830; trat nach der Thronentsagung Kaisers Ferdinand und der Thronfolge - Verzichtleistung seines Vaters am 2. Dezember 1848 die Regierung an; wurde am 8. Juni 1867 zum König von Ungarn gekrönt; vermählt am 24. April 1854 mit Kaiserin Elisabeth (durch Mörderhand gestorben 10. September 1898); feierte das 60jährige Regierungsjubiläum 1908; starb nach 68jähriger Regierung zu Schönbrunn, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 21. Nov. 1916.

Herr, gib deinem Diener Franz Josef die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. Herr, lasse ihn ruhen im Frieden. Amen. Vater unser.



**Johann König**  
von der 6. Streifkomp. des 4. Tir. R.-J.-R.



Gebetsandenken  
an den Tiroler Kaiserjäger  
**Vinzenz Steger,**  
geboren in der Wegscheide zu St. Peter in Ahrn.



Gedenket im Gebete  
der drei tapferen Heldenbrüder:  
**Thomas König,**  
Jäger im 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment,  
Niederlecherjohn in St. Peter in Ahrn.



Christliche Erinnerung zum Gebete  
an den Tiroler Landesjungen  
**Jakob Oberhollenzer**  
von St. Jakob in Ahrn.



Christliche Erinnerung  
an unseren lieben Bruder  
**Vinzenz Rauchenbichler,**  
vom 4. Kaiserjäger-Regiment,



Zur frommen Erinnerung im Gebete  
für den wohlgeachteten Jüngling  
**Peter Knapp,**  
Pfannerjohn in Steinhaus, Pfarre St. Johann  
in Ahrn.



Christliche Erinnerung zum Gebete  
an den Krieger  
**David Blankensteiner,**  
Neumannhäusjohn in St. Jakob in Ahrn.



Christliches Andenken im Gebete  
an den Jüngling  
**Michael Geisler,**



Christliche Erinnerung  
an den wohlgeachteten Jüngling  
**Alois Unteregger,**  
Lerchhäusjohn in St. Johann in Ahrn.



Christliches Andenken  
an den wohlgeachteten Jüngling  
**Johann Gruber,**  
Großhäuslerjohn in St. Johann in Ahrn.

<p style="text-align: center;">†</p> <p style="text-align: center;"><b>Gedenket im Gebete</b> unseres lieben Sohnes und Bruders <b>Johann Oberhollenzer,</b> Moosferohn in St. Jakob in Ahrn.</p>	<p style="text-align: center;"></p> <p style="text-align: center;">Christliches Andenken an <b>Johann Kirchler,</b> Weißbachwirt in St. Johann in Ahrn.</p>	<p style="text-align: center;"></p> <p style="text-align: center;">Gedenket im Gebete des unvergesslichen Sohnes und Bruders <b>Vinzenz Niedertofler,</b> Gallfohn in Matrhöfen, St. Johann in Ahrn.</p>
<p style="text-align: center;">✠</p> <p style="text-align: center;">Christliches Andenken an den wohlgeachteten Jüngling <b>Georg Hopsgartner</b> Schneiderfohn in Luttach,</p>	<p style="text-align: center;"><b>Gedenket im Gebete</b> des wohlgeachteten <b>Franz Mölgg,</b> Knoll in St. Johann in Ahrn.</p>	<p style="text-align: center;">Christliches Andenken im Gebete an die Seele des <b>Johann Kirchler,</b> Pfannbauer in Weißbach</p>

## Kurzchronik

21.09.1496	Weihbischof Konrad Reichard weiht die Pfarrkirche Luttach	Seite 53
31.01.1996	Franz Gruber stirbt im 100. Lebensjahr (geb. 09.10.1896)	Seite 64
17.03.1996	Sporttag der Pustertaler Kaufleute am Klausberg	Seite 34
24.03.1996	Fraktionswahlen 1996 im Ahrntal	Seite 50
14.04.1996	17. Jahreshauptversammlung des Imkerbezirkes T. Ahrntal	Seite 27
25.05.1996	Jahrgangstreffen der 65er (Jg. 1931) aus St. Johann	Seite 63
09.06.1996	Bauernjugend lädt Altenheimbewohner zu Ausflug ein	Seite 34
16.06.1996	Segnung Gedenkstätte Brüder Oberkofler	Seite 24
16.06.1996	Zweifaches Jubiläum in Steinhaus	Seite 56
09.07.1997	Abschluß Arbeiten am Kirchturm in St. Johann	Seite 57
14.07.1996	Wanderung des KVW St. Jakob	Seite 28
28.07.1996	Berglauf zur Schwarzensteinhütte	Seite 40
Juli 1996	kunst berg MYST werk fest	Seite 20
Juli 1996	Symposium am Jakober Bühel	Seite 24
02.08.1996	Pfarrer Alfons Villgrater wird 80 Jahre alt	Seite 63
04.08.1996	Wettbewerb im Handmähen	Seite 33

## Ratsbeschlüsse 1996 - eine Auswahl (bis 26.06.1996)

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>1</b> 29.01.1996<br/>Überprüfung der Wählbarkeit und Vereinbarkeit sowie Bestätigung des Herrn Erich Kaiser als Ratsmitglied (Wegen Annullierung der Wahl des Herrn Reinhard Steger)<br/>Richtigstellung des Wahlergebnisses der Sektion 1 (Steinhaus): Erich Kaiser ist Gemeinderatsmitglied</p> | <p><b>11</b> 28.02.1996<br/>Ergänzungsabkommen zum Bereichsabkommen für die Bediensteten der Gemeinden vom 08.07.1994</p>   | <p>stituts für Geförderen Wohnbau (Infolge Verzicht)<br/>Dr. J. J. Müller (Ersatz Johann Mittermair); Johann Leiter (Albert Oberleiter); Peppino Perri (Giuseppina Sartori Bergamo)</p>   |
| <p><b>2</b> 29.01.1996<br/>Abänderung der Gemeindeverordnung über die Regelung der Besetzung öffentlichen Grundes und über die Anwendung der bezüglichen Gebühr - Befreiungen</p>   | <p><b>12</b> 28.02.1996<br/>Lizenzen für den garagierten Mietautodienst - Aufteilung auf die Fraktionen: Verlegung einer Lizenz von St. Johann nach Luttach Luttach: Erhöhung Von 3 Auf 4 Lizenzen; St. Johann: Reduzierung Von 1 Auf Keine Lizenz</p>                        | <p><b>21</b> 28.03.1996<br/>Einsetzung eines Zivilschutzkomitees auf Gemeindeebene Dr. H. Rieder (Walter Fischer); Walter Brugger (Alois Ignaz Steger); Klaus Oberschmied (Oskar Lechner); Dr. H. Lunger (Dr. E. Hofer); Massimo Romano (Franz Widmann); Hubert Hofer (Florian Wiena); Ernst Hofer (Walter Oberhollenzer); Geom. U. Galletti (Geom. Karl Hainz)</p> |
| <p><b>4</b> 29.01.1996<br/>Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde - G.P. 2021 (Rohrberg) K.G. St. Johann</p>   | <p><b>13</b> 28.02.1996<br/>Auflösung des Sekretariatskonsortiums Ahrntal - Prettau mit Sitz in Ahrntal - Auflösung mit 30.09.1996</p>  | <p><b>22</b> 28.03.1996<br/>Ernennung der 3 Rechnungsprüfer der Gemeinde für die Jahre 1996-98, Dr. D. Schramm; Rag. H. Aichner; Rag. Othmar Sternbach (Vorsitzender)</p>   |
| <p><b>5</b> 29.01.1996<br/>Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde: Grundtausch im Bereich Tembler (Oberhollenzer und Pareiner) Entwidmung von 238 qm</p>   | <p><b>14</b> 28.03.1996<br/>Ernennung eines effektiven und eines Ersatzmitgliedes für den Führungsausschuss des Naturparkes Rieserferner-Ahrn<br/>Genehmigung bei 7 Enthaltungen: Bürgermeister effektives Mitglied; Bm-Stellvertreter Dr. Josef Kirchlner Ersatzmitglied</p> | <p><b>23</b> 28.03.1996<br/>Neuvergabe des Schatzamtsdienstes von 1997 - 2001, Neuausschreibung</p>   |
| <p><b>6</b> 29.01.1996<br/>Resolution zum Thema Alemagna Bekräftigung früherer Resolutionen in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden und Einholung von Informationen</p>   | <p><b>15</b> 28.03.1996<br/>Neue Verordnung über die Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau<br/>Genehmigung bei 6 Enthaltungen</p>   | <p><b>24</b> 29.04.1996<br/>Ersetzung des Ratsmitgliedes Herrn Adolf Niederkofler wegen Rücktrittes - Bestätigung des Herrn Norbert Kirchlner</p>   |
| <p><b>7</b> 29.01.1996<br/>Standort für ein Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn in Luttach Oder Steinhaus</p>   | <p><b>16</b> 28.03.1996<br/>Ergänzung des Vorschauberichtes und der programmatischen Erklärungen</p>  | <p><b>25</b> 29.04.1996<br/>Investitionsvorschläge bezüglich Finanzierung von Vorhaben der Gemeinde durch das Land</p>  |
| <p><b>8</b> 28.02.1996<br/>Ersetzung des Ratsmitgliedes Herrn Erich Kaiser wegen Rücktritts - Bestätigung des Herrn Reinhard Steger als Ratsmitglied</p>  | <p><b>17</b> 28.03.1996<br/>Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde: G.P. 1201/7 Und B.P. 326/2 K.G. St. Jakob</p>  | <p><b>26</b> 29.04.1996<br/>Haushaltsänderungen 1996 mit Anpassung des Vorschauberichtes und der programmatischen Erklärungen - 1. Beschluss</p>  |
| <p><b>9</b> 28.02.1996<br/>Genehmigung des Haushaltsvorschlages für 1996 mit Vorschaubericht und programmatischen Erklärungen (S a m t Zweckbestimmung der Sog. 27er Gelder) Genehmigt - Kompetenz von 12.005.497.000 Lire</p>  | <p><b>18</b> 28.03.1996<br/>Übergang vom öffentlichen Gut ins Vermögen der Gemeinde: 33 qm Der G.P. 1214 K.G. St. Jakob</p>   | <p><b>27</b> 29.04.1996<br/>Grundsatzentscheidungen bezüglich urbanistischer Fragen - Genehmigt, um weitere Schritte zu veranlassen</p>   |
| <p><b>10</b> 28.02.1996<br/>Vorgangsweise der Gemeinde in der Energiefrage Ahrstufe I - Gisse St. Johann: Anstreben von Beteiligung 60-80%</p>  | <p><b>19</b> 28.03.1996<br/>Ernennung eines neuen Vertreters für den Bildungsausschuss Luttach (wegen Verzicht)<br/>Johann Rieder an Stelle von Friedrich Kirchlner</p>   | <p><b>28</b> 29.04.1996<br/>Grundsatzentscheidung E-Werk am Wollbach - Entscheidung für die hydroelektrische Nutzung und Entscheidung für eine Gemeindebeteiligung</p>  |
| <p><b>10</b> 28.02.1996<br/>Ergänzung des Vorschauberichtes und der programmatischen Erklärungen</p>  | <p><b>20</b> 28.03.1996<br/>Ersetzung von 2 Mitgliedern in der Kommission für die Zuweisung der Mietwohnungen des In-</p>   |   |

# Ausschußbeschlüsse 1996 - erster Teil - eine Auswahl

- 15** 12.01.1996  
3. Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal 1995 - Zahlung von Rechnungen - Ahrntal Druck L. 7.560.800.-, Postspesen L. 1.120.300.-
- 16** 12.01.1996  
Sport- und Freizeitzone Luttach, 1. Bau- los: Bau eines Sporthauses - Zahlung der Rechnung für die statische Berechnung und statische Bauleitung  
Dr. Ing. Karlheinz Grohe L. 10.313.484.-
- 17** 12.01.1996  
Zufahrt zum Wasserbehälter (und Hof) "Mairegg" in St. Johann - Genehmigung Vereinbarung und Übernahme von Aus- gaben im Sanierungsweg  
L. 81.776.389.- Zugunsten Alois Ignaz Steger
- 18** 12.01.1996  
Erweiterungszone "Unterberg" in Stein- haus - Endgültige Grundzuweisungen B.P. 443  
Heinrich Knapp; Paul Knapp; Waltraud A. Astner; Andreas Hofer
- 19** 19.01.1996  
Erweiterungszone "Hittelfeld" in Steinhaus - Widerruf der an Josef Lechner erfolgten Grundzuweisung und neue Zuweisung an Oskar Lechner
- 20** 19.01.1996  
Lawinerverbauung am "Holzberg" - Rückvergütung an Herrn Josef Zimmer- hofer  
L. 1.000.000.- für Holzstämme
- 21** 19.01.1996  
Kanalisation "Götsch Egg - Tunnel", K.G. St. Peter - Ermächtigung an die Gemeinde Prettau zur Durchführung der Arbeiten auf Ahrntaler Gemeindegebiet
- 22** 19.01.1996  
Ausschreibung befristete Anstellung als Verwaltungsbeamter (V. Gehaltsebene) - Genehmigung der Rangordnung  
1. Roland Kirchler  
2. Johanna Pöder
- 24** 19.01.1996  
Zahlung der Entschädigung für Überstun- denleistungen an das Verwaltungspersonal - Oktober, November, Dezember 1995  
Oktober L. 2.583.000.-  
November L. 3.174.000.-  
Dezember L. 2.751.000.-
- 25** 19.01.1996  
Jungbürgerfeier 1995 - Zahlung von Rechnungen  
Frankbachhof L. 1.200.000.-  
Innerbichler Karl L. 344.742.-  
Athesiabuch L. 140.000.-
- 26** 19.01.1996  
Ankauf von Karteiausügen für ein Büro im Rathaus, Tischlerei Rauchenbichler L. 1.642.200.-
- 27** 19.01.1996  
Erhöhung der Trinkwassergebühren  
Erhöhung Wasserzins um 25 % ab 01.01.1996
- 31** 19.01.1996  
Festlegung der Tarife für den Müllab- fuhrdienst am 01.01.1996  
Erhöhung Kategorie Wohnung um 12 %, andere Kategorien 28 %- Festlegung der Kategorien
- 32** 26.01.1996  
Zivilschutzmassnahme beim "Oberhö- her" in St. Peter - Auftrag zur Erstellung eines Ausführungsprojektes an Herrn Dr. Ing. Herbert Lanz, Bruneck L. 4.403.000.-
- 33** 26.01.1996  
Asfalterung von Gemeindestrassen, Pro- gramm 1995 U. A. (Und Kostenanpas- sung Auftrag für Planungsarbeiten an Herrn Dr. Ing. Herbert Lanz, Bruneck L. 8.544.200.-
- 34** 26.01.1996  
Erweiterungszone "Gisse II (Oberer Teil)" St. Jakob - Auftrag für noch ausständige Erschliessungsarbeiten Obermair Josef & Co. Ohg  
L. 4.669.049
- 36** 26.01.1996  
Provisorischer Kindergarten St. Peter - Einrichtungsarbeiten - Zahlung der Rech- nung, Amonn System, Bozen L. 70.794.493
- 37** 26.01.1996  
Gewerbegebiet "Gisse II", Projekt Leiter Josef & Co. Ohg - Ermächtigung zur Aufteilung in Baulose (Änderung Zuwei- sungsbeschluss Nr. 85 Vom 12.04.1985)
- 38** 26.01.1996  
Kanalisation Weissenbach, 2. Baulos - Erstellung des Ausführungsprojektes - Verpflichtung von zusätzlichen Ausga- ben, Dr. Ing. Walter Sulzenbacher L. 5.778.515.-
- 39** 26.01.1996  
Ehrung von Lehrpersonen der Grund- schule - Verpflichtung von Ausgaben L. 2.500.000.-
- 45** 26.01.1996  
Servierwagen für den provisorischen Kindergarten St. Peter - Zahlung der Rechnung, Firma Amonn Bozen L. 528.360.-
- 46** 01.02.1996  
Grundschule St. Jakob - Heizkörperver- kleidung - Zahlung der Rechnung  
Tischlerei Hofer Siegfried L. 4.091.220.-
- 47** 01.02.1996  
Ankauf von Hardware und Software für die Gemeindeämter  
Firma Datef Bruneck L. 7.126.392.-
- 49** 01.02.1996  
Kindergarten mit Heizzentrale und Aus- sengestaltung in St. Johann - Auftrag zur Erstellung des Ausführungsprojektes an Dr. Arch. Walter Werner Franz L. 199.518.510.-
- 53** 01.02.1996  
Abschreibung von nicht geschuldeten Steuerbeträgen - Müllabfuhrgebühr 1993 - 1994 und 1995  
1993: L. 401.000.-  
1994: L. 1.027.000.-  
1995: L. 2.167.000.-
- 54** 01.02.1996  
Erweiterungszone beim "Gratzten" in Luttach - Grundsatzbeschluss in Sachen Ausstellung der Baukonzession mit den Bauarbeiten wird erst begonnen, wenn die Erschließungsarbeiten abgeschlossen sind
- 55** 01.02.1996  
Übergaben der Elektroleitungen Gasser zum "Walcherhäusl, Bühel zum Matziler, Bühel, Bühel zum Wollbachhof, Bühel zur Wohnbauzone Mennefeld an das E- Werk Adolf Kirchler", St. Peter
- 56** 01.02.1996  
Erweiterungszone "Marche" St. Peter - Genehmigung Variante-Zusatzprojekt (Betreffend Kosten) für die primären Erschliessungsanlagen - Variante L. 161.261.819.-
- 58** 08.02.1996  
Rekurs gegen die stillschweigende Ab- lehnung eines Gesuches (David Stolzlechner & Co. Ohg) Restzahlung der Honorarnote des Rechtsvertreters, Dr. Platter & Partner  
L. 2.027.007.-
- 59** 08.02.1996  
Durchführung der Fraktionswahlen 1996 - Spesenverpflichtung
- 60** 08.02.1996  
Spielgeräte für den provisorischen Kin- dergarten St. Peter - Zahlung der Rech- nung mit Mehrspesen  
Kinderstube Brixen L. 7.636.580.- Mehr- spesen L. 62.470.-
- 61** 08.02.1996  
Bücher für den provisorischen Kinder- garten St. Peter - Zahlung der Rechnung Athesia Bruneck L. 2.409.237.-
- 62** 08.02.1996  
Umbau und Sanierung der Grundschule St. Johann - Auftrag für die Erstellung des Ausführungsprojektes an Herrn Dr. Arch. Heinrich Mutschlechner  
L. 161.403.809.-
- 64** 08.02.1996  
Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für die Insassen des Alters- heimes Georgianum in St. Johann und St. Josef in Sand in Taufers  
Genehmigt L. 65.784.000.-
- 65** 08.02.1996  
Plexiglas für Hinweisschilder betreffend die Mülltrennung - Restzahlung  
Firma Euroform L. 1.963.500.-
- 66** 08.02.1996  
Öffentliche Bibliothek Ahrntal - Zahlung von ordentlichen Ausgaben  
L. 3.766.367.-

